Das internationale

August/ Septembec 195
128/129/XI. Jahrga

PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR
MUSIK · FILM · FUNK · FERNSEHEN

TERREICH
ABONNEMENT
(12 NUMMERN
INKL. PORTOZUN NG)

AUS DEM INHALT:

Copyright in Theorie und Praxis
Die Evergreens in der Tanzmusik
Zum 50. Geburtstag Franz Grothes
Electrola-Star: Alice Babs
Star ohne Skandale: Rise Stevens
Neue Schallplatten
Was ist Jazz?
MGM's Musical „Gigi"
Musikalische Neuigkeiten aus Hollywood

DIE BRÜCKE AM KWAI

Der Columbia-Film mit den sieben Oskars, auf den ganz Österreich wartet

Ab 5. September 1958
FORUM-KINO, Wien

Zur Titelseite:

DIE BRÜCKE AM KWAI

Schallplatten

River Kwai (Colonel Bogey) — mit Rückseite: Laughing Sailor
RON GOODWIN ORCHESTRA
45 0 29174 (Odeon)

The teen-age March
Gondolier — Ca, c'est l'amour
Dors, mon amour
CARLSON'S RAIDERS
F 3857 (Capitol)
FRANCK POURCEL ORCHESTRE
7 EGF 347 (HMV)

Allegro motivetto
Paris Paname-Danse-
La frotteuse de parquet
RENATO CAROSONE
45 GQ 2052 (Pathé)
ANNIE CORDY
ESRF 1151 (Columbia)

Capitol RECORDS — HIS MASTER'S VOICE — Odeon

Zu ZARAH LEANDERS Gastspiel im Raimund-Theater erinnern wir an ihre Schallplatten:

So bin ich und so bleibe ich
(Zarah Leander singt)
Mein Leben für die Liebe, jawohl
Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehn!
Yes, Sir! — Ich steh im Regen
GEOW 31-1007

Zarah Leander I
Davon geht die Welt nicht unter
Blaue Husaren
Es gibt keine Frau, die nicht lügt
Wenn der Herrgott will
GEOW 31-1043

Zarah Leander II
Irgendwo, irgendwann fängt ein kleines Märchen an
Wann wirst du mich fragen
Einen wie dich könnt' ich lieben
Jede Nacht ein neues Glück
GEOW 31-1044

Zarah Leander mit **Herbert Ernst Groh, Joseph Schmidt, Magda Hain, 3 Travellers, H. Munsonius** u. Orchester

EIN ABEND IN BERLIN

Trink, trink, Brüderlein trink — Hörst du mein heimliches Rufen — Yes Sir! — Ein Lied geht um die Welt — Capri-Fischer
Mariandl — Nach Regen scheint Sonne — Am Abend auf der Heide — Auf Wiederseh'n
PMD 1036

4 Solisten des HAZY OSTERWALD-SEXTETTS
(Dennis Armitage, Sunny Lang, Curt Prina, John Ward) auf den Columbia-Platten

Columbia

SEGZ 2009
Ferdinand — Autumn Mood — I can't give you anything but love
Joes Blues

45 DW 5662
Die junge Generation — Ich bin verliebt

Weitere Schallplatten dieser Künstler erscheinen demnächst!

WBT | WIENER BAR-TRIO

Erich Waldmann (p. acc)

Johannes May (el. g. b. dr. voc.)

Leo Leidner (tr. dr. g. b.)

1 JAHR MELODIES BAR WIEN

permanente Adresse: Erich Waldmann, Wien III, Salesianergasse 1b/I/30

EMIL W. MAASS:

Copyright in Theorie und Praxis

Der Titel hätte auch lauten können: Copyright und dessen Schutz. Auf den ersten Blick fühlt man unwillkürlich eine Doppelbedeutung heraus – oder gar einen Gegensatz, je nach dem gröber oder feiner entwickelten Sprachgefühl.

Schlag' nach im Langenscheidt! Copyright ist nicht mit Abschriftsrecht übersetzt. Es heißt da Verlags-, Urheber-Recht. Die englische Sprache hat es sich in diesem Falle sehr einfach gemacht. Ohne viel Federlesen sei einleitend festgestellt, daß das Doppelwort Copy-Right (richtig übersetzt Abschrifts-Recht) ohne das dritte Wort „Owner" (Eigentümer), alleinstehend also, nicht gerade geschickt erdacht wurde.

Erst durch die Bedeutungsumwandlung im Laufe der Jahrzehnte, was in allen lebenden Sprachen vorzukommen pflegt, hat es seinen Platz an der Sonne in unserer Branche, der Vergnügungsindustrie, ergattert. Selbst der enragierteste Wortklauber muß sich damit abfinden. Letzten Endes macht man sich dadurch noch unbeliebt. (Was übrigens im Alltagsleben manchmal von nicht zu unterschätzendem Vorteil ist. Sich unbeliebt zu machen ist auch eine Kunst.)

Kommen wir also auf den zweiten Titel dieser Abhandlung (oder Subtitel) Copyright und dessen Schutz zu sprechen, so überkommt uns das Gefühl der Doppelbedeutung, denn Urheber-, Verlags-, Aufführungs-Recht muß geschützt werden. In der Theorie verschiedene Gebiete, in der Praxis nahezu dasselbe.

Zuerst waren natürlich die ordentlichen Gerichte für diesen Zweck da. Sie sind es selbstverständlich auch heute noch, und werden es auch sein, bis das letzte Werk verfaßt wurde, doch nehmen – um es populär zu sagen – die Gesellschaften von Autoren, Komponisten und Musikverlegern den Gerichten eine Unmenge Arbeit im internen Wirkungskreis ab.

Aus den Statuten der Gesellschaft ist unter Zweck und Gegenstand des Unternehmens der erste Absatz hinreichend klar: Der Schutz der Autoren, Komponisten und Musikverleger sowie deren Rechtsnachfolger wider alle Eingriffe in die Urheberrechte der Gesellschaftsmitglieder. Das Rechtsschutzbüro ist als ein Bestandteil der Gesellschaft anzusehen und dient zur rechtlichen Beratung und zum Rechtsschutz der Mitglieder. Unter Rechte und Pflichten der Mitglieder finden wir die Inanspruchnahme der Rechtsschutzeinrichtungen gemäß den jeweils in Geltung stehenden Satzungen des Rechtsschutzbüros. Auf das internationale Gebiet hinweisend hat die Gesellschaft ferner durch Verträge mit den gleiche Zwecke verfolgenden ausländischen Unternehmen auch im Ausland für die Wahrung der Rechte ihrer Mitglieder und Tantièmenbezugsberechtigten in möglichst weitgehendem Maß vorzusorgen.

Das Rechtsschutzbüro tritt in Tätigkeit zum Schutz der Mitglieder sowie deren Rechtsnachfolger wider alle Eingriffe in ihre Urheber- beziehungsweise Verlagsrechte sowie zur Mitwirkung bei der Lösung allgemeiner urheberrechtlicher, beruflicher oder Standesfragen. Es kann auch als Schiedsgericht zur Entscheidung urheber- oder verlagsrechtlicher Streitigkeiten zwischen den Mitgliedern angerufen werden. (Seine dritte Funktion als Disziplinarkommission liegt außerhalb der Copyright-Fragen.)

Vergleichen wir die Situation im deutschsprachigen Raum, also AKM, GEMA in Berlin und SUISA in Zürich, wie die üblichen Abkürzungen der betreffenden Autorengesellschaften eben lauten, mit dem übrigen Ausland, so finden wir überall ähnliche Kommissionen mit ähnlichen Satzungen und Verfahrensregeln.

Ein Grundsatz in jedem Rechtsstaat ist, daß sich niemand seinem ordentlichen Richter entziehen darf. Falls sich jedoch der Betroffene, ob Kläger oder Beklagter ist Nebensache, vertraglich in einer Schiedsgerichtssache zu einem anderen Forum verpflichtet hat, so hat dieses erwähnte Forum den Vorrang.

Es heißt nun ganz klar in der Übertragungserklärung in dem Gesuch um Aufnahme in die Autorengesellschaft:

Ferner anerkenne ich ausdrücklich die Satzungen des Rechtsschutzbüros und unterwerfe mich hiermit insbesondere dem Rechtsschutzbüro als Rechtshilfestelle und den Sprüchen des Rechtsschutzbüros als Schiedsgericht."

In weiser Voraussicht heißt es gleich anschließend:

„Für den Fall, daß die Satzungen des Rechtsschutzbüros durch Generalversammlungsbeschluß geändert werden sollten, erkläre ich hiermit, dieselben auch in der abgeänderten Form anzuerkennen, so daß es der Einholung meiner Zustimmung zu diesen Abänderungen nicht mehr bedarf."

Die Mitglieder sind ergo dessen verpflichtet, den Vorladungen und Anordnungen des Rechtsschutzbüros Folge zu leisten und sich dessen Entscheidungen zu fügen und sich dem Verfahren der Rechtskommission, dem schiedsgerichtlichen und Disziplinarverfahren zu unterwerfen.

Das Schiedsgerichtsverfahren hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte in fast allen öffentlichen Institutionen wie geschäftlichen Berufsvereinigungen eingebürgert und bewährt. Die Vorteile liegen klar zutage. Rascheres und einfacheres Verfahren und, was nicht zu verachten ist, es treffen „nur Fachleute" eine Entscheidung. Von Kostenersparnis gar nicht zu reden.

Konstituierung und Verfahrensfragen der Rechtsschutzbüros sind genauest geregelt. Bei uns besteht es aus sechs ständigen und neun Ersatzmitgliedern, also je zwei beziehungsweise je drei Autoren, Komponisten und Musikverlegern, welche von der Generalversammlung auf die Funktionsdauer des jeweiligen Vorstandes der Gesellschaft tunlichst im Anschluß an die Vorstandswahl gewählt werden. Bei den Verfahrensfragen springt der Passus ins Auge, daß eine Stimmenthaltung unzulässig ist. (Mit der einzigen Ausnahme, wenn eine Befangenheit anzunehmen ist.)

Jedes Mitglied ist berechtigt, bei erfolgten oder drohenden Eingriffen in seine Urheber- oder Verlagsrechte um Rechtsschutz anzusuchen. Es ist aber auch berechtigt, die Entscheidung einer urheber- oder verlagsrechtlichen Streitigkeit zwischen dem Antragsteller und einem anderen Mitgliede der Gesellschaft als Schiedsgericht im Sinne der Zivilprozeßordnung zu beantragen.

Die Wege trennen sich also. Mitglieder untereinander sind kraft ihrer Übertragungserklärung gebunden, das Schiedsgericht anzurufen, während bei einem Streitfall mit einem Außenstehenden der Fall vor die ordentlichen Gerichte getragen werden muß, da man ja diesen nicht zwingen kann, das Erkenntnis einer Kommission anzuerkennen.

1 Jahr Garantie für alle

Austin-Automobile

Fragen Sie jemanden, der einen Austin fährt!

Ersatzteillager u. Servicestation
Wien XIV,
Heinrich-Collin-Straße 8-10
92 66 31

Landesvertret. u. Ersatzteillager
in allen Bundesländern

Unverbindliche Probefahrt bei **O. W. Anlauf,** *Wien I, Schubertring 3*

Telephon: 73 46 01, 73 61 85

Der letztere Fall kostet aber meistens viel Geld, sogar wenn man gewinnt, wie die Erfahrungen aus Prozessen in irgendwelchen Streitigkeiten lehren. Es ist daher ohne weiteres einzusehen, daß ein solcher Rechtsschutz nur dann gewährt werden kann, wenn die Rechtslage für die Copyright-Experten als sehr günstig erscheint. Aber selbst dann ist der Versuch zu unternehmen, unter Vermittlung der Rechtskommission selbst oder deren Referenten die Angelegenheit durch einen gütlichen Vergleich zu erledigen. Der Außenstehende muß sich nur entschließen, mit dem Rechtsschutzbüro, vollkommen unverbindlich, in Fühlung zu kommen. Es sind ja keine Kannibalen.

Grau ist alle Theorie, auf die Praxis kommt es an. Das ist beim Copyright so und in allen Dingen des Lebens. Trotz alldem muß dem widersprochen werden, denn die Theorie ist und bleibt die Basis der Praxis.

„Was tun?" sprach Zeus in einer heiklen Situation. „Was tun?" frägt sich der Komponist, wenn aus einem Espresso eine Melodie auf die Straße dringt, die er selbst „erfunden" zu haben glaubt. Diese Frage gilt naturgemäß auch den Textautoren und Musikverlegern.

Antwort: Man gehe hinein, riskiere einen „Kurzen" zur Beruhigung der angespannten Nerven (falls sie nicht schon zerrissen sind), eruiere den genauen Titel des Stückes, begebe sich in eine Musikalienhandlung, kaufe das Exemplar (nicht sparen, Millionen winken) und mache vorläufig kein Aufheben von der Entdeckung, letzteres, um sich eventuell eine Blamage zu ersparen.

Erst wenn wieder ein Normalzustand im Denken eingetreten ist, vergleiche man die Musikboxmelodie mit der eigenen. Stammt der Schlager aus Santiago de Chile oder der malayischen Halbinsel, buche man 10 Schilling (Der Kurze 3, die Noten 7) auf Repräsentationskosten. Ob's der Finanzreferent anerkennt, sei dahingestellt. Nur falls es ein hundertprozentiges Zufallsplagiat ist, könnten weitere Schritte unternommen werden.

Stammt der „Erfolgsschlager" aus unserer näheren Umgebung, wohin also möglicherweise ein Exemplar des sich geschädigt Fühlenden gelangt sein könnte, und ist die Ähnlichkeit frappant, dann – und nur dann – richte man ein Ansuchen schriftlich unter eingehender und wahrheitsgemäßer Darlegung des Sachverhaltes in doppelter Ausfertigung und mit den zur Klärung des Sachverhaltes nötigen Urkunden (Verträgen) und Korrespondenzen an das Rechtsschutzbüro. Von diesem Moment an auf das Geld warten, aber keine Schulden darauf machen.

Obwohl es sich in vielen Streitfällen vor dem Rechtsschutzbüro und vor den ordentlichen Gerichten um die Frage „Plagiat oder nicht" dreht, kommt dieses ominöse Wort an sich in den Paragraphen nicht vor.

Wir zitieren aus dem österreichischen Urheberrecht vom 9. April 1936 und 14. Juli 1949 drei wichtige Stellen:

1. Der Vortrag oder die Aufführung eines Werkes der Literatur oder Tonkunst darf nur mit Einwilligung der Urheber geschehen.

2. Im geschäftlichen Verkehr darf weder der Titel oder die sonstige Bezeichnung eines Werkes der Literatur oder Kunst auf eine Weise verwendet werden, die geeignet ist, Verwechslungen hervorzurufen. Dies gilt auch für Untertitel.

3. Wer durch Zuwiderhandlung gegen dieses Gesetz einen anderen schuldhaft schädigt, hat dem Verletzten ohne Rücksicht auf den Grad des Verschuldens den entgangenen Gewinn zu ersetzen. Auch kann der Verletzte in einem solchen Falle eine angemessene Entschädigung für die in keinem Vermögensschaden bestehenden Nachteile verlangen.

Bühnenrechte werden überall gesondert behandelt, eine Ausnahme bilden konzertmäßige Aufführungen in Theatern, Zwischenaktmusik und Einlagen. Der Übergang der Aufführungs-, Sende- und Verbreitungsrechte erfolgt kraft Rechtens schon in dem Zeitpunkt, in welchem das Werk geschaffen beziehungsweise vom Verleger erworben wurde. Ausdrücklich heißt es im Aufnahmegesuch, daß die Rechte zur öffentlichen Aufführung aller Art für alle Länder an die Gesellschaft übertragen werden.

Letzteres war bis 1945 schon immer so. Die großen Meister, die Deutschland und Österreich verlassen mußten, fanden bei auswärtigen Gesellschaften Unterschlupf. Die fast chaotischen Zustände nach 1945 führten zu einer Teilung der Aufführungsrechte, so daß es heute Prominente (und deren Erben) gibt, die zwei, ja drei Gesellschaften für diverse Länder angehören.

Schön langsam spielt sich jedoch wieder das „Für alle Länder"-System ein. Man muß das Chaos eben auslaufen lassen.

Mehr als eine „Teil-Mitgliedschaft" von einigen Prominenten (und deren Erben), welche Österreich und Deutschland verlassen mußten, war nicht zu erreichen. Immerhin muß es auch als Beweis ihrer Treue zu dem Lande ihrer ersten Erfolge und ihrer Heimat anerkannt werden. Rein praktisch gesehen hörte die STAGMA (der damalige Name der deutschen Gesellschaft) bei Kriegsende zu bestehen auf, die AKM im Jahre 1938. Die heutige GEMA und AKM sind daher im Sinne des Gesetzes neue – und junge Gesellschaften. Gewiß, es sind zum Großteil dieselben Leute. In Theorie also neu, in Praxis 60 Jahre alt. In dieser Hinsicht feiert man aber lieber das „ältere Datum", was jedermann begreifen wird. Dieselbe Situation liegt ja durch die politischen Ereignisse bei vielen anderen Gesellschaften und Firmen vor Weltrang vor.

Zurück zum Copyright-Thema dieser Abhandlung könnte sich der Fall ergeben (theoretisch gesprochen), daß einer jener eben genannten ungenannten Prominenten (oder deren Rechtsnachfolger) auf Plagiat klagt. Gehört er nun zur Hälfte zwei Gesellschaften an, so würden (praktisch gesehen) zwei voneinander völlig unabhängige Kommissionen in Tätigkeit treten. Da gewiß keiner zu stolz (Robert) ist, einen Strauß (Oskar) um sein Recht auszufechten, könnten sich solche Fälle (Leo und Richard) ergeben. Die Konsequenzen bei entgegengesetzten Entscheidungen sind unausdenkbar.

Ein Endurteil vor einem ordentlichen Gericht hat insofern weitergehende Folgen, als es in der Tagespresse je nach der Prominenz der Beteiligten mehr oder weniger groß aufgezäumt wird.

Da kann der Sieger wahrlich triumphieren, er hat seine „publicity", noch dazu kostenlos, während der Unterlegene gefrozzelt wird und, was je nach Veranlagung als noch peinlicher oder nicht empfunden wird, er muß zahlen, bis sein Konto bei der Gesellschaft ernsthaft zu wackeln beginnt.

Einen meterlangen Bart hat die Anekdote über jenen Operettenkomponisten, der, gefragt, was er über sein neuestes Musenkind denke, antwortete: „Ich habe einen neuen Rechtsanwalt, der alle Plagiatschnüffler abwimmeln muß." Als alter Premierentiger, gewollt und ungewollt, darf ich mir wohl die Bemerkung erlauben, daß die Couloirgespräche in den Pausen sehr oft Unsinn zum Quadrat sind. Der Erfolgreiche lächelt süß-sauer, wenn sich ein anderer an ihn „angelehnt" hat, der Erfolglose tobt.

Es ist oft unfaßbar, mit welch ausgerissenen Fällen die Rechtsschutzbüros und ordentlichen Gerichte sich befassen müssen. Jenem aus Paris soll hier Raum gewährt werden. Dort hatte ein Komponist die Texte der Ordnungstafeln der Untergrundbahn vertont. Prompt meldete sich der Autor, ein höherer Beamter des Unternehmens. Fazit: Er hat etwas dafür bekommen.

Wenn auch die Urhebergesetze in den diversen Ländern oft sehr stark differieren, so dürfte dies bei der Lösung von Plagiatsproblemen nicht der Fall sein. Einhellig werden die Meinungen niemals sein, aber immerhin oft übereinstimmend. Deshalb ist das Welturheberrechtsabkommen vom 6. September 1952 von größter Wichtigkeit. Es verpflichtet sich jeder vertragsschließende Staat, alle Bestimmungen zu treffen, um einen ausreichenden und wirksamen Schutz der Rechte der Urheber zu gewähren.

Zu einem welteinheitlichen Urheberschutzgesetz zieht sich der Weg. Dieses Jahrhundert wird bestimmt noch vergehen, bis es vielleicht so weit ist. Die finanziellen Schäden für Autoren, Komponisten und Musikverleger sind gigantisch. Dieses Problem spielt in die Weltpolitik hinein.

Womit wir es nunmehr jedem oder jeder freundlichst selbst überlassen, im Falle des Falles zu entscheiden, ob er oder sie sich geschädigt fühlt, wenn etwas Ähnliches in die Ohren oder süßen Öhrchen dringt. Das Recht zu diesen Schritten ist vorhanden.

PODIUM-Zweigstellen:

AUGSBURG: E. C. Frohloff, Augsburg 2, Imhofstraße 65
BERLIN: Kurt Grabau, Berlin-Steglitz, Steglitzer Damm 19, Tel. 72 37 51
BERLIN: Paul Schimanke, Berlin-Neukölln I, Postschließfach 88
BONN-Venusberg: Heinz Romeisen, Annabergerweg 36
HAMBURG: Harald Göttsche, Hamburg 13, Grindelhof 45, Tel.: 45 61 48
HEIDELBERG: Rudy Walther Heidelberg/N., Bergheimerstr. 90
KÖNIGSHOFEN/Baden: Manfred Biederman, Königshofen/B. Blumenstraße
KAISERSLAUTERN/Pf.: Fritz Jakob, Bruchstraße 14
OLDENBURG (Oldb.): Bobby Harings, Haareneschstr. 85.
MÜHLHEIM/RUHR: Heinz Brinker, Auerstraße 39, Tel. 33 23
DORTMUND-Marten: Walter Poepping, Martenerstr. 309a
MÜNCHEN: Rudolf Bohnen, München 5, Klenzestr. 65, 29 26 56
ZÜRICH: Emil Max Baumann, Zürich 55, Im Wyl 44, Tel. 331655
MILANO-MARITTIMA / Italien: G. Tiozzi, Viale Mateotti, 38 B, Tel.: 71 548
BOURNEMOUTH / England: Nando Franchi, Bournemouth 7, Dean Park Road, Tel.: 4078
GARMISCH/Obb.: Erich Trapp, Garmisch/Obb., Kleinfeldstr. 46, Tel. 4893
STEINAU a. d. Str./Hess.: E. G. Höniger, Steinau a. d. Str., Am Weinberg 5, Tel. 283

Franz Grothe 50 Jahre alt

Am 17. September 1958 wird Franz Grothe 50 Jahre alt. Sein Vater war Pianist und seine Mutter eine bekannte Konzertsängerin. Kein Wunder, daß der kleine Franzl schon mit 5½ Jahren das Geigenspiel begann und mit 8 Jahren Klavierunterricht nahm. So konnte er schon mit 13 Jahren als Konzertgeiger das e-moll-Konzert von Mendelssohn spielen. Durch den frühen Tod des Vaters gezwungen, den Lebensunterhalt für sich und die Mutter zu verdienen, nahm er mit 18 Jahren im Orchester Dajos Béla eine Stellung als Pianist an. Als er 22 Jahre alt war, im Jahre 1930, wurden seine ersten symphonischen Werke „Arabeske" und „Olympia" in der Philharmonie in Berlin mit großem Erfolg uraufgeführt und seitdem spricht die Welt von Franz Grothe. Es wird kaum ein Ensemble geben, das nicht seine Melodien spielt, es wird kaum ein Lichtspieltheater geben, das nicht schon Filme mit Franz Grothes Musik gespielt hat. „Der Walzerkrieg", „Ich kenn' dich nicht und liebe dich", alle Curt-Goetz-Filme, alle Marika-Rökk-Filme, „Die schwedische Nachtigall", „Ich denke oft an Piroschka", „Die Trapp-Familie", „Wirtshaus im Spessart", „Immer wenn der Tag beginnt", „Ein Stück vom Himmel", „Der schwarze Blitz" usw. sind nur einige der rund 130 Filme, zu denen Franz Grothe die Musik schrieb. Wenn er sich auch als Schlagertexter wie in den Filmen „Frauenarzt Dr. Praetorius", „Fanfaren der Liebe" usw. bewährte, so arbeitete er doch meist gemeinsam mit seinem Jugendfreund Willi Dehmel zusammen, der durch ihn zum Texten kam.

Seit 1950 wohnt Franz Grothe in seinem schönen oberbayrischen Haus in Bad Wiessee, wo er sich seinem Hobby widmet — dem Komponieren und Notenschreiben.

Er ist verheiratet mit Kirsten Heiberg, die zur Zeit am Staatstheater in Norwegen ein mehrjähiges Engagement hat.

50 Jahre sind eine lange Zeit, aber bei Franz Grothe auch eine erfolgreiche Zeit. Wir hoffen, daß ihm, dem man nicht ansieht, daß er 50 Jahre „auf dem Buckel" hat, noch viele weitere Schaffensjahre vergönnt sind, daß er uns alle mit seinen Melodien, mit seinen Filmmusiken, mit seiner gehobenen Unterhaltungsmusik erfreuen kann. Das „Internationale Podium" gratuliert ihm herzlichst und freut sich schon jetzt, recht bald wieder über Erfolge berichten zu können, wie es jetzt wieder der Film „Bühne frei für Marika" ist.

Bo.

A B C bekannter Kompositionen von FRANZ GROTHE

A Alles für euch, schöne Frau'n
Auf den Flügeln bunter Träume
An der Donau, wenn der Wein blüht
B Berolina-Lied (Grüß' mir die Berolina)
Barcarole (Hajoh, wer fährt mit)
C Chanson vom bürgerlichen Leben (Ach, das könnte schön sein . . .)
D Die Geigen, ja die Geigen
Du und ich und der Sonnenschein
Durch die Nacht klingt ein Lied
Du kennst mein Herz noch lange nicht
E Einen Walzer für dich und für mich
Ein neues Leben fängt an
Es ist nur die Liebe
Es war ein Mädchen und ein Matrose
F Frühling in Wien
Für dich, für dich, mein Baby
G Ganz leise kommt die Nacht
Guten Tag, liebes Glück
H Herz, du kennst meine Sehnsucht
I Ich habe ein Herz zu versteigern
Ich liebe dich und kenn' dich nicht
Ich träume immer nur von dem Einen
Ich zähl's mir an den Knöpfen ab
Illusion
Immer wenn ich glücklich bin
In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine
J Ja und nein
Jede Frau hat ein süßes Geheimnis
K Kleine Melodie, dich vergeß ich nie
Komm und gib mir deine Hand
L Laß mich nie mit dir allein
Lied der Nachtigall
M Mach dir nichts daraus
Man kann sein Herz nur einmal verschenken
Mitternachts-Blues
Musikanten sind da
N Nordische Romanze
Nur auf die Minute kommt es immer an
O Orchesterstücke, wie:
Valse capriccio
Vision
usw.
P Postillon-Lied
R Rattenfänger-Serenade
Rosen und Frau'n
S Sei mir gegrüßt
Sing mit mir
So schön wie heut'
Spanische Tanz-Fantasie
Sch Schließ' deine Augen und träume
Schön wie der junge Frühling
St Sterne über Colombo
T Tanzlied der Trapp-Kinder
U Unterhaltungsmusik, wie:
Zärtliche Träumerei
Elegie
usw.
V Valse bleu in Moll
W Warum hat der Napoleon eines Tages . . .
Wenn ein junger Mann kommt
Wir wandern, wir wandern . . .
Z Zauberlied der Nacht
Zigeuner, du hast mein Herz gestohlen

Die Evergreens in der Tanzmusik

Die Evergreens haben in unserer hektischen Epoche, da ein sogenannter „Schlager" den anderen jagt, da die meisten Produkte der Schlagerindustrie zwar ein sehr laut propagiertes und forciertes, aber dennoch sehr kurzlebiges Eintagsfliegendasein fristen, an zunehmender Bedeutung gewonnen. Sie sind wie freundlich-sonnige Inseln, ewig grünend im weiten Ozean der leichten Muse – genauer umgrenzt: Tanz- und Barmusik. Kein Wunder, daß der routinierte und erfolgsuchende Musiker immer wieder auf dieselben zurückgreift, dürfen sie doch in keinem Allround-Repertoire fehlen.

Sie sind wie Blumen, die oft noch nach vielen, vielen Jahren in unverminderter Schönheit blühen, teilweise sogar zu unserer großen Freude von geschickten Gärtnern – sprich: modernen Arrangeuren und namhaften Tanzorchestern – in neuem Blütenkleid kultiviert und fein herausgemacht. Ihre dauernde Existenz wie auch ihr Come-back machen soviel Freude und geben uns gerade in der heutigen Zeit der Managerkrankheit, der allenthalben unerwünschten Radioaktivität und der mißglückten Mondraketen, in der Zeit der sich häufenden Katastrophen und der Umwertung fast aller Werte ein gewisses anheimelndes Gefühl von Geborgenheit und auf dem Gebiet der Unterhaltungs-

musik die beglückende Gewißheit, daß das wahrhaft Schöne und Solide sich auch ohne gewaltsame Propaganda durchsetzt und von Bestand ist.

Damit ist das Geheimnis der Evergreens auch schon vorweggenommen. Sie müssen „es in sich haben", sie wurden durch ihren musikalisch und textlich qualitativen Gehalt eines Tages – in einer Zeit noch fairer Konkurrenz – zum Schlager und haben alle Stürme am Rande ihres Daseins überdauert. Unabhängig von Mode und Zeit-Stil sind sie heute noch aktuell. Selbst eine manchmal kürzer oder länger auftretende Art von „Winterschlaf" konnte ihnen nichts anhaben, sie sind immer wieder da. Weil sie eben größtenteils auch keinen Modetorheiten unterworfen sind, sprechen sie heute noch einen breiteren Sektor des Publikums an und darin liegt ein weiteres Geheimnis ihres Fortbestandes. Ihr Erklingen erweckt so manche Erinnerung an früher, läßt manches Herz höher schlagen und deshalb muß auch jede Art von Förderung der Evergreens, wie z. B. die Sendereihe „Wiederhören macht Freude" in Radio Wien sehr begrüßt und deren Initiatoren gebührende Anerkennung gezollt werden. Nicht zuletzt gehören viele Evergreens der österreichischen oder zumindest deutschsprachigen Schlagerproduktion an und sind schon von diesem Standpunkt aus beachtenswert.

Ist hier nicht auch der Vergleich mit sehr hübschen, reiferen Menschen, die zwar bereits angegraute Schläfen aufweisen, jedoch ein noch ganz junges, schönes Gesicht und viel Jugendkraft in sich haben, angebracht? Ist nicht auch ein Zauber um sie und ihr wahres Alter angesichts der brillanten Erscheinung ebenso schwer festzustellen – und eigentlich unwesentlich –, wie jenes der Evergreens? Den Älteren unserer Generation war die Entstehung der heutigen Evergreens durchaus geläufig, für die Jüngeren jedoch existieren sie heute eben und sind da. Klassische Beispiele sind etwa folgende: „Ich küsse Ihre Hand, Madame", „Guten Abend, schöne Frau", „Bei mir bist du schön", „Wenn der weiße Flieder wieder blüht", oder später „Bei dir war es immer so schön", „Ich werde jede Nacht von Ihnen träumen" und viele andere, deren chronologisch richtige oder gar vollständige Aufzählung im Rahmen dieser nur skizzierten Betrachtung nicht möglich ist.

Siegfried Lang.

PODIUM Erscheint monatlich

Nr. 128/129 11. Jahrgang August-Sept.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Metropol-Verlag — Chefredakteur: Herbert Weiss — Für den Inhalt verantwortlich: Kurt Kraus. Alle: Wien VII, Lindengasse 43, Telephon: 44 55 55. — Druck: A. Reissers Nfg., Kuzel & Schneeweiß, Wien VII, Siebensterngasse 32 — Direktion und Generalvertretung für Deutschland: Hans Lang, München 23, Nikolaiplatz 6, Tel. 331874, und München 23, Giselastraße 7/II, Tel. 361577.

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Mitarbeiter dieser Nummer:

Jimmy Jungermann (München), Friedrich Lothár (München), Else Brée (München), Harald Göttsche (Hamburg), Paul Schimanke (Berlin), Nando Frandi (London), Manfred Biedermann (Königshofen/B.), Dr. Nino Haerdtl (Wien), Kplm. Wilhelm Braumüller (Wien), Emil W. Maass (Wien), Emil Max Baumann (Zürich), Hedy Karp (Hollywood), Alfred Mihats (Wien), Heinz Romeisen (Bonn), Rudolf Bohnen (München), Kurt Grabau (Berlin), Erich Trapp (Garmisch), Walter Poepping (Dortmund), Heinz Brinker (Mülheim).

Musikalische Neuigkeiten

Von Hedy Karp
Hollywood

Die meisten Hollywood-Studios fühlten die Folgen des Musikerstreikes nicht zu sehr, da Orchestrierungen sowie alle Proben und Aufführungen, die für die verschiedenen Filme nötig sind, in Europa, ganz besonders in München, hergestellt wurden. Nun aber scheint sich die Lage zu bessern, die Gilde der Musiker hat Verhandlungen mit den bedeutenderen Studios und auch unabhängigen Produzenten angeknüpft und nun wird wohl in Kürze wieder in Hollywood Filmmusik gemacht werden. Die in den letzten Monaten vorherrschende Lage, der Konflikt zwischen der Musiker-Union und den Studios, ist jedoch nicht der Grund dafür, daß keine Musicals auf dem Programm stehen. „Gigi", das einen völlig berechtigten finanziellen und künstlerischen Erfolg hat, wurde von MGM zum größten Teil in Europa gedreht. Dieses MGM-Musical ist das einzige, das in vielen Monaten zu sehen war. „Porgy und Bess", oft als „die amerikanische Oper" bezeichnet, sollte schon angefangen werden, als am 2. Juli im Goldwyn-Studio die schon aufgestellten Kulissen niederbrannten. Obwohl in der Zwischenzeit noch viele andere Schwierigkeiten auftauchten, soll am 27. August mit den Dreharbeiten begonnen werden. Sicher aber ist das noch keineswegs.

Obwohl nichts über neue Musicals in der Filmwelt zu berichten ist, gibt es nahe von Hollywood eine Attraktion, zu der schon für 4 Monate alle Sitze vergeben sind und die schon ausverkauft war, ehe sie eröffnete. Es ist das die fabelhafte französische Revue, die der „Lido" aus Paris nach Las Vegas in das Stardust-Hotel sandte. Es ist nicht leicht, alle anderen in Las Vegas gezeigten Darbietungen zu übertreffen, aber dem „Lido" und Pierre Louis Guerin aus Paris, dem Direktor der Revue in der Seine-Stadt ist es gelungen. Scharen aus Hollywood und Los Angeles pilgern zu der Lido-Revue in Las Vegas, tapfer durch die glühend heiße Wüste chauffierend oder gegen einen Erlag von 41 Dollar für Luxus- oder 33 Dollar für Touristen-Klasse sich des Flugzeugs bedienend. Das hat den Vorteil, daß man am Abend nach Las Vegas fliegen, die Vorführung sehen und spät nachts zurückfliegen kann, ohne einen Arbeitstag zu verlieren. Das Hotel kann den Ansturm kaum bewältigen und alle Zuschauer finden die Mühe und Geldausgabe gut angebracht, ein solch großer Erfolg ist die Revue. Die enorm große Grove war jeden Abend komplett ausverkauft und das Publikum war — wie immer, wenn Judy Garland auftritt — von ihr begeistert. Sie hat keine der unangenehmen Manieren und Routine-Angewohnheiten, die leider so viele, ja fast alle der hiesigen Sängerinnen an sich haben. Sie braucht sie nicht. Judy Garland singt und singt so gut wie eh und je. Sie sang alte und neue Lieder, sogar „The Purple People Eater" zu brausendem Applaus und ist nach wie vor eine von Hollywoods Besten in ihrem Genre. Fredy Martins Orchester, aus 30 Mann bestehend, spielte wie noch nie vor und nach der Vorführung zum Tanz. Eines der besten Orchester, das wir hier an der Westküste haben.

Drei interessante neue Platten wurden von Capitol Records herausgebracht. Die besonders charmante Französin Vicky Autier ist auf Nr. 4008 zu hören. Von den zwei Liedern, die ganz besonders erfolgreich auf dieser Platte sind, gefiel mir „Good Night, Sweethart" sogar noch besser als „Rocky". Marion Colby, ebenfalls eine Neuerscheinung auf Capitol, ist recht gut in ihrer Art, völlig „amerikanisch", im Gegensatz zu der Französin. „The Blues" sind ihre starke Seite. The Chuck Leonard Quartett ist ganz besonders für die jüngeren Leute eine Sensation. Das Quartett selbst ist aus sehr jungen Leuten zusammengesetzt. Ihre Schlager „My Love" und „Beginning of Love" werden aber Zuhörern aller Altersklassen sehr gefallen. Capitol kündigt auch an, daß sie jetzt die ersten zehn „stereophonischen" Schallplatten herausbringen wird. Diese werden einen Dollar mehr kosten als dieselbe Platte, nicht mit stereophonischem Klang aufgenommen. Aber die Reinheit und Vollendung der Klangstärke, die hundertprozentig genaue Wiedergabe des Werkes lassen diesen Dollar sehr angebracht erscheinen und die in die Millionen gehende Zahl von Fanatikern des „stereophonic"-Tones werden natürlich alle diese Platten aufkaufen. Sogar ein Film-Musical, Twentieth-Fox „The King and I" wird unter den ersten sein, die in „stereophonic" von Capitol herausgebracht werden.

Momentan ist „Volare", das italienische Lied, die am meisten gekaufte Platte in den Staaten. Leider gibt es jedoch verschiedene Versionen; während die italienische excellent ist und die Beliebtheit der Platte völlig verständlich macht, ist die amerikanische — noch dazu mit englischen Worten — recht zweitklassig. Italienische Platten sollen und müssen italienisch sein, in Worten, Orchestrierung und Stimmung, um dem Publikum mit gutem Geschmack und der Fähigkeit, zwischen Platten zu unterscheiden, zu gefallen.

Für Jazz-Liebhaber ist die Epic-Langspielplatte „Great Day" sehr zu empfehlen. Es sind das Neger-Spirituals, vom Chor der Church of Christ-Kirche in Kansas City gesungen. Vom künstlerischen Standpunkt aus ist die Platte perfekt und scheint auch finanziell ihre Hersteller nicht zu enttäuschen. Eine der besten auf diesem Gebiet. Eine andere Jazz-Platte, sehr zu empfehlen, aber nicht auf dem Niveau der ersterwähnten, ist Verves „Gee Baby, Ain't I Good To You?" Und Capitols „French Sax" ist ganz erstklassig für Stimmungsmusik. Frank Pourcels Orchester mit Jo Kraskos Saxophon ergibt eine wunderbare Mischung französischer Stimmungsmusik und sehr interessanter Saxophondarbietung. Eine der besten auf diesem Gebiet.

Die Musik zu Stanley Kramers sensationellem Film „The Defiant Ones" ist das Tagesgespräch aller an Musik interessierten Gruppen in Hollywood. Man hat keine eigene Musik für den Film komponiert, sondern einen alten „Song" des Negerkomponisten W. C. Handy, „Long Gone", variiert, der in verschiedenen Variationen gebracht wird und auch als fast einzige Untermalung verwendet wird, wann immer Musik nötig ist. Die Idee, den Film mit den letzten Worten dieses Liedes zu enden, gibt einen ganz besonders dramatischen Effekt und der Darsteller Sidney Poitier gibt dem Lied eine ungewöhnliche und fast unreale Qualität, die niemand, der dieses Kunstwerk sieht, je vergessen wird.

STAR OHNE SKANDALE USA: HÖCHSTBEZAHLTE SÄNGERIN DER WELT

EIN KALENDERBLATT DER RISÉ STEVENS

Ein Tag im Herbst 1952. Überall in New York kündigen Plakate die Gala-Premiere der „Carmen" für diesen Abend an. Risé Stevens singt die Titelrolle in französischer Sprache. Wer ist diese Frau? In der Öffentlichkeit war sie soviel wie ein unbeschriebenes Blatt. Nach der Aufführung war New York begeistert. Einige Jahre später: Der Name dieser Sängerin sorgte dafür, daß die Vorstellung seit langem ausverkauft ist. Denn man weiß jetzt in New York, daß sie mit 4000 Dollar pro Vorstellung die höchstbezahlte Sängerin der Welt ist, — und das im Rollenfach des Mezzo-Soprans! Über zweieinhalb Millionen Schallplatten trugen ihre Stimme in alle Welt.

Der Tag der Risé Stevens verläuft wie immer nach einem genauen Plan. Sie schläft lange und darf nicht gestört werden. Dann nimmt sie ein solides Frühstück mit Ei, Toast, Marmelade und viel Kaffee. Erst wenn die Kanne leer ist, geht sie in ihr Zimmer. Sie liest noch einmal allein ihre Rolle durch, schaut sich die Partitur an, die sie bereits auswendig kennt, und verweilt doch stumm bei einigen kniffligen Stellen. Dann greift sie zu den Zeitungen oder liest ein gutes Buch. Oweh, manchmal sei es auch ein schlechtes Buch, sagt ihr Mann. Gegen zwei Uhr nachmittags klappt sie müde das Buch zu und geht wieder ins Bett. Mit Watte in den Ohren und einer dunklen Augenbinde schläft sie bis vier Uhr.

*

Nach dem Aufstehen trifft sie ihren Mann beim Lunch: eine kräftige, reichbestückte warme Mahlzeit. Die Premiere rückt näher, aber man spricht nicht davon. Man lobt das Wetter oder die Brötchen. Man sagt sich etwas Nettes. Dann geht Risé ein paar Schritte durch die victorianische Zimmerflucht ihres Long-Island-Hauses in den Ankleideraum. Während sie sich anzieht, singt sie sich ein: das zweigestrichene G. Das E auf der ersten Linie im Notengitter, — ja, es geht! Angekleidet für den Abend schreitet sie treppauf, treppab durch Hallen und Korridore bis in den Garten hinein und singt weiter. Während dieser Zeit ist das Personal außer Haus. Um halb sechs kommt der Wagen, den ihr Mann gerufen hat. Freundlich begrüßt sie den Fahrer: „Stellen Sie, bitte, die Heizung ab und öffnen Sie das Fenster vorne rechts." Dann geht es auf der grundsätzlich und genau festgelegten Fahrtroute in Richtung „Met". Risé entspannt sich während der Fahrt.

*

Immer spielt sich dasselbe ab: der Portier der „Met" führt Risé bis an die Tür ihres Künstlerzimmers Nr. 11. Das ist ihre Glückszahl, außerdem startete sie von hier aus ihr triumphales Debut an der „Met". Jedesmal fragt der Portier, ob sie nicht doch vielleicht ein größeres Zimmer wolle. Immer verneint Risé diese Frage. Und stets geht der Portier dann noch einmal zurück und holt den Schlüssel für Zimmer 11. Das ist bereits ein schöner Brauch geworden. In der Garderobe stellt Risé als erstes die Heizung ab. Dann kommt ihr Mann und ordnet mit ihr zusammen Kostüme und Perücken, Gesichts- und Körperschminke. Risé legt selber ihr Make-up an. Max Factor hat sie in diese Kunst eingeweiht. Sie frisiert sich auch allein. Um sieben Uhr kommt Vera Schwarz, ihre Gesangslehrerin, und geht noch einmal die wichtigsten Stellen der Partitur mit ihr durch. Risé singt sich warm. Wenn sie zwischendurch eine Tasse Kaffee trinkt, öffnet ihr Mann plötzlich die Tür und läßt kurz einige Freunde herein, die sich vor Zimmer 11 eingefunden haben. Und plötzlich erklingt das erste Klingelzeichen. Ihr Mann zelebriert jetzt eine alte ungarische Sitte: er spuckt seiner Frau dreimal auf die Schulter (daher das „toi-toi-toi!") und gibt ihr dann den Weg zur Bühne frei.

*

... Carmen singt die Habanera, wirft mit einer Rose, beginnt vor der Zigarettenfabrik eine Messerstecherei. Hingerissen umwirbt sie den Escamillo. Sie tanzt, der rote Rock wirbelt im Kreis um ihre schlanken Beine herum. Sie legt Karten und rettet das Leben Don Josés. Sie hat auf der Bühne alle Hände voll zu tun: sie flieht und flirtet, singt und tanzt. Und schließlich wird sie erstochen! Dann fällt der Vorhang, dann rauscht der Beifall auf, dann steht Risé Stevens wieder vor dem weinrot wallenden Sammet und verneigt sich. Die schwarzen langen Haare hängen lang herunter ...

Keine Premierenfeier, kein Empfang, kein Gläschen Sekt. Nur heimwärts. Ausruhen. Ihr Mann fährt sie nach Hause. Erst dort schminkt sie sich völlig ab, nimmt ein heißes Bad, schlüpft ins daunenleichte Négligée und sitzt noch eine Weile mit ihrem Mann zusammen. Sie nippt an einer heißen Milch und hört, was er Nettes sagt. Dann geht sie schlafen.

Ihr Mann Walter Suroy bleibt noch bis zum Morgengrauen wach. Kurz nach vier Uhr morgens kommen die ersten Zeitungen. Sie alle zollen Begeisterung und Gratulation in fetten Lettern. „Die sensationellste ‚Carmen'-Aufführung seit 50 Jahren!" — „Die Sensationskarriere eines Mezzo-Soprans" — „Diese Frau gehört in Ihr Haus: hören Sie ihre Schallplattenaufnahmen aus ‚Carmen', ‚Porgy and Bess', ‚Samson und Dalila'" — „Risé Stevens, ein Name, den die Welt kennt!"

*

Risé Stevens bei einer Schallplattenaufnahme

Kennt die Welt wirklich diesen Namen? Weiß man, daß Risé Stevens mit 40 Vorstellungen im Jahr den Hausrekord der „Met" hält? Weiß man, daß sie einen Zwanzig-Jahre-Vertrag mit der RCA hat, und daß bisher 2,5 Millionen ihrer Schallplatten verkauft wurden? Weiß man, daß diese Frau mit ihrer Stimme im Jahr mehr als 250.000 Dollar verdient? Kennt man Risé Stevens in Europa? Weiß man, daß sie die einzige Amerikanerin ist, die bei Weltpremieren an der Mailänder Scala mitwirkte? Verwechselt man sie auch nicht mit irgend welchen Schlager-Heulbojen aus dem Silo der Rock 'n' Roller? Begreift man wirklich, was dazu gehört, um sich als Mezzo-Sopran einen solchen Namen zu machen, ohne daß man in Bohnenkaffee badet oder Intendanten ohrfeigt? Ohne daß man Staatspräsidenten warten läßt und anschließend ihre gelben Rosen verweigert?

*

Gegen neun Uhr morgens kann Walter Surovy seine Ungeduld nicht mehr zügeln. Er geht ins Schlafzimmer seiner Frau, schiebt sachte die Vorhänge beiseite und sagt: „Du hast gestern abend den größten Erfolg deines Lebens errungen." — Risé antwortet: „Und jetzt geh ich in die Küche und mache ein gutes Frühstück für uns. Es tut mir leid, aber ich wollte dich gestern abend nicht belästigen: unser Mädchen hat gekündigt. Sie will zur Bühne." Und ihr Mann lächelt: „Hoffentlich ist sie kein Mezzo-Sopran, mit dieser Stimmlage hat sie nämlich keine Chancen. Sag doch selbst, Risé, wer setzt sich heutzutage im Zeitalter der Bravour-Stars schon als Mezzo-Sopran durch?"

4 große Rundfunkerfolge !

„Wenn der Wetterbericht ..." (MF) (Caup/Reil)
„Du, nur du sollst es sein" (F)
(Creuzinger/Ernst)
„Es kann nur Liebe sein" (LW) (Palos/Elken)
„Elisabeth" (F) (Wettig/Romeisen)

Künstlerexemplare gratis!
(Klavier-, Combo- u. SO-Ausgaben)

ORKANA-MUSIKVERLAG
Oldenburg (Oldbg.)

NEBENBEI GESAGT ...

Die Arbeiten an der Musik zu einem dreiaktigen Singspiel, betitelt „Dorfromanze", hat der Komponsit und Texter Walter Poepping soeben beendet. Die Liedertexte und das Libretto schrieb der Komponist selbst. Das Internationale PODIUM wünscht viel Erfolg und wir hoffen, bald über eine erfolgreiche Premiere berichten zu können.

*

Der Komponist Wal Poe (Pseudonym für Walter Poepping) komponierte den Campingfox „Komm, du liebe kleine Campingfrau", der demnächst im Musikverlag Harald Göttsche, Hamburg 13, erscheint.

*

Gerhard F. Wrisch schrieb die Musik zu Texten des Textautoren Walter Poepping. „Du allein bist meine Sonne", Lied und Bolero, und „Warum, wieso, weshalb", Ländler, mit humoristischem Text. PODIUM wünscht den Autoren Toi-Toi-Toi.

*

„PATRICIA"

Der neue große „Welt-Knüller" von und mit Perez Prado, dem Mambo-König und Nationalhelden von Cuba. In den USA seit Wochen Hit Nr. 1. Bis jetzt über 2 Millionen verkaufte Platten von dieser faszinierenden RCA Victor-Aufnahme. „Bravo" schrieb in Nr. 33: „Todsicherer Geheimtip für Ihre Plattensammlung! ‚Patricia' wird auch die deutsche Tanzmusikwelt elektrisieren!" Außer der RCA Victor-Platte mit Perez Prado erscheint jetzt in Deutschland Bert Kämpfert mit seinem Orchester auf Polydor.

*

Nach langen Versuchen ist es nun endlich gelungen, Notenausgaben auf den Markt zu bringen, die einen plastischen Eindruck hinterlassen. Viele Musiker werden diese sogenannte plastische Note gerade bei besonders schlechter Beleuchtung wegen ihrer guten Lesbarkeit sehr begrüßen.

*

„Du bist mein guter Engel" singt Claus Miller mit seiner sympathischen Baßbariton-Stimme auf Delta-Schallplatten. Claus ist ein Vetter des berühmten Electrola-Schlagersängers Fred Bertelmann, der durch den „Lachenden Vagabunden" auf den durch Schallplattendirektor Veder überreichten „goldenen Hund" kam.

*

Die amerikanische Schallplattenfirma Bell (Dauntless Int'l, 750 Tenth Ave, New York 19, N. Y.) überschwemmt zur Zeit den deutschen Markt mit original amerikanischen Schallplatten. Dieses kann das Ende der zum gleichen Preis vertriebenen „Musikbildkarten" bedeuten.

*

Der Blues „Nun geht die Sonne unter" (Edi Lagua) wurde mit großem Erfolg von dem Trompetensolisten Heinz Schachtner interpretiert. Die Aufnahme ist im WDR Köln zu hören.

*

Die bekannte Film-, Konzert-, Künstler- und Musik-Agentur H. Stahlschmidt hat neben Hagen nunmehr auch in Mülheim an der Ruhr Fuß gefaßt. In ihrem Repertoire geben sich die bekanntesten Schallplattenstars ein Rendezvous.

*

Detlef Sachsa, ein junger Sänger, über dessen Erfolge wir des öfteren schon im Rahmen unserer Berichte über den K. I. T.-Kreis sprachen, wurde von der Lido-Film-Gesellschaft zu einer Rolle als „Singender Wandbursch" in dem Film „Mein Mädel ist ein Postillon" (Constantin-Film-Verleih) verpflichtet.

*

Mica Micaela aus dem Münchner K. I. T.-Kreis kam als Diseuse in einer Sendung des Bayr. Rundfunks zu Gehör. Es wäre schön, wenn man diese Diseuse von Format und mit einer eigenen Note öfters ans Mikrofon ließe.

*

Fritz Graas, ein ausgezeichnet entwickelter Baß-Bariton des K. I. T.-Kreises, hatte bei der Uraufführung des neuen Seemannssongs „Kapitän, laß mich heim" von Kerry Daves (Text von Rudolf Bohnen) durch das Marine-Musikkorps Nordsee (Leitung Kapitän-Leutnant Kunz) einen 3 Minuten lang dauernden Applaus und mußte das Lied mehrmals wiederholen, außerdem noch einige Zugaben machen.

*

Ingrid Helbig, ebenfalls aus dem K. I. T.-Kreis München hervorgegangen, wurde auf Grund ihrer bei der letzten Veranstaltung dieses Kreises gezeigten Leistungen an das Theater am Besenbinderhof nach Hamburg als Tanzsoubrette verpflichtet.

*

Die von Gert Fitz besungene Tempo-Schallplatte „Nel blue di pinto del blue (volare cantare)" brachte diesen beim Schlager-Festival 1958 in San Remo mit dem 1. Preis ausgezeichneten Schlager auch in Deutschland zu einem großen Erfolg, zumal Gert Fitz dabei italienisch singt, als ob er geborener Italiener wäre.

Schlagernoten

Die Verbreitung eines Tanzliedes ruht heute hauptsächlich in den Händen der Schallplatten- und Tonfilmproduzenten. Ein weiterer Mittler ist der Rundfunk einschließlich der Werbesendungen. Dem Publikum wird zumeist eine bestimmte Aufnahme des betreffenden Schlagers in den Gehörgang getröpfelt, jede andere Fassung erscheint dem unbefangenen Hörer als fremd, nicht dem „Original" entsprechend, ja als ungekonnt. Er hat sich nämlich an die Wiedergabe durch einen bestimmten Interpreten gewöhnt, durch die Valente, den Sauer, die Travellers oder wen immer, und verlangt im Kaffeehaus und Tanzlokal, in der Bar wie im Bierlokal dieselbe Auffassung, die für ihn mit dem Titel als untrennbar verbunden zu sein scheint.

Es hat also wenig Zweck für den Musiker, ob als Alleinunterhalter oder Kapellenleiter bzw. Kapellenmitglied tätig, einen eigenen „Sound" für diese in Standard-Aufnahmen stark verbreiteten Stücke durchsetzen zu wollen, das Publikum nimmt sie ihm kaum ab, weil sie sich nicht mit dem decken, was es zu hören gewohnt ist. Es ergibt sich nun die Frage: Auf welche Weise gelangt der Musiker dahin, eine dem Publikum vertraute Wiedergabe eines Schlagers zu bewerkstelligen? Der erste Weg ist, daß er zu den gedruckten Noten greift, die er im Abonnement oder als Freiexemplar bezieht. Wohl nie oder jedenfalls ganz selten erhält er eine Ausgabe, die der kursierenden (mechanischen) Wiedergabe entspricht. In den Grundzügen mag das Material genau dem gleichen, was auch den Interpreten der Tonstudios vorgelegen hat. Dennoch ist es nicht dieselbe Sache, die Lieschen Müller im Ohr trägt!

Der Musiker legt also die Noten erst mal wieder beiseite und wartet ab, bis er Gelegenheit hat, den Schlager auf der meistverbreiteten Schallplatte zu hören und sie mit der gedruckten Fassung in Einklang zu bringen. Darüber können (bei der heutigen Inanspruchnahme des Musikers) Wochen vergehen, während derer der Schlager bereits wieder an Aktualität verloren hat. Denn es ist ja nicht nur ein einziger Titel, der zum Hit erhoben wird, sondern es sind (laut Best-seller-Statistiken) wöchentlich mindestens ein halbes Dutzend. Wenn der Musiker nun so viel Zeit und Geduld aufbringt wie Lieschen Müller, wird ihm der Schlager im Laufe des Tages vom Rundfunk zu Gehör gebracht. Die Hauptsendezeiten für Schlager liegen aber in seiner eigenen Dienstzeit, und sich auch in der Freizeit nochmals mit Musik berieseln zu lassen, ist nicht gerade Passion des beruflich Musizierenden. Zudem gibt es noch keine allgemein gültige Notenkurzschrift, und eine bestimmte Interpretation läßt sich zum Zwecke der Wiedergabe nicht bei ein- bis zweimaligem Hören erfassen, ganz abgesehen davon, ob die unautorisierte Übernahme eines solchen Arrangements überhaupt statthaft wäre.

Ein anderer Weg ist der, sich die Schallplatten direkt anzuhören. Dazu muß man aber entweder eine Bekannte im Schallplattengeschäft haben, die es gestattet, die Platte mehrmals abzuhören, oder man muß über eine stets prall gefüllte Geldbörse verfügen, um sich die jeweils verbreitetste Platte zu den Noten zu besorgen. Auf den goldenen Mittelweg ist aber noch kein Verleger gekommen, nämlich eine Ausgabe in Druck herzustellen, die dieser Interpretation weitgehend entspricht. Auf alles mögliche wird Rücksicht genommen bei der Publikation von Schlagernoten: Auf leichte Spielbarkeit, auf eine durchschnittliche Tonlage, auf (konfektionierte) Vor-, Zwischen- und Nachspiele, auf (vermeintliche!) Durchschnittsbesetzungen usw., es wird ein deutscher Text gezimmert (auch wenn die verbreitetste Platte fremdsprachig besungen ist), und bei allem hat man als Musiker oft den Eindruck, daß der Name des Verlagsarrangeurs und Textübersetzers wichtiger ist als das Zugeständnis, die Sache im Original zu bringen. Verlag und Platten- bzw. Filmproduzent arbeiten doch meistens Hand in Hand, und da die Noten immer erst später herauskommen als die Aufnahmen, sollte es den großen Verlegern wohl möglich sein, oben besprochene Wünsche des Musikers zu berücksichtigen, zumal der Verleger doch Wert darauf legt, daß seine Nummern auch von den „kleineren Interpreten" gespielt und notiert werden.

Leider gehen aber fast alle Verleger an diesem ebenso primitiven wie wohlberechtigten Anliegen vorbei. Einige Beispiele aus der jüngsten Praxis mögen das beweisen und illustrieren. Der Schlager „Melodie d'amour" von Salvador, an sich eine schon ältere (französische) Nummer wurde durch die Calypso-Mode wie durch die Interpretation des Engländers Edmund Roos erst eigentlich populär. Um ihn dem Publikum mit vollen Erfolgsaussichten vorzusetzen, müßte man ihn auch in derselben Fassung spielen, mit dem charakteristischen Vor- und Nachspiel usw., das deutsche Verlagsarrangement (von Borchert) geht aber an der Platte vorbei und liefert eine gänzlich andersgeartete Auffassung, u. a. mit (im SO-Arrangement) viel eigenem Bearbeitungsstoff, der gefrost wegbleiben könnte. Eine andere auf Plattenverbreitung basierende große Nummer ist „Buena sera". Der Komponist heißt de Rose (und sein Opus besteht zum großen Teil aus Anleihen bei dem „Curleyheaded baby" alias „Negerwiegenlied" sowie dem Slowfox „Mona Lisa"), aber der eigentliche „Macher" heißt Louis Prima, seines Zeichens Barbesitzer, Schlagersänger und selber Komponist („Sing-sing-sing"). Das deutsche Arrangement (leider ohne den originelleren Originaltext) lehnt sich in der Zweiteiligkeit des Tempos zwar an die „Prima"-Platte an, verwässert sie aber gleichzeitig (und nicht nur durch das Vorspiel zu „La Paloma").

Das tollste Ding ist uns aber passiert, als wir auf Drängen des Publikums und selber inspiriert durch die hinreißende Filmversion den „River Kwai"-Marsch bestellten. Die (bislang) einzige deutsche Ausgabe eines angesehenen Frankfurter Verlagshauses besteht in einer (mit Golddrucktitel versehenen!) Klavierstimme, die weiter nichts als die Nebenmelodie enthält. Vergebens sucht man das einzig populär gewordene (im übrigen an das Lied von der „Siegfried-Line" angelehnte) Pfeifthema, ebenso fehlend macht sich das pompöse Zwischenspiel bemerkbar. Tatsächlich besteht diese Komposition eines gewissen M. Arnold augenscheinlich im nichts als besagtem Nebenmotiv, das im Film (und auf der Platte) nur eine durchaus untergeordnete Rolle spielt. Der eigentliche Filmschlager heißt „Colonel Bogey-March" und ist in Deutschland bisher nicht vorgelegt worden.

Erich Trapp.

aufgeschnappt

eingeschnappt

Die „Fernseh-Woche" veranstaltete eine Rundfrage „Was wollen Sie sehen?" Das Ergebnis beweist wieder einmal, wie weit die Meinung des Publikums von den Ansichten mancher Berufs-Beckmesser und Programm-Theoretiker abweicht.

An erster Stelle steht der in Pressekritiken so oft geschmähte „Bunte Abend": Bei 29% aller Zuschriften stand er an erster Stelle, bei 21% an zweiter und bei 14% an dritter Stelle. Damit ist bewiesen, wie gut der „Bunte Abend" ankommt; damit ist aber auch dem Fernsehen die Ehrenpflicht gegeben, für wirklich vollwertige Leistungen zu sorgen, wie wir sie schon oft erleben konnten, und die zweite Garnitur, die wir leider nicht selten über uns ergehen lassen mußten, in Zukunft wegzulassen. Wenn kein einwandfreier Conferencier zur Verfügung steht, ist ein pausenloses Nummernprogramm vorzuziehen. Man könnte beispielsweise öfter den witzigen Zeichner Baran heranziehen, der so famos die einzelnen Mitwirkenden „strichelt".

Überraschend ist der zweite Platz für den Spielfilm: 1. Stelle 13% — 2. Stelle 22,5% — 3. Stelle 24%. Auch hier nahmen die Theoretiker an, daß das „Heimkino" nicht „telegen" sei. Das Publikum ist da offensichtlich grundsätzlich anderer Meinung. Selbst bei der Auswahl des Deutschen Fernsehens, das sich oft nicht scheut, die ältesten Ladenhüter, die auch zur Zeit ihres Erscheinens keinen nennenswerten künstlerischen oder geschäftlichen Erfolg hatten, vor die Fernseh-Bildgeber zu zerren, sieht es Filme gern. Im Fernsehen gezeigte Höhepunkte des künstlerischen Filmschaffens wie „Der blaue Engel", „Schwurgericht", „Wir sind alle Mörder", „Napoleon ist an allem schuld", „Berliner Ballade", „Herrliche Zeiten", „In Frieden leben" sollten der Maßstab für künftige Filmprojekte des Fernsehens sein. Wir sind gern bereit, dem Fernsehen lange Listen mit alten, aber künstlerisch wertvollen Filmen zu überreichen, von denen wenigstens einige erreichbar sein sollten.

An dritter Stelle steht natürlich das Fernsehspiel, unumstritten die Stärke des Deutschen Fernsehens. Hier waren es 24%, die es an erste Stelle setzten, 15% entschieden sich für die zweite Stelle, 11,5% für den dritten Platz.

Doch abschließend sei das Gesamtergebnis dieser verdienstvollen Umfrage der „Fernseh-Woche" nicht vorenthalten. Die Teilnehmer hatten drei der Fernseh-Sendungen zu melden, die sie am liebsten sehen. Daraus ergaben sich die drei Stellen bei jeder Sendung:

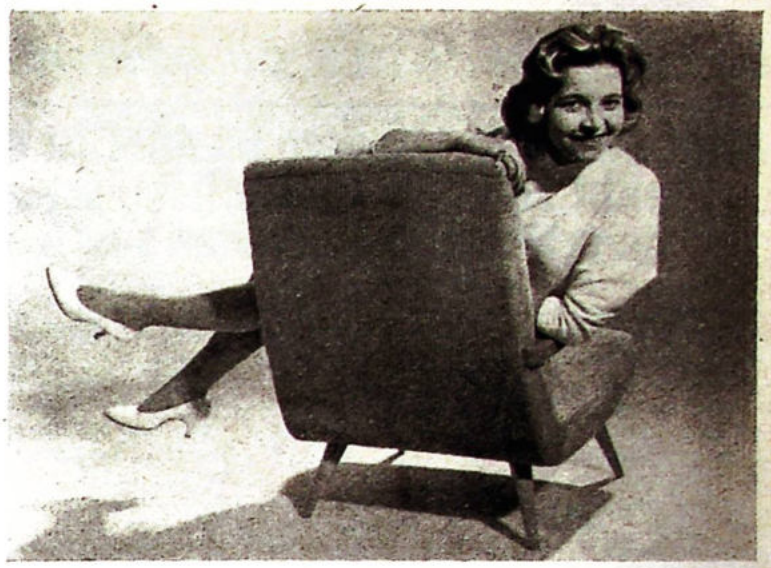
		Prozente		
Bunter Abend	29	21	14	64
Spielfilm	13	22,5	24	59,5
Fernsehspiel	24	13	11,5	50,5
Sport	14	7,5	8,5	30
Quiz	3	11	11	25
Reiseberidht	3	8	13,5	24,5
Oper	6	4,5	4,5	14,5
Operette	5	4	4,5	13,5
Popular-Wissenschaft	1,5	2	3,5	7
Kabarett	0,5	2	4	6,5
Reportagen	1	2,5	1,5	5

Erstaunlich ist das geringe Interesse an Quiz-Sendungen, denen doch allgemein so große Beliebtheit nachgesagt wird. Es ist jedoch anzunehmen, daß ein guter Teil der Quiz-Freunde seine Stimme beim „Bunten Abend" mit abgegeben hat, womit anderseits gesagt wäre, daß der Quiz-Abend à la Frankenfeld und Kulenkampff — also mit Auflockerung durch Musik und Artistik — dem dogmatischen, hoch gestochenen, akademischen Quiz vorgezogen wird.

Wie dem auch sei — es war eine außerordentlich ergiebige und interessante Rundfrage, deren Ergebnis zu denken gibt. Dank der „Fernseh-Woche" für diese Unternehmung!

Jungermann.

Jedes Lied ist ihr Lieblingslied ALICE BABS



Alice Babs singt exklusiv auf Electrola

Es war einmal ein Pianist, der spielte in einem Stummfilm-Kino und untermalte dort das musikalische Geschehen auf der Leinwand mit großem Können und Einfühlungsvermögen. Er hatte ein Töchterlein, das oft neben ihm saß und zuhörte und bald alle Melodien auswendig kannte und sang, die ihr Papa spielte: Alice Babs. Als die kleine Alice zehn Jahre alt war, schrieb er ein Lied für sie, das sie im schwedischen Rundfunk singen sollte, eben weil sie gebürtige Schweden waren und in Westerwik wohnten. Es wurde nichts daraus, weil dem Funk die Komposition des Herrn Papas nicht gefiel. Aber Alice hatte Freude am Singen und sang dann einfach bei Schulfeiern und sonstigen Veranstaltungen. Als sie 12 Jahre alt war, hatte sie dann auch ihre ersten großen Erfolge in einem der vielen schwedischen Volksparks. Da kamen denn auch die ersten Angebote, zunächst von einer großen Revue in Stockholm, wofür sie jedoch keine Auftrittserlaubnis erhielt – sie war ja noch so jung. Aber im Jahre 1939, ein Jahr später, setzte sie sich mit einem Gastspiel im berühmten „Bern's Salonger" endgültig durch und war Schwedens Spitzenstar. Die von ihr nun besungenen Schallplatten erreichten enorme Verkaufsziffern; die Lokale, in denen sie auftrat, waren stets ausverkauft; der Film wurde auf sie aufmerksam und ihr erster Film „Tempo, Herr Lehrer" war der Anlaß zu einem Alice-Babs-Kult mit Alice-Babs-Hüten, Alice-Babs-Schokoladen usw. Das Mädel aus Schweden war plötzlich zum Idol aller – Dänen geworden. Ganz recht, liebe Leser, Sie haben richtig gelesen, auch anderswo scheint es nicht anders zu sein: Erst muß man sich im Ausland Lorbeeren holen, damit man im Inland gewertet wird.

Unzählige Schallplatten, Funkaufnahmen, öffentliche Auftritte folgten. Auch ihr folgenschwerster Auftritt, nämlich vor dem – Standesamt. Mit nur einem einzigen, nicht einmal gesungen Wort „Ja" gewann sie nicht nur einen Menschen, der Verständnis für ihre Kunst hatte, sondern auch einen Gatten. Der Ehe entsprossen drei Kinder, zwei Töchter, die heute 8 und 13 Jahre alt sind und ein jetzt 10 Jahre alter Sohn.

Im Jahre 1954 kam Alice Babs dann auch durch Erwin Lehn nach Deutschland zum Süddeutschen Rundfunk. Hier startete sie in der „Woche der leichten Musik" und führte sich damit gleich beim deutschen Publikum gut ein. Deutsche Schallplatten erschienen, wie z. B. „Ole Dole Dei", „Ein Mann muß nicht immer schön sein" und der „Jodel-Cha-Cha", die alle große Erfolge wurden. Dann sah man die Künstlerin auch im Fernsehen und die Firma Electrola nahm sie unter Exklusiv-Vertrag. Heute ist Alice Babs international: Von Nordafrika bis Island und Wien, in diesem Dreieck ist sie bestens bekannt. Sobald sie ihre neuen Filmverpflichtungen hinter sich hat, folgt sie einem Ruf nach „drüben", jenseits des Ozeans, nach USA. Voraussichtlich im September wird sie wieder einmal die Reise dorthin antreten, um ihre drüben schon zahlreiche „Gemeinde" mit ihrem Besuch und ihrem Können zu erfreuen.

Es gibt wenige Stars, denen es gelang, so lange Jahre in Mode zu bleiben, die man heute nach Jahren noch genau so gerne hört, daß auch ihre neuen Schallplatten „Lollipop", „Junges Herz voll Liebe", „Darling, du weißt ja" und „Warum schickst du mir Rosen" schon wieder große Verkaufserfolge sind. Alice Babs aber reifte langsam und stetig, sie wurde eben nicht „gemacht", sondern sie wuchs in immer neue Aufgabengebiete hinein und konnte sich ja auch Zeit lassen, weil sie eben etwas konnte und vor allen Dingen eines kann: Jedes Lied so singen, als ob es ihr Lieblingslied wäre, – und weil sie eines ist: Ehefrau und Mutter trotz ihrer vielen Verpflichtungen. So kann sie jeweils von innen heraus jedem Lied das an Interpretation geben, was es durch sie zum Erfolg braucht.

Bo. –

MGM's Musical „Gigi"

Musicals sind die Spezialität der Vereinigten Staaten. Auf der Bühne und im Film verstehen es die Produzenten, Regisseure und Darsteller in New York und Hollywood, ein Produkt herzustellen, das nirgends in der Welt so perfekt und „glossy" hergestellt wird. Sehr oft werden Bühnen-Musicals auf die Leinwand übertragen. Im Falle „Gigi" wurde ein Bühnenstück in ein Film-Musical umgewandelt. Die Texte und die Musik sind von dem Dichter- und Komponisten-Paar Alan Jay Lerner und Frederick Loewe, die durch das Musical „My Fair Lady" Weltruhm erreicht haben.

MGM hat eines der bezauberndsten Film-Musicals auf die Leinwand gezaubert. Cecil Beaton ist für die Kostüme und die Kulissen verantwortlich, Vincente Minelli für die Regie. Arthur Freed ist der Produzent. Sie haben ein vollendetes Werk geschaffen, sie geben dem Publikum wirklich das Vollendetste an Geschmack und Charme, an Einfällen und Witz. Kein Wort des Lobes ist zu viel für MGM's „Gigi", das ich meinen Lesern nur aufs herzlichste empfehlen kann. „Gigi" ist „Unterhaltung", Unterhaltung auf höchstem Niveau. Und MGM hat nicht gezögert, die besten Darsteller für das Musical zu engagieren. Leslie Caron als „Gigi" ist hinreißend, so sind ihre Partner, Maurice Chevalier und der wunderbar aussehende Louis Jourdan.

Hedy Karp, Hollywood.

* *Offene Worte zu offenen Fragen* *

Nicht Quantität, sondern Qualität ist entscheidend - nicht zufällige Titeleinfälle, sondern fachgerechte Autorenarbeiten sind maßgebend

Ein Gespräch mit Funkfachleuten beim WDR-Köln zeigte eine ganze Reihe von Mißständen in unserer Branche auf, unter denen der Funk sehr stark zu leiden hat. Mißstände, die es den Musik-Sachbearbeitern beim Funk immer wieder erschweren, einen wirklich gerechten Weg in der Berücksichtigung der in Unmengen neu erscheinenden Titel zu finden.

Sehr viele Verleger, Komponisten und auch Texter gehen von der Voraussetzung aus, daß viel Kleinvieh auch Mist macht. Also produzieren sie am laufenden Band, ganz gleich was, Hauptsache, recht viel. Irgendwie kommen schon ein paar GEMA-Punkte heraus und umsomehr Titel dann im Umlauf sind, umsomehr kommt dann an Geld - und darum geht es dann hauptsächlich - zusammen. Der Rundfunk wird dann mit allen Titeln regelmäßig überschüttet und soll nach Möglichkeit aber auch alle Titel berücksichtigen. Das ist aber nicht der richtige Weg, um dadurch den freien und lauteren Wettbewerb zu verbessern. Im Gegenteil, durch die Überproduktion der Autoren wie auch verschiedener Verleger, - wo dann noch der größere Prozentsatz der angebotenen Werke (!) nichts Neues bietet oder gar unter dem Durchschnitt ist - wird diese Bestrebung nur noch erschwert. Der Rundfunk braucht außergewöhnliche Werke für seine Spitzenorchester, denn die hohen Unkosten für Aufnahmen, Arrangement, Studiomieten usw. müssen sich ja auch rechtfertigen lassen. Daran müssen vor allem alle die unbekannten Autoren denken. Es genügt nicht, wenn die Stücke gut sind, sie müssen neuartig, originell sein, im Stil noch nicht dagewesen.

Ich will damit nicht sagen, daß bei einer Vielzahl von Titeln, die von Autoren oder Verlegern in oft sehr kurzen Zeitabständen produziert werden, etwa schlechte Nummern sein müssen. Aber zum größten Teil werden sie, wenn auch nicht schlechter, doch auch nicht besser als die derzeit laufenden Nummern sein. Und da fängt das Problem schon an. Es wäre besser, wenn die Produktion der Verleger oder der Autoren nicht so übermäßig wäre, aber dafür gewissenhafter und selbstkritischer durchgefeilt. Beispielsweise fünf Titel - wenn sie brauchbar sind - kann eine Rundfunkstation eher berücksichtigen und sich eingehender damit befassen, als etwa 20 bis 30 Titel, die zeitlich kaum bearbeitet werden können. Leider gehen aber einige Verleger und Autoren immer wieder dazu über - und da konnte ich mich beim WDR selbst überzeugen -, beim Rundfunk durch eine Vielzahl von Titelangeboten imponieren zu wollen. Was nützt es, mit einer Reihe von Titel aufwarten zu können, wenn dann kaum ein Titel richtig zum Zuge kommt, weil eben bei jedem Titel das gewisse Etwas noch fehlt. Dann ist es besser, nur einige wenige Titel zu produzieren, sie gewissenhaft auszufeilen und mehrmals zu überarbeiten, um dann damit mehr Erfolgschancen zu haben.

Also meine Herren Autoren und Verleger, prüfen Sie selbstkritisch jede Arbeit - auch und vor allem die eigenen Arbeiten -, ob sie wirklich etwas Neues oder Originelles, etwas musikalisch oder textlich Interessantes und Außerordentliches bieten. Und nur dann, wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, bieten Sie diese Titel an. Denn denken Sie immer daran, nicht die Menge der angebotenen Titel bringt Aufnahmechancen, sondern eher die auffallende Tatsache, daß nur gewissenhaft ausgewählte Stücke zum Angebot kommen. Beachten Sie auch dabei, daß wohl jedem Titel seine entsprechende Reklame zukommen solle - klappern gehört ja zum Handwerk - aber denken Sie auch daran, daß jede Übertreibung, wie „bekannt durch alle Rundfunksender" u. a. nur schaden kann. Je mehr ein Autor oder Verleger dem Rundfunk mit allen nur möglichen Veröffentlichungen kommt - dazu vielleicht noch mit überschwenglichen Phrasen -, umsomehr wird er mit seinem Ansehen abfallen. Umgekehrt, wenn er nur einige gut ausgefeilte Stücke - dieselben dann auch ruhig öfters - anbietet, umso eher wird sein Ansehen und sein Kredit auf öftere Berücksichtigung steigen. Denn man weiß dann, die Stücke sind fachgerecht, im allgemeinen recht gut und man wird ihn auch in der Aufnahmekartei neben allen anderen Autoren mitführen.

Ein weiteres Wort zur Sauberkeit in unserer Branche. In keinem Beruf wird so viel Dilettantismus getrieben, wie in unserer Branche. Hier gilt es in erster Linie für die wirklichen Verleger, unbedingt für Ordnung und Sauberkeit zu sorgen. Denn nur so, wenn wirklich nur die Autoren, die sich ernstlich und verantwortungsbewußt ihrer schöpferischen Arbeit hingeben, sich dieser Tätigkeit wirklich in dauerhafter Form widmen und nicht gerade mal hier und da ein Stück als Zufallstreffer bieten wollen, produziert und dem Funk angeboten werden, nur so ist es möglich, daß das Ansehen der Autoren wieder steigt und man wieder ernstlich Interesse an den Autoren der Tanz- und Unterhaltungsmusik finden kann. Es geht nicht daß irgend ein Schlosser, Schuhmacher oder Schornsteinfeger abends nach Feierabend ein paar Verse schmiedet oder ein paar Melodien aufschreibt (soweit er das dann überhaupt richtig kann) und dann - da er die Druckkosten selbst bezahlt oder gar einen Selbstverlag aufmacht - mit unzähligen Werken (!) den Rundfunk und nicht zuletzt auch die Kapellen überschüttet. Obendrein dann auch noch als Voraussetzung nimmt, daß er neben den Autoren mit jahrelanger Facherfahrung auf eine Stufe gestellt und ebenso berücklichtigt wird. Das ist nicht mit einem freien und lauteren Wettbewerb gedacht. Hier geht es um die Arbeiten der wirklich ernsthaft sich mit dieser Tätigkeit beschäftigenden Autoren und nicht um die Arbeiten von irgendwelchen auch mal so mit Textern oder Musikkünstlern. Denn diese Zufallsautoren sind ja weniger an einer guten förderlichen Arbeit interessiert, sondern es geht ihnen nur um einen lohnenden Nebenverdienst. Kommt es dann nicht so, dann wird der entsprechende Produzent dafür verantwortlich gemacht, daß diese Werke eben nicht so populär gemacht werden, um das erwartete Geld einzuspielen.

Wir haben wirklich noch genügend fachgerechte Autoren und Verleger, diese entsprechend fördernd zu berücksichtigen ist wahrlich wichtiger und auch richtiger als etwa branchefremden Auch-Autoren durch Berücksichtigung in den Verlagen - auch wenn sie ihre Druckkosten selbst zahlen - und beim Rundfunk Hoffnungen zu machen, die sich dann doch nicht erfüllen werden. Früher oder später gehen diese Auch-Autoren dann wieder in ihren Beruf zurück oder widmen sich wieder nur ihrem wirklichen Beruf und was geblieben ist, sind eine Menge Notenmaterial, was sich bei den Rundfunkstationen, wie auch bei den Kapellen, sogar noch zum Nachteil der Werke der Durchschnittsautoren, als hemmender Ballast auswirkt. Bei einem Komponisten sollte man auf alle Fälle voraussetzen, daß er ein guter Musiker ist und auch in dieser Branche tätig ist. Bei Textern ist es schon etwas schwieriger. Denn, außer den großen bekannten Textern, von den dünnen Tantiemen kann er nicht leben und muß also noch irgendeinem Brotverdienst nachgehen. Doch muß hier gewährleistet sein, daß er sich der Branche der Tanz- und Unterhaltungsmusik zugehörig fühlt und auch so fachgerecht in Form und Stil seiner Arbeiten ist, daß er neben den bekannten und seit Jahren eingeführten Autoren mit jahrelanger Facherfahrung bestehen kann. Erst wenn diese Sauberkeit und Ordnung unter den Autoren und Verlegern in Form von Auswahl der Produktion und überhaupt der Zugehörigkeit zur Branche vorhanden ist, und diese Produktion dann auf ein Mindestmaß eingeschränkt ist, erst dann kann man beim Funk eine wirklich gewissenhafte Berücksichtigung erwarten.

Es liegt also sehr viel an den einzelnen Verlegern, ob es zu einem freien und lauteren Wettbewerb kommen kann. Wählen Sie unter den angebotenen Titeln nur die wirklich guten und fachgerechten Arbeiten aus, aber berücksichtigen Sie auch dabei mit die unbekannten und Nachwuchsautoren - soweit deren Arbeiten fachgerecht sind - damit diese Autoren eben nicht mehr aus lauter Verzweiflung nach jedem sich bietenden Strohhalm, in Form von Druckkostengebühren bei teilweise sogar fragwürdigen Verlagen oder in Form von Selbstverlagen, greifen und das Durcheinander in unserer Branche immer weiter umsichgreift. Man soll den Nachwuchsautoren, soweit man ihre Ansätze zu guten Leistungen erkennt, mit allen Mitteln helfen und ihnen alle erdenkliche Unterstützung zuteil werden lassen. Schon um zu verhindern, daß diese Autoren von dem erstrebten sauberen Weg abkommen könnten. Aber man soll auch alle Kräfte, die nur glauben, mit irgend ein paar Melodie-Einfällen oder hingeworfener Verse ein glänzendes Nebengeschäft machen zu können und sich damit als Tanzmusikautoren bezeichnen, fernhalten, und sie auch ja nicht - selbst wenn sie die Druckkosten zahlen - zur Inverlagnahme ihrer Arbeiten ermuntern. Auch nicht dann, wenn man etwa die Möglichkeit hat, diese Arbeiten durch Fachleute ausfeilen lassen zu können. Man tut unserer Branche damit nur einen schlechten Dienst. Es gibt genügend Autoren, die fachgerechte Arbeiten liefern können und deren Arbeiten zu publizieren, sollte es jedem Verleger gelegen sein. Und bei der Berücksichtigung der Arbeiten dieser Autoren sollte jeder Verleger nach den künstlerischen Gesichtspunkten gehen und nicht nur nach kommerziellen Möglichkeiten, die etwa der bekannte Name eines Autors oder die vielleicht schon vorhandene Schallplattenaufnahme bietet.

Heinz Romeisen

Die Rubrik OFFENE WORTE ZU OFFENEN FRAGEN ist ein Forum der freien Meinungsäußerung. Die hier enthaltenen Ansichten müssen sich nicht unbedingt mit jenen der Redaktion decken.

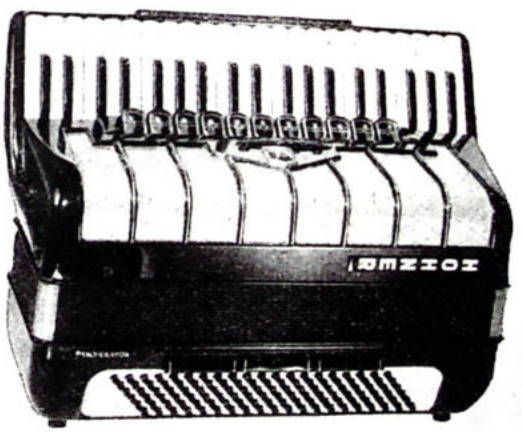
Zwei Meister-Instrumente

aus der weltbekannten HOHNER-Produktion

HOHNER-Atlantic IV de Luxe

Das Instrument Ihrer Wünsche
Neu in Ton, Form und Konstruktion

41 Piano-Tasten 120 Baß-Tasten
vierchörig — **Doppeloktavstimmung**
11 klingende Diskant-Register
1 General-Register
3 Baß-Register
Unsichtbare **Diskant-Jalousie**
Glanzeloxierte, korrosionssichere Zierleisten
Nettogewicht: ca. 10 kg
Größe: 480 × 185 mm



HOHNER-Imperator IV

Ein „High-Fidelity"-Modell
fortschrittlich — richtungweisend

41 Diskanttasten, 120 Baßtasten
vierchörig — **Doppeloktavstimmung**
11 klingende Diskantregister
1 Generalregister
3 Baßregister
Unsichtbare Diskant-Jalousie
Spezial Ton-Cassotto
Gewicht: 11,5 kg
Gehäusegröße: 480 × 185 mm

Spezialprospekte über
HOHNER-Mundharmonikas,
HOHNER-Akkordeons,
HOHNER-Saxophone
und Electron. Instrumente
durch die Fachgeschäfte!

Die Schweiz meldet:

Die Teilnahme der Schweiz am Europäischen Schlagerwettbewerb 1958

In der Schweiz besteht ein großes Mißbehagen über die Art und Weise der Durchführung des letzten nationalen Wettbewerbes, d nämlich keine Ausschreibungen für die Teilnahme erfolgten. Es hie lediglich da und dort, daß Paul Burkhard nationaler Gewinner se und gleichzeitig mit der Interpretin Lys Assia die Schweiz vertrete

Ein Wettbewerb wurde in der Schweiz in Tat und Wahrhei gar nicht durchgeführt. Die Schweizerische Rundspruchgesellschaf beauftragte einfach Paul Burkhard, am internationalen Wettbewerb eine seiner Kompositionen vorzulegen. Ob der vorgelegte Schlage „Giorgio" seinen Erfolg verdient, möchten wir nicht näher unter suchen, Tatsache ist nur, daß er sich bis jetzt nicht durchgesetzt ha beim Publikum, im Rundfunk höchst selten zu hören ist und auch nicht zu jenen Nummern zählt, die hohe Plattenverkaufsziffern vor weisen können.

Eine interne Jury wird über das Publikumsempfinden nie au solche Art und Weise entscheiden können, wie dies in der Schwei geschah. Auf eine Anfrage erlaubte sich die Programmleitung de Generaldirektion der SRG folgende Mitteilung zu geben:

„Zu Ihren Bemerkungen über den Europäischen Schlager wettbewerb 1958 können wir Ihnen mitteilen, daß die Schwei zerische Rundspruchgesellschaft sich daran mit einem unver öffentlichten Chanson von Paul Burkhard beteiligt hat, ohne vorher einen schweizerischen Wettbewerb durchzuführen. Wi mußten uns zu diesem Vorgehen entschließen, weil die jährliche Durchführung eines Schlagerwettbewerbes für unser relativ kleines Land eine zu kostspielige Angelegenheit ist."

Wir wollen die Frage dahingestellt lassen, ob ein nationaler Wettbewerb wirklich eine so kostspielige Sache ist, daß sich die Schweiz nicht jedes Jahr einen leisten könnte.

Hat man anderseits das Recht, alle übrigen Komponisten einfach zu übergehen und ein Werk einzureichen, das von einer kleinen Jury akzeptiert wurde, ohne daß andere Werke daneben fungierten?

Kann man überhaupt noch von einer Jury sprechen, oder handelt es sich nicht vielmehr um eine bloße Farce, um der äußeren Form doch Genüge zu tun? Die Verbitterung wäre ebenfalls erheblich kleiner gewesen, hätte man der Öffentlichkeit die oben brieflich erwähnten Tatsachen zu wissen gegeben und nicht erst hinterher und auf Anfrage hin. Angenommen, ein solcher Wettbewerb wäre wirklich zu kostspielig, wäre es nicht richtiger, für einmal an der Teilnahme zu verzichten, um ein anderes Jahr wieder mit einem aus vielen Arbeiten erkorenen Chanson mitzumachen?

Nur aus wirklichen Wettbewerben kann der Anreiz zu lebendigem Schaffen erfolgen, wird dieser schon zu allem Anfang durch Mißstimmungen unterdrückt, zieht sich mancher verbittert zurück, selbst wenn Möglichkeit zu freiem Wettbewerb wieder besteht.

Hoffen wir, daß auch die Schweiz wieder zu mehr gelangt an internationalen Konkurrenzen als zu bloßen Achtungs- oder Routineerfolgen.

Emil Max Baumann.

Alfred Sedelmayr
Deutscher Akkordeonmeister 1958

Mannheim. Der Deutsche Handharmonika-Verband und der Deutsche Mundharmonika-Verband führten am 13. Juli 1958 in Mannheim die „Deutsche Solisten-Meisterschaft 1958" durch. In einem Wertungsspiel wetteiferten die westdeutschen Spitzenspieler (Amateure) der verschiedenen Harmonikabezirke miteinander, die sich als Auslese in schweren Prüfungen bereits bewährt hatten. Als bester Akkordeonsolist erhielt Alfred Sedelmayr aus Aulendorf in Oberschwaben mit dem Wahlstück „Paganiniana" von Hans Brehme den Titel „Deutscher Akkordeonmeister 1958" zugesprochen. Sedelmayr studierte an der Städtischen Musikschule Trossingen und ist staatlich geprüfter Akkordeonlehrer mit Solistenprüfung. Den 1. Preis erhielt Anneliese Merz aus Frankfurt am Main, die gegenwärtig an der Städtischen Musikschule in Trossingen studiert. In der diatonischen Klasse erspielte sich Bernd Alber aus Onstmettingen (Baden-Württemberg) den Titel „Diatonischer Meisterspieler 1958". Bei der Mundharmonikasolisten wurde Horst Sippel aus Mannheim mit dem Wahlstück „Ballszene" von J. Hellmesberger „Deutscher Mundharmonikameister 1958". Den ersten Preis erhielt Wolf Burgstahler aus Stuttgart-Rohr. Deutscher Harmonetta-Meister 1958 wurde Peter Stürzl aus Mannheim. Das spieltechnische und musikalische Niveau aller Solisten war auch in diesem Jahr erstaunlich hoch. Die beiden am meisten gespielten Komponisten waren Hans Brehme und Rudolf Würthner.

WBT | eine bemerkenswerte Bar-Formation

Drei Musiker schaffen in der Melodies-Bar eine angenehme Atmosphäre!

Meine Mutter pflegte beim Kochen zu sagen: „Tu gut herein, so kommt gut heraus!" Musikalisch angewendet besagt dieses Rezept: „Man nehme drei gute Solisten, lasse sie einige Zeit zusammen spielen und dann ist ein vortreffliches Ensemble beisammen."

Dies tat auch die Melodies-Bar, indem sie Erich Waldmann, Johannes May und Leo Leidner vor knapp einem Jahr verpflichtete und nun ein Trio besitzt, welches es wirklich versteht, Stimmung zu verbreiten.

Allerdings, jeder der drei Musiker verfügt nicht nur über ein ausgezeichnetes Können, sondern auch über die entsprechende Erfahrung und Routine. So war z. B. Erich Waldmann lange Zeit mit dem bekannten Kapellmeister Joszi Ackerl zusammen. Er spielte mit ihm in der Bijou-Bar im Parkhotel Hietzing. Mit Max Kessler arbeitete er in der Casanova, Wien. Natürlich war er auch in den ersten Winter- und Sommerkurorten Österreichs engagiert, so u. a. im Europe in Gastein und beim Zauner in Zell am See. Mit den Hawaii-Boys ging er nach Deutschland auf Tournee. Lange Zeit war Waldmann auch der musikalische Leiter verschiedener Kabaretts, für die er ganze Revuen komponierte. Er verfaßt auch Schlagerkompositionen. Im übrigen bringt das Theater Kaleidoskop Ende Oktober eine Kabarettrevue, zu der Erich Waldmann die Musik schrieb.

Die Bekanntschaft mit May machten wir schon vor Jahren bei einer gesanglichen Veranstaltung in der Börse, wobei uns seine angenehme Stimme auffiel. Als Berufsmusiker hatte er für eine Ausbildung als Sänger nicht genügend Zeit, zumal er oft ins Ausland reiste. So fuhr er mit Heinz Neubrand auf eine Hofmeister-Tournee. Er war auch in Essen und Rotterdam engagiert zusammen mit Kapellmeister Charly Prouché. In Österreich spielte er mit letzterem in der Kobenzl-Bar und war auch in zahlreichen Kurorten, vor allem in Badgastein und Hofgastein engagiert.

Leo Leidner war seinerzeit Trompeter bei der bekannten Comez-Combo in Deutschland. Er spielte u. a. in Linz im Rosenstüberl, in Wien ebenfalls in Hübners Kobenzl-Bar. Er war am Semmering und in Saalbach engagiert und als einziger von den dreien bereivs auch in der Melodies-Bar unter Kapellmeister Ernst Kühn.

Das Wiener Bar-Trio zeichnet sich durch seine große Vielseitigkeit, sowohl was die Instrumente als auch das Repertoire betrifft, aus. Von der Oper bis zur Hot-Musik wird alles und noch dazu gut gespielt. Wiener Lieder werden dreistimmig gesungen und dazwischen gibt es immer wieder wirklich humoristische Einlagen. So ist es erklärlich, daß die Besucher der Melodies-Bar sich hier wohlfühlen, weil eine gute Musik für eine Bar die Grundbedingung ist, um jene Stimmung aufkommen zu lassen, welche aus Gästen Stammgäste macht.

Lächelnde Tränen

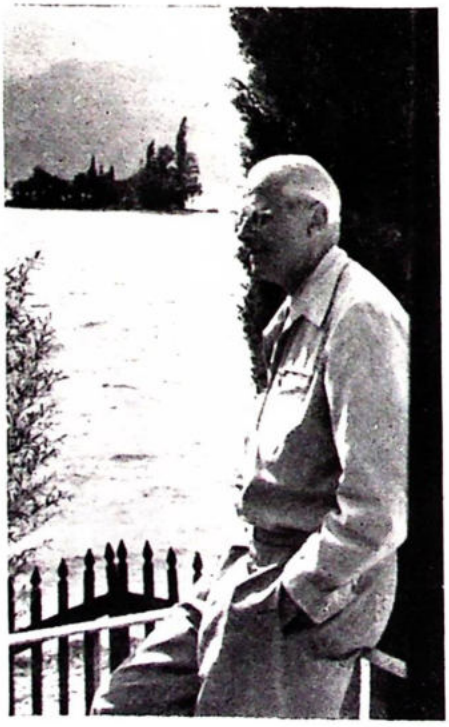
Zum 65. Geburtstag von Fritz Nestler

„Lächelnde Tränen", so heißt ein jetzt hin und wieder im österreichischen Rundfunk zu hörendes Potpourri über Melodien von Fritz Nestler, eines unserer bescheidensten und liebenswürdigsten Komponisten der älteren Generation. Wirklich trägt jede seiner Musiknummern – sei es auch die kürzeste und anscheinend anspruchsloseste – im heiteren Gewande eine ganz gewisse Note leichter Sentimentalität in sich, die allerdings nie ans Banale grenzt.

Bekannt wurde der Jubilar vor Jahren gleich mit seinem ersten Walzerlied, das auch heute noch nicht vergessen ist, „Unter Tränen lächeln" (Creation Friedl Loor). Ein zweiter Wurf gelang ihm später mit dem bekannten langsamen Walzer „Ein paar liebe Worte", der eine Standardnummer gekonnter und empfundener Tanzmusik darstellt und vom Verlag Doblinger in eine Sammlung weltbekannter Evergreens eingereiht wurde. Im gleichen Verlag erschien vor kurzem der langsame Fox „Bleib noch!", dessen nicht alltäglicher melodischer Bogen aufhorchen läßt, und der mit einem entsprechenden Interpreten seinen Weg machen sollte. Auch der bei Weinberger vor einiger Zeit erschienene Slow „Marie Louise" (Text Hans Haller) verdient die Aufmerksamkeit des Kenners wegen seiner einfachen, zu Herzen gehenden, aber nicht primitiven Melodik.

Neben dem oft gespielten melodiösen „Wienerinnen-Marsch" schließlich fiel in letzter Zeit auch die entzückende spritzige „Wilhelminchen-Polka" auf, deren reizvoll nur angedeutete „leise Träne" typisch für diesen Komponisten ist.

Wir wünschen uns und dem Jubilar noch recht viele „lächelnde Tränen" ...



Jazz- und Schlagerkönige 1958

Am 30. August stellte der um den Sängernachwuchs stets bemühte Gesangspädagoge Professor Varga die im Bürgertheater ermittelten Jazz- und Schlagerkönige bzw. -königinnen dem Publikum vor. Der Saal des Gewerkschaftshauses war bis zum letzten Platz gefüllt und die Zuhörer folgten begeistert den gesanglichen Leistungen des Spitzennachwuchses. Die nächste Veranstaltung Professor Vargas findet wieder im Gewerkschaftshaus am 24. Oktober statt.

Ausgezeichneter Alleinunterhalter in der Rainer-Diele

Bei einem abendlichen Rundgang stießen wir in der Rainer-Diele auf den bekannten Alleinunterhalter Karl Fassl. Wir konnten feststellen, daß das dortige überaus verwöhnte Publikum sich an dem umfassenden Repertoire dieses ausgezeichneten Pianisten, dessen Stärke die geschmackvolle Interpretation ist, sehr erfreute.

Emmerich Arleth auf Olympia-Schallplatten

Die Olympia-Schallplatte hat Emmerich Arleth für zwei Titel gewonnen, die er in seiner speziellen urwienerischen Art bestens interpretiert. Sowohl „Herr Doktor, erinnern Sie sich noch an das Zwölfer-Jahr" von Hans Haller-Georg Hübsch, als auch „Ich hab noch den Kaiser Franz Josef gesehen" von J. Kaderka und A. Bachrich wenden sich bewußt an die ältere Generation, bei der beide Lieder sicherlich viel Anklang finden werden.

Franz Kreitner im Rundfunk

Der österreichische Rundfunk widmete dem Musikschaffen Franz Kreitners am Freitag, den 29. August 1958, unter dem Titel „Launiges Intermezzo" eine 15-Minuten-Sendung. Man spielte „Miß Europa-Walzer", „Rund um das Lagerfeuer", „Walzer für Amerika", Sportsieger-Parade". Ausführende waren das Große Rundfunkorchester unter Leitung von Prof. Max Schönherr.

Wiedersehen mit Alfred George

Schon im Jahre 1953 fiel uns der talentierte Buffo bei Veranstaltungen von Professor Gundacker in der Volkshochschule besonders auf. Um so mehr freut uns das Wiedersehen während seines kurzen Urlaubes in Wien, weil wir dabei erfahren konnten, daß unsere Prognose eingetroffen ist und Alfred George seinen Weg gemacht hat. Der junge Tenor-Buffo, der zuerst im Raimund-Theater, dann im Salzburger Landestheater zwei Jahre lang engagiert war und daneben auch filmte, z. B. beim Film „Der Jungfrauen-Krieg" und „Salzburger Geschichten", ist seit 1957 in Karlsruhe am Badischen Staatstheater terpflichtet, wo er hauptsächlich in Operettenrollen zu sehen ist. Seit kurzem arbeitet er auch als Regieassistent. Jedenfalls hatte er in „Wiener Blut" und „Ball im Savoy" einen erfreulichen Publikumserfolg zu verzeichnen.

Auch Tote wollen leben . . . .

durch ihre Werke . . . für ihre Kinder, denn nur wenige Komponisten — davon soll hier die Rede sein — sind zu Lebzeiten in der Lage, das zu erreichen, wonach jedermann strebt, seinen Kindern etwas zu hinterlassen. Was der Komponist hinterläßt, sind seine Tantiemen für seine Werke. Wo aber kommen diese her, wenn sie der Kapellmeister nicht notiert, nicht den zuständigen Autorengesellschaften, wie AKM, GEMA, SUISA, meldet, oft in dem Glauben, der Urheber der von ihm gespielten Melodien sei ja längst tot, wie z. B. Walter Kollo, Oscar Straus, Ralph Benatzky. Darum, liebe Kapellmeister, denkt beim Ausfüllen der Programm-Listen auch an die Toten, die nicht nur durch ihre Werke noch leben wollen, sondern für ihre Kinder durch die für ihre Werke eingehenden Tantiemen.

Bo.—

Welterfolge

PATRICIA

Mit diesem „Knüller" elektrisierte Mambo-König

PEREZ PRADO

wieder einmal die gesamte Tanzmusikwelt.

Nr. 1 in der USA-Hitparade.

Perez PRADO auf RCA VICTOR . Bert KÄMPFERT auf POLYDOR

Schlager, die die Welt eroberten:

Ein Lied erklingt / Return to me
Carlos MIRANDA auf HELIODOR . Willy HAGARA auf PHILIPS . JÖRG MARIA BERG auf POLYDOR . Dean MARTIN auf CAPITOL

Nur in Portofino / Sugartime
Willy HAGARA auf PHILIPS . THE McGUIRE SISTERS auf CORAL

Merci beaucoup / Noche de Ronda
Caterina VALENTE (englisch) auf POLYDOR . HANSEN-Quartett auf ELECTROLA

Petticoats of Portugal / In Portugal
Vico TORRIANI auf DECCA . Dick JACOBS auf CORAL

Ein Liebesroman / Historia de un Amor
Lys ASSIA auf DECCA

Der glückliche Mexicaner
Lou van BURG auf ELECTROLA

Auf meiner kleinen Hazienda
Margot ESKENS auf POLYDOR

Donna Maria / Ave Maria No Morro
Trio SAN JOSÉ auf COLUMBIA

Adios Mariquita Linda
Jimmy MAKULIS auf POLYDOR

Tom Hark
ELIAS and his ZIG-ZAG JIVE FLUTES auf COLUMBIA

Je vous adore
Ernie BIELER auf POLYDOR . Angele DURAND auf ELECTROLA
Helmut ZACHARIAS auf POLYDOR . Leroy HOLMES auf MGM . Kirk STUART auf JUBILEE

Ich muß dich wiederseh'n
Melitta BERG auf POLYDOR . Bonnie LOU auf FRATERNITY

Sieben kleine Schwäne
SUSI und ROLF auf HELIODOR . MONI und PETER auf TEMPO
HOTCHA TRIO auf PHILIPS . JOHN DE MOL auf ARTONE

Sag' doch bitte du zu mir!
Jilo SCHIEDER auf POLYDOR

Die Music Box
Werner MÜLLER auf POLYDOR . Joe SHERMAN auf EPIC
Richard MALTBY auf VIK

Wir tanzen POLKA:

Manhattan Polka - Rosen Rösel - Mein kleiner Spatz
Bauernball Polka

EVERGREENS, die jeder kennt:

Granada - Adios Pampa Mia - Amor Amor Amor
Brazil - Adios - Besame Mucho - Mucho Mucho
El Cumbanchero - Frenesie - Perfidia - Tico Tico
Sweet and Gentle

PEER MUSIKVERLAG GmbH.

Hamburg 39 **Klärchenstr. 11**

HELIODOR stellt vor: Die Chordettes

An einem regnerischen Sonntag-Nachmittag vor etwa zehn Jahren vertrieben sich vier junge Mädchen in Sheboygan, Wisconsin die Zeit mit Singen von für Männerstimmen arrangierten „barbershop-quartets".

Heute sind diese vier Mädchen ein fester amerikanischer Begriff – DIE CHORDETTES –, die letztes Jahr von den Teenagern zu den beliebtesten Schallplattensängerinnen ernannt wurden.

Wie das kam? An diesem Sonntag-Nachmittag vor vielen Jahren kam der Vater eines der Mädchen nach Hause. Er hörte ihr Singen und es gefiel ihm. Und da er zufällig Präsident der „Society for the Preservation and Encouragement of Barbershop Singing in America, Inc." war, sorgte er dafür, daß die Mädchen in der „barbershop-show" auftreten konnten. Sie wurden dort so begeistert aufgenommen, daß sich ihnen daraufhin immer neue Gelegenheiten boten, im Rahmen von anderen „barbershop-songfests" aufzutreten.

So sah der Start aus und so ging es weiter. Erster Schritt: Auftreten mit den Arthur Godfrey Talent Scouts, wo sie kamen, sahen und Mr. Godfrey besiegten, der sie vier Jahre lang in seiner „Familie" behielt.

Den zweiten Schritt bildete eine ebenfalls einige Jahre dauernde Verpflichtung mit der Robert Q. Lewis Show.

Bereits der nächste Schritt führte zu Schallplattenaufnahmen bei Cadence Records. Der Titel „Mr. Sandman" erreichte eine Plattenverkaufsziffer von nahezu zwei Millionen Stück. „Mr. Sandman" stand 21 Wochen lang an erster Stelle der Schlagerparade, ein Erfolg, den man in der Geschichte der Hit-Parade davor erst einmal verzeichnen konnte.

Es folgten unzählige Fernsehverpflichtungen für die vier als Gäste bekanntester Veranstaltungen, wie der Ed Sullivan-Show, der Perry Como-, Eddie Fisher-, Vaughn Monroe-, Russ Morgan-, Sammy Kaye-, Jonathan Winters- und der „Tonight"-Show.

Anläßlich eines „Annual TV and Radio Correspondents Dinner" in Washington D. C. spendete sogar der als Ehrengast anwesende Präsident Eisenhower ihren Darbietungen von „Wait till the sun shines, Nellie" und natürlich „Mr. Sandman" lebhaften Beifall.

Tourneen führen sie durch die bekanntesten Night-Clubs Amerikas. Beim Chicagoland Music Festival traten sie zusammen mit Victor Borge vor 75.000 Zuschauern auf.

Ihre Zusammenarbeit mit Archie Bleyer's Cadence Records entwickelte sich zu einer der besten Verbindungen in der Schallplattenindustrie überhaupt.

Es versteht sich, daß die Chordettes die erklärten „Sweethearts of the Society for the Preservation and Encouragement of Barbershop Quartet Singing in America" sind, und was genau so wichtig ist: Sie sind die Lieblinge all derer in Amerika, die gut gesungene Schlager zu schätzen wissen.

30 Jahre Dreiklang-Dreimasken

Am 13. August 1958 beging der DREIKLANG-DREIMASKEN Bühnen- und Musikverlag Ch. Erdmann K. G., München, als Rechtsnachfolger der Musikverlage Alberti — Alrobi — Chiavari — Doremi — Dreiklang — Drei Masken — Semfa — sein 30jähriges Geschäftsjubiläum. Die Verlage — an ihrem ursprünglichen Sitz in Berlin total ausgebombt, siedelten nach dem Kriege zunächst nach Wiesbaden und 1957 nach München über — waren eine Gründung der Herren Victor Alberti und Armin Robinson, die sich durch ihr verlegerisches Können, ihren ausgeprägten Unternehmungsgeist und ihre weltweiten Verbindungen zu hoher Blüte brachten. Gerade auf dem Gebiet der Schlager- und Tonfilmmusik und — last not least — der Operette standen sie an führender Stelle. Eine Vielzahl der Werke gehört noch heute zu den Standard-Werken jeder Kapelle und zum Repertoire aller deutschen und vieler ausländischer Bühnen. Namen von Klang, auch aus neuerer Zeit, sind im Katalog vertreten: Paul Abraham — Ralph Benatzky — Walter Bromme — Paul Burkhard — Nico Dostal — Leo Fall — Jean Gilbert — Robert Gilbert — Walter Kollo — Eduard Künnecke — Robert Stolz — Oscar Straus — Erwin Straus u. v. a. In letzter Zeit brachte der Verlag viele seiner Standard-Werke in Neu-Ausgaben heraus, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

DR. NINO HAERDTL:

Stereophonie — auf Schallplatten

Unter dem ominösen Wort „stereophonisch", das heißt „räumlich klingen", werden in diesen Wochen auf der ganzen Welt neuartige Schallplatten angeboten oder doch zumindest angekündigt. Das Publikum, das diese Platten kaufen soll, wird in einer Pressekampagne unterrichtet werden, welche neuen Vorteile sich bei gleichbleibenden Preisen eröffnen.

Das stereophonische Aufnahmeverfahren als solches ist der Fachwelt ja zumindest dem Prinzip nach schon längst bekannt. Es handelt sich dabei schließlich um nichts anderes als um Aufnahmen mit zwei Mikrophonen, die in kurzer Entfernung voneinander – wie die Ohren eines Menschen – placiert werden. So wie beim räumlichen Sehen des Menschen mit beiden Augen ergeben sich zwischen den Toneindrücken der Mikrophone Differenzen, deren Vorhandensein das räumliche Gefühl erzeugt.

Die technischen Schwierigkeiten der Realisierung der Stereophonie lagen immer schon bei der Notwendigkeit der vollkommenen Trennung der beiden Toneindrücke, von der Aufnahme bis zur Wiedergabe, von von den Mikrophonen zu den Lautsprechern. Dies bedingt verschiedene Verstärkerkanäle und vor allem auch verschiedene Tonspuren, die die Synchronisation der differenzierten Toneindrücke zulassen.

Die ideale Führung verschiedener Tonspuren gestattet naturgemäß das Magnettonband. Deshalb – und in Hinblick auf die zu erwartende Entwicklung – wird in der Schallplattenindustrie schon seit Jahren biaural, also mit zwei bzw. drei Tonspuren, gearbeitet. Die meisten neueren Schallplatten liegen im Bandarchiv als stereophonische Aufnahmen bereit, auch wenn sie auf dem Markt als Normalplatten erschienen sind.

Während doppelspurige Magnettonbänder und die hiezu notwendigen Magnetophone samt Zusatzapparaturen schon längere Zeit, vor allem von der amerikanischen Industrie, angeboten werden, mußten sich die Schallplattenhersteller erst über eine einheitliche Norm der Kombination der beiden Tonspuren einigen.

Von den beiden prinzipiellen Möglichkeiten, parallel laufende Doppelspur im Berlinerschnitt oder Verbindung der Seitenspur Berliners mit der Tiefenspur Edisons in einer gemeinsamen Rille, erhielt letzteres Verfahren trotz der vielen Arbeiten des Cook-Laboratoriums die Überhand. Die Schriftart selbst wurde auf verschiedenen europäischen und amerikanischen Konferenzen nach anfänglicher Uneinigkeit standardisiert, wobei die beiden Spuren zueinander zwar weiterhin in einem Winkel von 90 Grad stehen, zur Abspielbeene jedoch nicht in einem Verhältnis von a = 0 Grad b = 90 Grad, sondern in einem beiderseits gleichmäßigen von 45 Grad stehen. Damit halten wir letzten Endes bei der ebenfalls uralten Pathé-Schrift, allerdings in doppelter Anordnung.

Sehen wir die technischen Probleme auch als durchaus gelöst an, um so weniger ist es die wirtschaftliche Seite. Der Absatz von stereophonischen Schallplatten – deren einspuriges Abspielen mit den bisherigen Geräten nicht nur in einem verzerrten Tonbild, sondern vor allem auch in einer Zerstörung der Rillenwände resultiert – setzt die Anschaffung neuer Abspielgeräte voraus. Von den vorhandenen Geräten kann nur das Plattenlaufwerk ohne Tonarm verwendet werden, während Spezialverstärker (der besonders in ärmeren Ländern gerne zur Wiedergabe verwendete Radioapparat ist hinfällig geworden) und Speziallautsprecher neben dem Stereophon-Abtastarm erforderlich sind. Dies bedingt rund den doppelten Aufwand einer High-Fidelity-Anlage, die derzeit in der primitivsten Form auf etwa 200 Dollar zu stehen kommt.

Daß sich die Stereophonie auf Schallplatten durchsetzen wird, ist sicher. Wann, ist angesichts der derzeitigen „Rezession" eine andere Frage.

Mambo-König bringt „Patricia"

Ein neuer Instrumentaltitel aus den amerikanischen Bestseller-Listen erscheint in Deutschland: Perez Prado mit „Patricia". Der internationale Mambo-König zeichnet als Komponist, Arrangeur und Interpret verantwortlich. Es ist das dritte Mal, daß Perez Prado Freunde und Kenner aufhorchen läßt. „Mambo-Jambo" oder „El Mambo" hieß sein erster Welterfolg. Damit hatte er gleichzeitig den Mambo als Tanz ins Leben gerufen. „Cherry Pink And Apple Blossom White" hieß der zweite, sensationelle Erfolg, für den er 1954 mit einer Goldenen Schallplatte der RCA ausgezeichnet wurde. „Patricia" ist die in Amerika von den Schallplatten-Jockeys seit Wochen am häufigsten gespielte Aufnahme.

Ein originelles Arrangement, das die Melodie im Wechsel von einer bewußt trocken spielenden Orgel und dem markanten Blech des Orchesters zur Geltung kommen läßt, macht diese Aufnahme besonders reizvoll. Die Experten sind der Ansicht – der augenblicklichen Vorliebe für Instrumentaltitel Rechnung tragend –, daß sich „Patricia" auch in Deutschland schnell durchsetzen wird.

Die Everly Brothers

Don Everly kam zuerst zur Welt. Das war im Jahre 1937 in Brownie, Kentucky. Zwei Jahre später, 1939, folgte Phil Everly, auch in Brownie, Kentucky. So waren also die Everly Brothers geboren.

Im Alter von acht bzw. sechs Jahren wirkten sie bereits zusammen mit ihren musikalischen Eltern in deren „live radio show" in Shenandoah, Iowa, mit. Es war eine Spiel- und Gesangsgruppe, die den Leuten gefiel, und so reiste die Familie von Sender zu Sender durch ganz Amerika. Schließlich landeten sie in Knoxville, Tennessee, und ließen sich dort nieder, um die Brüder zur Schule schicken zu können.

Zu diesem Zeitpunkt waren die beiden jedoch bereits mit Haut und Haar dem „show business" verfallen. Sie liebten dieses Leben. Ihr Gesang bewies es. Als sich ihre Eltern zur Ruhe setzten, schickte Chet Atkins, ein Freund der Familie, die Jungens zu Wes Rose, dem Leiter der Acuff Rose Verlagsgesellschaft in Nashville.

Wes arrangierte ein Zusammentreffen der Everlys mit Archie Bleyer, dem Leiter der Cadence Records. Archie gefielen die Stimmen der beiden. Und als die erste Aufnahme der Everlys bei Cadence herauskam mit dem Titel „Bye, bye, Love", hatten die Brüder die ersten Stufen der Erfolgsleiter erklommen. Die Aufnahme erreichte eine Verkaufsziffer von über einer Million Platten. Dem nächsten Titel „Wake up Little Susie" erging es nicht anders. „All I have to do is dream", die neueste Aufnahme der Everlys hat den beiden die dritte Goldene Schallplatte eingebracht.

Die Everlys haben bereits verschiedene, äußerst erfolgreiche Tourneen hinter sich und traten in Fernseh-Veranstaltungen in ganz Amerika auf.

BILLY VAUGHN:

Sail Along Silvery Moon

Billy Vaughn in seinem eigenen Aufnahme-Studio

Instrumentaltitel sind im Vormarsch: Zwar ist der „River-Kwai-Marsch" noch nicht „ausgepfiffen" worden, aber ein anderer Schlager erreichte die Spitze der zehn erfolgreichsten Platten in Deutschland. Das ist Billy Vaughns „Sail Along Silvery Moon", von dem in wigen Wochen weit über eine halbe Million Platten allein in Deutschland verkauft worden sind und schon über zweieinhalb Millionen in der ganzen Welt. Heute hören wir diesen Schlager, der musikalisch auf einen markanten Saxophonsatz abgestimmt ist, aus jeder Music-Box. Seit Wochen ist diese Melodie auch der „Studio-8-Favorit" in der beliebten Schallplattenreihe von und mit Chris Howland, die über den West- und Norddeutschen Rundfunk einmal wöchentlich ausgestrahlt wird.

Die Geschichte dieses Instrumentalschlagers reicht bis in das Jahr 1937 zurück. Damals hatte der Amerikaner Percy Wenrich die schlichte, einschmeichelnde Melodie zu einem Text von seinem Landsmann Harry Tobias komponiert. Doch die Interpretation von Billy Vaughn machte diese Melodie erst zu einem Weltschlager. Seine erfolgreiche Version ertönt heute aus allen Musikboxen, obwohl der Schlager schon vor vielen Monaten in deutscher Fassung als „Eine Reise ins Glück" mit den Lilians und dem Orchester Victor Reschke auf Schallplatten herausgebracht worden war.

Ein USA-Korrespondent besuchte Billy Vaughn. „Was ich sah, verschlug mir den Atem", berichtet er, „die modern eingerichtete Villa in Sherman Oakes, Kalifornien, wirkte in manchen Etagen wie ein Rundfunk- und Schallplattenstudio. Besonders die große Doppelgarage war alles andere als ein sicherer Unterschlupf für Billys Cadillac. Der parkte vor dem Eingang. Dafür standen Magnettonmaschinen, Regiepulte und eine Unzahl von Musikinstrumenten in diesen, wie Billy Vaughn sich ausdrückte, ‚geheiligten Räumen'. Wände und Fußböden waren mit schalldichten Platten ausgelegt. Kein Zweifel, hier setzte Billy Vaughn das fort, was er Stunden vorher im Schallplattenstudio getan hat: er macht Aufnahmen."

Der Lebensweg dieses urmusikalischen Orchesterchefs, der am 12. April 1919 in Glasgow in Kentucky das Licht der Welt erblickte, war von Anfang an durch die Musik vorausbestimmt. Wenn Billy eine Melodie hörte, begann er, schon als Kind, sie geistig zu verarbeiten, indem er auf dem Klavier neue Melodien hinzuersann. Eltern und Lehrer bestätigten, daß er ein musikalisches Naturtalent sei.

Ohne irgend eine Hilfe lernte Billy Vaughn bis zu seinem 20. Lebensjahr 16 Instrumente meisterhaft beherrschen und war schon als Junge Mitglied vieler bedeutender Bands und Combos in Kentucky. Fünf Jahre lang war er Mitglied der US-Army-Band. Nach der Militärzeit begann er zu komponieren und arrangieren.

Auch den deutschen Schlagerfreunden ist Billy Vaughn seit langem kein Unbekannter mehr. Als musikalischer Aufnahmeleiter der „Dot-Record-Company", deren Platten in Deutschland unter der Marke „London" vertrieben werden, haben wir ihn sowohl in dieser Eigenschaft sowie als Orchesterleiter kennengelernt, besonders bei den erfolgreichen Pat-Boone-Aufnahmen, die unter seiner Regie und mit seinem Orchester entstanden sind. Aber ein Begriff wurde er allen Fans erst durch eine der zur Zeit erfolgreichsten Platten auf dem internationalen Schallplattenmarkt: „Sail Along Silvery Moon".

SCHALLPLATTEN-REKORD:

1 MILLION „RIVER-KWAI-MARSCH" IN FÜNF MONATEN

Kurz vor der deutschen Erstaufführung des mit sieben Oscars und zahlreichen anderen Preisen ausgezeichneten Columbia-Filmes „Die Brücke am Kwai" brachte Philips die vom Orchester Mitch Miller gepfiffene und gespielte Schallplattenaufnahme „The March from the River Kwai" – „River-Kwai-Marsch" – heraus. Seitdem konnten in weniger als fünf Monaten von dieser Schallplatte in der Bundesrepublik und Berlin 1 Million Stück verkauft werden. Nie zuvor konnte ein Unternehmen der deutschen Schallplattenindustrie einen derartigen Verkaufserfolg nach so kurzer Zeit melden. Der Marsch wird weiterhin auch in Belgien, Dänemark, Frankreich und in der Schweiz als Bestseller geführt und behauptet sich in guter Position der US-Hit-Parade. Im November 1957, also vor einem dreiviertel Jahr, spielte Mitch Miller, Direktor der Abteilung Populäre Musik der Columbia Records Inc., mit seinem Orchester „The March from River Kwai" für die Schallplatte, die Philips in Europa verbreitet. Die Gesamtauflage dieser Schallplatte hat seitdem die Zahl von 2,5 Millionen überschritten. Davon wurden allein in der Bundesrepublik – die noch vor Amerika weit an der Spitze liegt (!) – 1 Million Stück und in den anderen europäischen Ländern zusammen 1,1 Millionen Schallplatten verkauft.

Dieses anfangs überraschende und außergewöhnliche Verkaufsergebnis ist um so erstaunlicher, als dem „River-Kwai-Marsch" alle für einen Spitzenschlager gemeinhin charakteristischen Merkmale und gefühlsbetonten Effekte fehlen. Nicht einmal einen Text hat die Mitch-Miller-Fassung des Marsches, der einen auch in der internationalen Schlager- und Schnulzenstatistik beispiellosen Siegeszug antrat. Die Pfeifmelodie wurde – in Deutschland – schon ein Gassenhauer, noch ehe der Film die Runde gemacht hatte. Der Erfolg des Marschliedes wirkt beinahe kurios, wenn man bedenkt, daß es auf den seit 40 Jahren bekannten englischen Marsch „Colonel Bogey" zurückgeführt wird. Der „Colonel Bogey" ist ein „Kind" des verstorbenen britischen Obersten Ricket, der unter dem Pseudonym K. J. Alford komponierte. Seit langer Zeit gibt es in England eine gut verkaufte Schallplatte des Marsches. Der mit dem Oscar für die Musik des Filmes „Die Brücke am Kwai" ausgezeichnete amerikanische Komponist Malcolm Arnold benutzte die Melodie des „Colonel Bogey" für sein Marschlied „The March from the River Kwai" und Mitch Miller verhalf – zusammen mit dem Film – diesem Außenseiter zum Welterfolg.

Gute Nachricht für Schallplatten-Freunde: Philips-Langspielplatten werden billiger

Um mehr als 20 Prozent wird die Deutsche Philips GmbH. ab 1. August dieses Jahres die Preise für einen großen Teil ihres Langspielplattenprogrammes senken. Schallplatten des Repertoires Unterhaltungsmusik, die jetzt 15.50 DM kosten, werden zukünftig für 12 DM angeboten. Für andere Langspielplattenserien wird der Preis von 19 auf 17 DM herabgesetzt. Die neuen Preise gelten auch für die von Philips in Deutschland vertretene Schallplattenmarke Fontana und die kürzlich neu eingeführte bekannte italienische Marke Durium. Man erhofft sich von diesen Preissenkungen vor allem einen zunehmenden Absatz von Langspielplatten.

Gute Chancen für neue Hagara-Platte

Mit dem von Heinz Kück komponierten Walzerlied „Küßt dich ein Mädchen aus Flandern" (Text Kurt Schwabach) hat Willy Hagara beste Aussichten auf einen Spitzenplatz in der deutschen Schlager-Bestsellerliste. Schon nach zwei Wochen Anlaufzeit zählt der neue Titel zu den am besten verkauften Philips-Schallplatten. – Willy Hagara hat die Dreharbeiten für den neuen Film „Die ganze Welt ist voll Musik" in Geiselgasteig beendet und ist dann sofort zu den Außenaufnahmen für einen neuen Film, in dem er eine Hauptrolle übernommen hat, in seine Heimat Österreich abgereist.

Teenager singen für Teenager

Heliodor hat im Sommer außerhalb der normalen Veröffentlichungsreihe eine neue Schallplatte herausgebracht, die in jeder Beziehung aufhorchen läßt. Es sind nicht nur nun endlich hier in Deutschland zu hörende amerikanische Hits. Hier werden zudem gleich zwei neue Interpreten präsentiert, die sich schnell die Herzen aller jungen Schallplattenfreunde erobern werden: Die singenden Geschwister **Maria und Franco Duval.**

Wenn man wie Maria und Franco erst ganze 16 Jahre alt ist, dann steht einem die Welt offen. Und es scheint, daß beide sich als Ziel gesetzt haben, die Welt – genauer gesagt die Schlagerwelt – zu erobern. Zwar stehen sie erst am Anfang einer wirklich erfolgversprechenden Karriere, doch schon zeichnet sich am Horizont ein ganz klar umrissener Weg ab. „Wir müssen da aber noch sehr an uns arbeiten", ist übereinstimmend die Meinung der Berliner Geschwister Duval, „aber eines Tages wird dann der große Augenblick gekommen sein."

Nun, die erste Station ist geschafft. Ihre erste Schallplatte ist da. Zwei Weltnummern zugleich, die im wahrsten Sinne des Wortes von Teenagern für Teenager gesungen werden („Oh, oh, ich klopfe an deine Tür" und „. . . . in deine Hand", 45 0223). Klar, daß Maria und Franco damit alle Trümpfe in der Hand haben.

Die künstlerischen Voraussetzungen sind gegeben. Maria sang schon im Mozart-Chor, machte Hörspiele im Rundfunk mit und nahm auch Ballett-Unterricht. „Natürlich wollte ich auch Gesang studieren", sagte sie, „aber damals – wie sich das anhört bei meinem Alter – war ich leider noch zu jung. Jetzt bin ich dabei." Franco dagegen spielte schon mit 10 Jahren Theater, hat inzwischen eine Ballettausbildung absolviert und beherrscht außerdem ausgezeichnet seine Gitarre. „Ganz nebenbei komponiere ich auch Lieder und schreibe Texte, die ich dann gemeinsam mit meiner Schwester einstudiere." Worauf Maria noch ergänzt: „Wir hatten ja insgeheim schon immer den Wunsch gehabt, zusammen aufzutreten." Was sie auch insgeheim bereits taten. Bei Nachwuchsveranstaltungen nämlich. Dort standen sie immer weit im Vordergrund. Und einer dieser Nachwuchswettbewerbe war ausschlaggebend. Heliodors Produktionsleiter kam, hörte und verpflichtete sie „vom Fleck weg" vor die Schallplatten-Mikrofone. Für Maria und Franco Duval bedeutete das den Sprung in die ganz große Öffentlichkeit.

Amadeo bringt klassische russische Musik

Es war wieder einmal eine dankenswerte Idee der bekannten Schallplattenfirma Amadeo Vanguard, zwei so gegensätzliche musikalische Naturen wie Tschaikowsky und Rimsky-Korssakow auf eine Platte zu bannen. Tschaikowsky, der romantische Schwärmer mit der edlen slawischen Seele, die zu Melancholie, Weltschmerz und Resignation neigt. Seine musikalischen Wurzeln hatten in der Atmosphäre eines gutsituierten Bürgertums einen festen und guten Nährboden gefunden, aber seine Phantasie als Komponist trug ihn häufig westwärts zu einem für ihn unerfüllten Ideal von Luxus, Lebenskultur und Eleganz.

Rimsky-Korssakow hingegen vertritt im allgemeinen die „nationale" russische Bewegung. Er gehörte als Haupt der berühmten Gruppe der „Fünf" an, die eine Erneuerung und Nationalisierung der russischen Musik anstrebte. Daß auch Rimsky-Korssakow die Sehnsucht nach dem Westen nicht fremd war, beweist sein „Spanisches Capriccio". Wir hören diese auf der Amadeo-Platte AVRS 6020, die in jeder Beziehung prachtvoll gelungen ist. Fast noch eindrucksvoller erscheint uns seine „Russische Ostern".

Von Tschaikowsky wurde das „Capriccio italien" und das unerhörte Tongemälde „1812 Ouverture Solenelle" ausgewählt. Mario Rossi, exklusiv auf Amadeo, dirigiert mit gewohnter Meisterschaft das Orchester der Wiener Staatsoper in der Volksoper, wobei noch die Solovioline Walter Schneiderhans besonders vermerkt sei.

Die Dannies

Die Internationale Frühjahrsnotenschau am Pfingstmontag 1958 ließ viele Rundfunkhörer aufhorchen, als Franz Grothes Schlager „Ganz leise kommt die Nacht aus weiter Ferne" erklang: Flöte, Vibraphon und nur vokalise zwei von Gert Wilden in den Satz eingebaute Frauenstimmen. Beim Aufhorchen der Hörer blieb es nicht, sie schrieben an den Bayrischen Rundfunk und schrieben nicht nur anerkennend, sondern sie wollten mehr und so blieb den „Dannies", so nennen sich die beiden jungen Damen mit den schlanken Stimmen (man kann die Beiworte auch vertauschen), Willy Fruth (Vibraphon), Rudi Richardi (Flöte) und dem einfallsreichen Arrangeur Gert Wilden nichts anderes übrig, als weitere Lieder in dieser Art zu produzieren, es folgten kurz hintereinander die Titel „Sing, Nachtigall, sing", „Abends in der Taverne", „In my solitude", „Mood Indigo", „Cherokee" und „Dream".

Für das „Internationale Podium" war das natürlich ein Anlaß, diese beiden jungen Damen zu interviewen. Sie, liebe Leser, werden sicher genau so überrascht sein wie ich es war, als ich in den beiden Damen zwei an einer – Staatsoper engagierte Sängerinnen wieder erkannte, d. h. zuerst war nur eine „Danny" da und sie erzählte mit viel Humor, wie Franz Grothe auf diese Idee gekommen war und wie der für alles Neue aufgeschlossene Carl Michalski vom Bayr. Rundfunk die Idee nach einem Arrangement von Gerd Wilden verwirklichen ließ. Wir wurden unterbrochen, als vom Eingang der reizenden Wohnung her eine Stimme ertönte, „Ich hab' einen Schwips". Es war so, Danny Nr. 2 erschien und brachte gleich einen süßen netten kleinen Begleiter mit, einen Schwips. – von einem Geburtstagskaffee, na, ja, daher die schlanken Stimmen – und natürlich auch daher, daß beide Damen bei der gleichen Gesangslehrerin, Frau Prof. Pr . . . . ach, ja, auch diesen Namen darf man ja nicht nennen, um das Inkognito zu wahren, studiert hatten.

Weitere Rundfunksender haben sich die „Dannies" inzwischen gekapert und, wenn nicht alles täuscht, werden auch bald die ersten Schallplattenaufnahmen zu haben sein.

Selbstverständlich interessierte es mich nun auch, wieso der Name „Dannies" zustande kam. „Ganz einfach", schwipste Danny Nr. 2, „Danny' hieß doch das zweite Lied, das in der Pfingst-Sendung gebracht wurde, denn bei einem Lied konnte es doch nicht bleiben und dieses Liedchen ‚Danny' ist von Gert Wilden."

So kam es zu dieser Novität und wir hoffen die „Dannies" noch recht oft zu hören.

Bo. –

Decca meldet: RCA verlieh 79 Goldene Schallplatten in vier Jahrzehnten

Die in Deutschland durch die Teldec vertretene amerikanische Schallplattengesellschaft RCA hat 79 Goldene Schallplatten seit 1920 für Einzeltitel verliehen, die über eine Million Auflage erreichten. Aus einer soeben veröffentlichten Liste, die vierzig Jahre Schallplattengeschichte umfaßt, geht hervor, daß in den letzten fünf Jahren Elvis Presley mit 18 Schlagern weitaus in Führung liegt. Sein erster Millionenerfolg war im Jahre 1956 „Heartbreack Hotel", der derzeitige: „Wear My Ring Around Your Neck".

Perry Como erreichte nach dem Leistungsbericht der RCA erstmalig mit „A Hubba Hubba Hubba" die Bedingungen der „Goldenen" im Jahre 1945 und erhielt 1957 die neunte und zehnte für „Round And Round" und „Catch A Falling Star". Harry Belafonte, dessen Langspielplatten besonders in Deutschland zahlreiche Sammler begeistern, überschritt bisher nur einmal und zwar 1957 mit „Banana-Boat", die Millionengrenze. Mario Lanza ist in dieser Liste zweimal vertreten: im Jahre 1950 „Be My Love" und 1951 „Loveliest Night Of The Year".

In den vierziger Jahren war Glenn Miller mit neun Millionen-Bestsellern von „American Patrol" 1939 über „In The Mood", „Little Brown Jug", „Sunrise Serenade", „Moonlight Serenade" und „Chattanooga Choo Choo" bis „Kalamazoo" 1942 – zwei Jahre vor seinem Tode – am erfolgreichsten.

Der einzige deutsche Künstler in der Goldenen RCA-Liste ist Will Glahé. Sein amerikanischer Millionenerfolg hieß „Beer Barroll Polka", die „Böhmische Polka".

Billy Vaughn spielt für zwei Boones

Billy Vaughn, Interpret des 2,5-Millionen-Bestsellers „Sail Along Silvery Moon", muß jetzt mit seinem Orchester zwei Herren dienen. Beide sind Brüder und beide Schlagersänger. Der erste: Pat Boone, der zweite: Nick Todd. Nicks erste in Deutschland erschienene Platte heißt „At The Hop". Er gab sich nur einen anderen Künstlernamen, um nicht im Schatten des weltbekannten Pat zu stehen.

»Sail along . . .« nun an der Spitze

Schlagermelodie Nr. 1 im Juli war nach den Zählwerken der über 40.000 Musikboxen in der Bundesrepublik „Sail Along Silvery Moon". Nur in Rheinland-Pfalz und im Saargebiet war die stimmungsvolle Melodie vom Silbermond, gespielt von dem amerikanischen Orchester Billy Vaughn, dem „River-Kwai-Marsch", in der Spitze noch hart auf den Fersen. Bei der Juli-Schlagerparade der Schallplattenhändler stand der „River-Kwai-Marsch" nur in Schleswig-Holstein noch vor „Sail Along Silvery Moon".

Von »Bonjour« bis »Oh-Eh-Oh-Ah-Ah«

„Bonjour Tristesse", sensationeller Erstlingsroman der heute 23jährigen Französin Francoise Sagan, wurde verfilmt. Auf einer RCA-Platte erschien der „Original-Soundtrack" des Films mit vier Musikstücken von Georges Auric, darunter ein von der bildschönen Juliette Greco gesungenes Chanson. Auf einer London-Platte mit dem gleichen Titel spielen David Seville und sein Orchester das Thema aus diesem Film. Gekoppelt ist diese Platte mit dem amerikanischen Bestseller „Witch Doctor". Eine deutsche Fassung bringt Telefunken mit Werner Hass: eine Parodie der Mißverständnisse, deren Kehrreim lautet: „Oh-Eh-Oh-Ah-Ah".

Großartige Bayreuther Festspiele 1958

Es gab allerhand Überraschungen in der Inszenierung, großartige musikalische Leistungen – Bayreuther Originalaufnahmen auf Columbia-Schallplatten

Bayreuth ist wieder in Mode. Man darf wieder Wagner mögen, ohne belächelt zu werden. Man geht wieder zur Premiere am Grünen Hügel. Die Autos wallen in träge sich windender Schlange den Festhügel hinan, in den besseren Reihenhäusern liegen die Bayreuther zum Fenster heraus und schauen. Ein paar hausgemachte Abendkleider wallen zu Fuß. Die Fahnen wallen ebenfalls.

Oben auf dem Hügel rudern Polizisten in weißen Jacken auf den plötzlich großstädtischen Wogen des Verkehrs. In Dreierreihen dürfen die Autos vorfahren. Rundum stehen dicht gedrängt die Bayreuther stumm staunend. Wagentüren werden aufgerissen, jedes Nylonbein, jeder Rüschensaum wird schon beim Aussteigen kritisch unter die Lupe genommen.

Das Festspielhaus hat eine vorzügliche Akustik und schaut aus wie ein Hauptbahnhof der Jahrhundertwende oder wie eine Besserungsanstalt für Symphonien, ein roter Ziegelbau. Efeu und wilder Wein ranken die Sache langsam zu. Der Kies davor bietet Platz für den Korso der Eitelkeit. Die Herren tragen Smokings oder Fracks und Charakterkopf. Die Damen sind recht unterschiedlich gekleidet, von hochgeschlossenem Schwarz mit Stehkragen bis zum busenprächtigen Starlet in hochgerafftem Tüll ist alles vertreten. Ein Rolls Royce, moosgrün und plump und ungeheuer fein, fiel besonders auf. Er gehört der Begum und die Begum liebt Wagner. Besser gesagt, sie liebt gute Musik, denn eine Woche später begegneten wir ihr wieder bei den Salzburger Festspielen.

Die am 23. Juli begonnenen heurigen Bayreuther Festspiele waren jedenfalls ausgezeichnet besucht. Gewiß, manche Inszenierungsdetails Wieland Wagners befremdeten die Besucher, so z. B. der fehlende Drache in „Siegfried" oder der Schwan in „Lohengrin", der zur Hälfte Vogel, zur Hälfte Kahn war und so manches andere.

Was aber das Musikalische betraf, so genoß man herrliche Aufführungen, insbesondere jene, die von Knappertsbusch dirigiert wurden.

Auch diesmal bewies der Ring seine besondere Zugkraft und man war vor allem von der glanzvollen „Walküre"-Aufführung tief beeindruckt. In diesem Zusammenhang mag es für die Freunde ernster Musik sehr interessant sein, daß Columbia Originalaufnahmen von den Bayreuther Festspielen 1951 den dritten Akt der „Walküre" (33 WCX 1506 und 1507) bringt. Unter der Leitung von Herbert von Karajan steigern sich die großartigen Sänger Sigurd Björling (Wotan), Astrid Varnay (Brünhilde) und Leonie Rysanek (Sieglinde) zu einer unvergeßlichen Sonderleistung.

His Masters Voice (Electrola) bringt aber unter dem Dirigentenstab Wilhelm Furtwänglers mit den Wiener Philharmonikern mit der Platte WCLP 601 einen grandiosen Querschnitt aus der „Walküre", wobei die Solisten Leonie Rysanek, Ludwig Suthaus, Marta Mödl und Ferdinand Frantz ganz im Geiste Wagners keinen Wunsch offen lassen.

Maureen René (exklusiv auf Tempo-Schallplatten)

Erfolgreicher Urlaub in der Heimat

Die in England so beliebte und bekannte Sängerin, ein Tempo-Schallplatten-Star, Maureen René, weilte für kurze Zeit in England, ihrem Heimatland, und der berühmte Kapellmeister Billy Cotton, einer der bekanntesten Showbandleader, nahm sofort beim BBC London Verhandlungen auf, um sie für eine im Herbst beginnende neue Sendereihe beim Fernsehen zu verpflichten. Auch Tito Burns, ein international bekannter Agent, selbst Funk-, Fernseh- und Schallplattenstar, machte ihr Angebote für große Fernsehshows in England und Kanada. Maureen René konnte jedoch noch nicht sofort zusagen, weil sie noch in Deutschland, dem Land, in dem sie entdeckt wurde, Schallplattenverpflichtungen hat und ihr noch eine Tournee mit der Max-Greger-Band bevorsteht.

In einem Alter, in dem andere noch die Schulbank drücken, sang sie schon in aller Herren Länder. So hatte sie Zeit und Gelegenheit, das Geheimnis zum Erfolg, zumindest für sich selbst, zu finden: Sie singt mit Herz! Weiterhin viel Freude am Singen und viel Erfolg, Maureen René.

Tempo-Schallplatten mit 17,5 cm, 45 UpM: „Du wirst geliebt", „Melodie d'amour", „True love", „Que sera, sera" und neu: „**Tommy**".

Masterton bringt „Musik aus Spanien"

Die Schallplattenfirma „Mastertone" erfreut uns nicht nur durch gute Operettenmusik, sie bringt auch interessanten spanischen Folklore. Flamenco, Musik aus Spanien mit Luisa Linares con Los Galindos ist eine ausgezeichnet gelungene Platte. Die Interpretation dieser spanischen Volksmusik setzt sich in erster Linie aus den drei Tanzformen der spanischen Musik zusammen, dem Fandango, der Habanera und dem Bolero.

Wir machen auf dieser Platte die Bekanntschaft mit Luisa Linares con los Galindos, einem spanischen Originalensemble von höchster Musikalität aus Barcelona, wobei besonders der Gesang von Luisa Linares fasziniert.

Heliodor stellt vor!
Aus dem Künstler-Archiv

Andy Williams

Für einen jungen Mann, dessen Leitspruch lautet „Alles kommt, wie es kommen muß", hat sich sehr schnell sehr viel ergeben.

Dieser junge Mann ist Andy Williams, Cadence Records' Schallplattenstar. Mit seinen 27 Jahren konnte Andy bereits großartige Erfolge verbuchen über Funk, Fernsehen, in Night Clubs und natürlich auf Schallplatten.

Die Andy-Williams-Karriere begann mit Rundfunk-Sendungen in Iowa und führte ihn dann nach Los Angeles über die Sender WHO in Des Moines, WLS in Chicago und WLW in Cincinnati.

In seiner Zeit als Night-Club-Entertainer begeisterte er die Zuschauer als einer der Williams Brothers mit dem berühmten und fabelhaften Kay-Thompson-Akt. Im Fernsehen erschien er über zwei Saisons hin als Sänger der Steve Allen „Tonight-Show". Seit seinem Vertragsabschluß mit Archie Bleyer's Cadence Records entstanden eindrucksvolle Aufnahmen, wie „I like your kind of love", „Canadian Sunset", „Butterfly", „Lips of Wine" und „Are you sincere".

Andy interessiert sich für alle Sportarten. Er ist ein Los Angeles Rams-Fan und läßt sich keine Gelegenheit entgehen, Tony Trabert zu sehen, dem er, wenn auch nicht auf dem Tennisplatz, so doch äußerlich, ein wenig ähnelt. Weiter liebt er Sportwagen und schätzt gutsitzende Kleidung. Auf dem Gebiet der Kunst beweist er einen sehr guten Geschmack und liebt Musik jeder Art von Leonard Bernstein bis Rachmaninoff.

Soweit es seine Zeit erlaubt, liest er gerne und interessiert sich für alles, was mit dem Fernsehen zusammenhängt, Beleuchtung, Kamera-Bedienung und Programme. Es fasziniert ihn, daß alles stets so reibungslos abläuft. Es gibt noch allerhand für ihn zu lernen, aber, wie Andy selbst es ausdrückt, kommt alles, wie es kommen muß".

Für sein Alter ist Andy schon ein weitgereister Mann. Er besitzt Pläne von Paris, Rom und London, die er sich, der netten Erinnerungen wegen, immer wieder ansieht.

„Ich habe in meinem Leben schon viel gesungen", meint er, „und ich denke, daß ich noch viel mehr singen werde. Jedenfalls ist das mein Wunsch. Ich singe gerne!"

Abends in Österreich

Podium-Fahrt durch die österreichischen Bundesländer — Bericht von Alfred Mihats und Kurt Kraus.

Wenn Sie, verehrter PODIUM-Leser, dieses Heft in die Hand nehmen und diesen Artikel lesen, gehört die Sommersaison 1958 bereits der Vergangenheit an. Vielleicht erinnern aber auch Sie sich bei der einen oder anderen Kapelle, bei diesem oder jenem Lokal an einige schöne Urlaubstage in Österreich. Und als Freund und Leser des Internationalen PODIUM wird es Sie sicher auch interessieren, w e r in diesem Sommer w o gespielt hat. Mit diesem Bericht wollen wir Sie noch einmal durch die Musiklokale Österreichs mit Ausnahme von Wien führen.

Der erste Eindruck in Graz war ein Lokal, das leider n i c h t geöffnet hatte. Und zwar die bestens bekannte **HERRENHOF-DIELE.** Damit hat wieder ein traditionsreiches Lokal, hoffentlich nur vorübergehend, seine Pforten geschlossen. Die Pforten geschlossen hätte auch bald die **PALETTE,** allerdings auf Grund des guten Besuches und weil wirklich kaum ein freies Plätzchen zu finden war. Herr Kapellmeister Friedl **ALTHALER** vom Sender Graz spielt hier mit seinen Solisten. Im Café **LULEY** ist nach wie vor das Trio **LOTZKY** tätig. Allerdings hatten die Herren bei unserem Besuch gerade Ruhetag. In der **HERZL**-Weinstube ist nach wie vor Herr Alfred **WEHSELY** zu hören. Schade, daß man mit einer Harmonika immer nur bei einem Tisch sein kann. Herr Wehsely ist jedenfalls mit Erfolg bemüht, alle Gästewünsche umgehend zu erfüllen. Die **RING**-Bar wird von dem Duo Alfred **VOLLMER** und Ferry **LABUGGA** musikalisch betreut. Tanz- und Stimmungsmusik sowie Kabarettbegleitung werden hier gebracht. Acht Jahre lang spielt nun Herr Willi **MALSCHINGER** bereits im Café **PUCHER.** Ein Zeichen, daß Geschäftsleitung und Gäste mit der von ihm gebrachten Musik wirklich zufrieden sind. In der **BAROCK-Bar** bringt das **VOGEL**-Trio allabendlich moderne Tanzmusik. Als Alleinunterhalter ist Herr Franz **FEKONJA** im Café **TAVERNE** am Akkordeon zu hören. In der eleganten **TRIUMPH**-Bar hörten wir diesmal das Trio Ferry und Herbert **IBERER** und Gerald **PEPL** mit moderner Tanzmusik. Auf „stürmisch" stand das Stimmungsbarometer auch diesmal bei Herrn Kapellmeister **BLASCHEK** im Stüberl des Hotel **STEIRERHOF.** Herr Blaschek, auch in Wien von seiner jahrelangen Tätigkeit im Rathaus-Keller bestens bekannt, läßt aber auch dank seines schier unerschöpflichen Repertoires keine Gelegenheit ungenützt, dem Publikum das Richtige zu bringen.

In Klagfurt ist wieder das Café **LERCH** der Hauptanziehungspunkt. Wie schon im vergangenen Jahr spielt auch heuer wieder die Kapelle Hannes **EGER.** Im Stöckl des Hotel Moser **VERDINO** ist allabendlich Herr Kapellmeister Emil **BAUER** am Klavier bzw. Akkordeon zu hören. Im **LANHAUS**-Keller ist das Trio Georg **ZOLLI** mit Stimmungs- und Unterhaltungsmusik zu hören. Im **PARK-HOTEL** Sekirn spielt das Duo **KOZEL** allabendlich Tanz-, Stimmungs- und Unterhaltungsmusik. Mit der Kapelle Willi **HORN** hat sich das **SCHLOSS**-Hotel in **VELDEN** ein Ensemble gesichert, welches selbst verwöhntesten Ansprüchen voll und ganz gerecht wird. Hier hat sich unter der Leitung von Herrn Kapellmeister Horn eine Gruppe Musiker gefunden, die sich nicht damit begnügt, gute Musik zu machen, sondern die immer bestrebt ist, noch besser zu werden und ihr Bemühen durch ein allabendlich volles Haus und reichen Beifall belohnt sehen. In der Bar des **SCHLOSS**-Hotel hörten wir auch in diesem Jahr wieder das Trio **OSTERBERG** mit Tanz-, Stimmungs- und Barmusik. Ben Mac **SCHUTTÉ** ist mit seiner Kapelle wieder im Hotel **MÖSSLACHER** zu hören. Trotz der vielen Auslandsverpflichtungen zieht es auch Herrn Schutté immer wieder an den Wörthersee zurück. Sein zehnjähriges Jubiläum feiert in diesem Jahr Herr Leo **ENSFELLNER** im **HUBERTUSHOF.** Besucher aus allen Teilen der Erde kommen immer wieder gerne hierher zurück, um einen stimmungsreichen Abend zu verbringen. Im Hotel **EXCELSIOR** spielt mit viel Erfolg das Carl-**BINDER**-Quartett. In Pörtschach ist die ausgezeichnete Kapelle Fred **CLEMENT** im Hotel **WERZER** tätig. Als Gesangssolisten sind Jacqueline **AIGRALL** und Eddie **VITOUCH** zu hören. Im Gästehaus Schloß **LEONSTEIN** ist auch in diesem Jahr das Trio Toni **TEKT** um das musikalische Wohl seiner Gäste bemüht. Wie schon in den vergangenen Jahren spielt auch in dieser Saison das Trio Dieter **EVERWIEN** in der **GONDEL.** In der **FISCHER**-Bar sind allabendlich die Brüder **SCHMOLTERER** zu hören.

BADGASTEIN war das nächste Reiseziel. Im **WEISMAYR**-Stüberl sind wieder die beiden alten Grinzinger **MONDSCHEINBRÜDER FÜRST** und **HEROLD** zu hören. Hier wird natürlich Stimmung ganz groß geschrieben. In der **PRÄLATUR** bringt das Duo Kurt **MAYERHOFER** und Hannes **CHLUBNA** Bar- und Stimmungsmusik. In der **ELISABETH-Bar** ist mit Herrn Adalbert **POKORNY** ein Alleinunterhalter tätig, der schon durch seine jahrelange Tätigkeit in Linz bestens bekannt ist. Das Trio **HIRNSCHALL, SITTA** und **MAYERHOFER** bringt täglich nachmittags und abends Unterhaltungs- und Tanzmusik. Rudi **TANZER** mit seiner Kapelle war im Hotel **KAISERHOF** zu hören. Das musikalische Hauptgewicht lag hier auf Konzert- und Wiener Musik, welche mit bestem Erfolg gebracht wurde. In der Bar des Hotel **ASTORIA** spielte diese Saison nach zwei Jahren in Deutschland der bekannte Alleinunterhalter Camillo **FLEMING.** Herr Fleming, der fünf Jahre lang in Linz im Rosenstüberl tätig war, weiß auch hier das Publikum in beste Stimmung zu versetzen. Rudi **KÜSSEL** ist mit seinem Trio im Hotel **BELLEVUE** allabendlich zu hören. An Musik wird Konzert-, Tanz- und Stimmungsmusik gebracht. Für den Winter hat Herr Küssel bereits nach Dänemark abgeschlossen. Das Hotel **MOZART** hat sich für sein Stüberl Herrn Jula **KOCH** engagiert, der mit seinem Akokrdeon auch hier jene Stimmung zu verbreiten versteht, welche ihm schon in Grinzing ein jahrelang treues Publikum eingebracht hat. In **HOFGASTEIN** ist auch in diesem Jahr wieder das Trio Otto **WITT** allabendlich in der **ADLER**-Diele des Hotel Moser zu hören. Herr Witt ist nun bereits die sechste Saison in diesem Haus tätig. Stimmungsmusik gibt es hauptsächlich im **SALZBURGERHOF,** wo das Duo Ludwig **BILY** und Karl **HACKER** über die Saison zu hören ist. Im **GRAND-HOTEL** spielt traditionsgemäß die Kapelle Leo **MAHR** Tanz-, Stimmungs- und Unterhaltungsmusik.

Von Hofgastein ging es nach **ZELL am See.** Gleich in der **TAVERNE** ist mit den **FLAMINGOS** ein Quartett zu hören, das allererste Tanz- und Stimmungsmusik bringt. Im **GRAND-Hotel** sind wieder die **INNSPATZEN** unter Leitung von Hans **HATZL** mit größtem Erfolg tätig. Das Trio Walter **SCHNAK** spielt allabendlich in der **ALM-Bar.** Herr Schnak, der aus Berlin stammt, hat sich auch als Komponist bereits einen guten Namen gemacht und mit dem Walzerlied „Ich fahr nach Zell am See" eine Nummer geschaffen, die bereits größten Anklang findet. In **SAALBACH** spielten „Die Bohemians" Robert **POLENSKY,** Franz **HOREJCI** und Josef **SEDLACEK** im **SPORT**-Hotel. Vocher war dieses Trio sechs Monate in der Casanova, Salzburg, zu hören. Gebracht wird Tanz- und Stimmungsmusik. Konzert- und Tanzmusik spielte das Trio Feodor **JANDA.** Hans **ZITTA** und Kurt **VOIGT** vor einem größtenteils ausländischen Publikum im **ALPEN**-Hotel. Im **SAALBACHERHOF** hörten wir das Trio **HAUPT, MAYERHOFER** und **DUSAN,** welches ebenfalls hauptsächlich Tanz- und Stimmungsmusik bringt.

In **KITZBÜHEL** spielte Herr Alfred **SEVERIN** im **GRAND**-Hotel als Alleinunterhalter am Klavier und an der Hammond-Orgel zum 5-Uhr-Tee und abends. Herr Kapellmeister **MAZIUK** bringt im **WEISSEN RÖSSL** allabendlich moderne Barmusik. In der **TENNE** spielte das Münchner Trio **OEHM** Tanz-, Unterhaltungs- und Stimmungsmusik. Außerdem werden immer wieder Parodien und kabarettistische Einlagen gebracht. Fred **KRIPPNER** spielt mit seinem Quintett in der **GOLDENEN GAMS.**

In Innsbruck ist in der **MARIA-THERESIEN-BAR** auch in dieser Saison Toni **STRICKER** mit seinen Solisten zu hören. Daß hier die musikalischen Feinschmecker auf ihre Rechnung kommen, ist selbstverständlich. Voll und ganz auf ihre Rechnung kommen die Besucher auch in den **GOETHE**-Stuben, wo Egon **HOFREITER** und Rudolf **WENZEL** nach wie vor das musikalische Zepter schwingen. Im **ALTEN HAUS DELEVO** stehen nach wie vor die Parodien und Couplets von **DAURER-PÜHRINGER** an erster Stelle der Publikumsgunst. In den unteren Räumen ist ebenfalls bereits seit Jahren Herr Alex **SCHOISWOHL** als Alleinunterhalter am Akkordeon zu hören. Modernste Tanzmusik bringt im Café **SCHINDLER** das Quartett Hubert **MÜLLER,** welches beim österreichischen Jazzwettbewerb in Linz den ersten Preis errang. Herr **RIEPL** am Akkordeon als Alleinunterhalter ist in der **PICCOLO-BAR** mit zum Teil selbstverfaßten Couplets und Parodien zu hören. Natürlich bringt Herr Riepl, der lange Zeit in der Schweiz und in Deutschland tätig war, auch Tanz- und Stimmungsmusik. Für das internationale Publikum des Hotel **TYROL** spielt auch in diesem Jahr der bekannte Alleinunterhalter Rudi **KNABEL.** Das Duo **MARINGER** bringt internationale Musik allabendlich im **PAPILLON.**

In **IGLS** spielten mit den Herren **DANZINGER** und **GATI** zwei alte Bekannte, welche zuletzt in der Rainer-Diele zu hören waren. Im **SPORT**-Hotel spielt das Trio Franz **HUSCHKA, Paul GOSTNER** und Karl **RADLER** Konzertmusik zum 5-Uhr-Tee. Abends wird Tanz- und Stimmungsmusik gebracht. Im **STETTNERHOF** ist das Stimmungs-Duo Bruno **SIWENDINGER,** Felix **HOFLER** zu hören. Während der Wintermonate spielt dieses Duo in den Goethe-Stuben in Innsbruck.

SEEFELD konnte ebenfalls mit einigen Musiklokalen aufwarten. Im **KARWENDELHOF** spielte das Quartett Willi **PAPESCH.** Diese Kapelle, welche 1951 in Bregenz das silberne Band errang, bringt ausgesprochen moderne Musik. Es spielen die Herren Willy **PAPESCH,** Willi **FEIGELBINDER,** Stefan **TOMASCHEWSKI** und Ernst **GOBIARTER.** Im Sport-Casino **DITTER** spielt die Kapelle Elmar **SCHEURS** mit ihrem Sänger Gerald **GARDEN.** Die Kapelle, welche zuletzt im „Tabaris", Düsseldorf, und „Astoria", Bremen, gastierte und für dort bereits Re-Verträge besitzt, hat erstklassiges Format. Im Hotel **HOHE MUNDE** bringt das Trio Ernst **WESTERMAYR** moderne Tanz- und Stimmungsmusik. Nach seinem Engagement im **THALIA,** Graz, ist ist das Quartett July **PAUL** mit seiner Sängerin Doris **WEIS** nunmehr in der **BUBI-BAR** des Hotel Klosterbräu zu hören. Es wird hauptsächlich internationale Tanzmusik gebracht.

In Vorarlberg gab es zunächst ein Wiedersehen mit Herrn Rudi **REGEN** jr., der in der **RHEINHOF**-Bar gastierte. Als erstklassiger Geiger hat Herr Regen natürlich eine große Anzahl ungarischer und rumänischer Originalweisen in seinem Repertoire. Darüber hinaus gibt es Tanz- und Stimmungsmusik zu hören. Tanz- und Barmusik bringt Edi **STEINER** mit seiner Kapelle allabendlich in der **KRONEN**-Bar. O. G. **KLEIN** mit seinem Trio war im Café **LÖFFLER** zu hören,

Henri Selmer
Paris
Instrumente
haben den österreichischen
Markt erobert.
Verlangen Sie in Ihrem
Musikinstrumenten-Fachgeschäft nur
Henri Selmer
Paris
Generalvertretung:
Ferdinand Blau
Wien, XX., Klosterneuburgerstr. 18
Telephon 35 23 03

wo ein zahlreiches Publikum fleißig das Tanzbein schwang. **DORNBIRN** kann mit einem ausgezeichneten Quartett aufwarten. Die **4 ROULETIS** spielen zum Wochenende im Hotel **HIRSCHEN** und bringen wirklich hörenswerte Tanzmusik. Im **PARK-HOTEL** bringt das Duo **CHRISTIAN-LEITNER** bis Ende September allabendlich Tanz-, Stimmungs- und Wiener Musik. Die **ANDREAS-HOFER-STUBEN** in Feldkirch haben für diese Saison das Trio Franz **PUCHER** verpflichtet, welches ein umfangreiches musikalisches Programm zu Gehör bringt. Seit drei Jahren spielt Herr Erwin **MACK** mit seinem Trio tätlich in der Schloßwirtschaft der **SCHATTENBURG**. Tanzmusik mit Gesang, Stimmungsmusik sowie Wiener und ungarische Musik werden gebracht.

Von Vorarlberg ging es direkt nach **SALZBURG**. In der **CASANOVA** war über die Sommersaison Herr Kapellmeister Joszi **ACKERL** mit seinem Trio zu hören. Willy **BRAUNER** am Akkordeon spielte auch in diesem Jahr in den **BACCHUS-STUBEN**. Im rückwärtigen Teil ist ebenfalls bereits seit Jahren mit Herrn Herbert **HALM** einer unserer besten Alleinunterhalter zu hören, der auch immer wieder beim Funk arbeitet. Im Café **CORSO** bringen Fred **SITZLHAMMER** und Peter **KOLLARTZ** Tanzmusik. Als Alleinunterhalter war im Café **WERNBACHER** Herr Wilhelm **FULKA** am Klavier zu hören. Leider nicht angetroffen haben wir Herrn Heinz Fritz **PAUL**, der im Grand-Hotel **WINKLER** spielte. Ebenfalls Ruhetag hatte das Duo **ELLMER**, welches im Café **BURGUND** tätig ist. Herr Heini **JELINEK** hat schon seit vielen Jahren das **PAPAGENO** zu einer Pflegestätte für gute Wiener Musik gemacht. Immer wieder ein Genuß ist es, dem Karl Heinz **DORR**-Trio zuzuhören. Auch in diesem Jahr spielt Herr Dörr mit seinem Trio im **VIS-A-VIS**. Nach wie vor zeigt der große Erfolg, daß das Publikum die Früchte einer harten Arbeit sehr wohl zu schätzen weiß.

Bei einer zweiten Fahrt nach Salzburg hatten wir Gelegenheit, dann weiteren dort tätigen Musikern zu begegnen. So stießen wir auf die Brüsseler Kapelle Paul **THEISSEN** mit der charmanten Sängerin Marysett **DUSSART**, die mit insgesamt 10 Mann beim **WINKLER** am Mönchsberg konzertiert, aber auch dezente Tanzmusik bringt. Nebenan in der Bar bekommt man echte Tiroler und Salzburger Volksmusik mit Jodlern und Schuhplatteln von der aus 5 Herren und einer Dame bestehenden Gruppe **HOLLWARTH** zu hören, von der die zahlreichen Ausländer hellauf begeistert sind. Das bekannte **SCALA**-Quartett aus München bringt im **MIRABELLE-CASINO** hervorragende Tanzmusik und umfassende Konzerteinlagen. Im **INTERMEZZO** spielte statt Luis **BANGERL**, der durch den Tod seiner Frau einen schweren Verlust erlitten hat, Richard **GOFFRILLER** aus Wien mit bestem Erfolg. Das **ASTORIA-DANCING**, das bekannte Wein- und Tanzlokal an der Stadtbrücke, ist Tag für Tag pumpvoll, woran sicherlich auch das sehr gute und modern spielende Trio Erwin **VOSS** — wirkliche Allround-Musiker — Anteil hat. Das wiedereröffnete **PARACELSUS**-Stüberl wollte sich natürlich einen Klasse-Alleinunterhalter verschreiben. So kam es, daß wir in dieser neuen Rolle unseren lieben Freund, den bekannten Geiger Franz Fischer, begegneten und gestehen müssen, daß er uns und seinen Gästen ganz vortrefflich gefiel. Die Salzburger sind ihrem Stamm-Tanzlokal, dem Café **CORSO** und seinen ausgezeichneten Musikern unter Kapellmeister **SUCHANEK** treu geblieben. Im **KAPUZINER**-Stüberl trafen wir Kapellmeister Wilhelm **GALL**, der dort als bewährter Alleinunterhalter tätig ist. Im **PITTER**-Keller gibt es nur mehr Samstag und Sonntag Musik. Hier spielt D' **MELODISCHE BAND** flotte Stimmungsmusik. Ein großartiger Spitzenpianist, Heinz Fritz **PAUL**, wurde diesmal in der **BAR** des Hotel Winkler angetroffen. Er ist zumeist im Ausland, in der Schweiz, Italien und Deutschland tätig, spielt auch hervorragend Akkordeon und singt sehr hübsch. Im Café **EDEN** war kein Platz mehr zu bekommen. Sepp **SCHNEEBERGER** sorgt dort für eine tolle Stimmung. Zuletzt hörten wir noch mit viel Vergnügen das **ALLY**-Duo im Stüberl des Hotel **BAYRISCHER HOF** gute Tanz- und Stimmungsmusik spielen.

Bei der Fahrt durch das Salzkammergut machten wir in **ST. GILGEN** Station, wo wir das Duo **WÄCHTL** trafen, welches allabendlich in der Bar des Hotels **EXCELSIOR** zu hören ist. Ebenfalls in St. Gilgen spielt Herr **KOLAJA** mit seinem Quartett, Tanz- und Stimmungsmusik bilden das Repertoire. Im **WEISSEN RÖSSL** in **ST WOLFGANG** spielte auch in diesem Jahr Herr Fred **PARTISCH** als Alleinunterhalter. Das Hotel **PETER** hat mit dem Trio Franz **KOCI**, Willi **KIER** und Franz **FAIST** einen Anziehungspunkt ersten Ranges. Die jahrelange Zusammenarbeit sowie das Repertoire dieses Trios lassen jeden musikalischen Wunsch umgewend Wirklichkeit werden.

Leider traf wir das Trio Otto **DRACHSLER**, das auch dieses Jahr wieder im Café **VESKO** in **BAD AUSSEE** spielte, nicht an, so daß wir nur auf diesem Wege die besten Grüße senden können. Am Traunsee spielt im Hotel **AM STEIN** in **TRAUNKIRCHEN** das Trio Siegfried **LANG**, Franz **BERHEL** und Paul **SEIBT**. Es wird hauptsächlich Tanzmusik gebracht, für ungarische und rumänische Soli zeichnet Herr Berhel verantwortlich. Herr Lang hat wieder einen neuen erfolgversprechenden Schlager mit dem Titel „Ein Tag mit Isabella" komponiert. In der **POST**-Bar ist auch in diesem Jahr mit großem Erfolg das Trio Karl **RENNER** tätig. Wie immer in den vergangenen neun Jahren sind auch heuer wieder **THIEL** und **GRAF** im **GRINZINGER-STÜBERL** in Gmunden zu hören. Und wie immer in diesen Jahren ist das Lokal bis auf den letzten Platz voll. Im **RATSKELLER** wurde ebenfalls dafür gesorgt, daß die Stimmung nicht zu kurz kam. Dafür bürgte schon das Duo Jonny **TERBUTZ**, welches auch in diesem Jahr hier zu hören war. In der **KOGL-BAR** trafen wir das Duo **QUINELEBER**, welches hier internationale Bar- und Tanzmusik brachte.

Mit **LINZ** war wieder das Endziel der Reise erreicht. Im **BOJAR** ist nun Herr **HODOSY** mit seinem Partner allabendlich zu hören. Ungarische und rumänische Sachen werden hier hauptsächlich verlangt und gespielt. In der **ORIENT-BAR** hörten wir das Duo Rudolf **EDER** und Rudolf **HARTL**. Neben Tanz- und Stimmungsmusik gilt es auch das Kabarettprogramm zu begleiten. Herr Johannes **LENGSFELDER** ist nun als Alleinunterhalter in der neu renovierten **GRABEN-DIELE** tätig. Den musikalischen Teil der **METROPOL-BAR** besorgt auch in diesem Jahr Herr **SCHWARZ** mit seinem Trio. Das Trio **GRAF** ist nunmehr bereits das vierte Jahr mit Erfolg im **GOTEN-KELLER** tätig, wo hauptsächlich Tanz- und Stimmungsmusik gebracht wird. Wie immer in den vergangenen Jahren schlossen wir unsere Reise in der eleganten Bar des **PARK-HOTEL** ab, wo in diesem Jahr Frau Johanna **FAISS** am Klavier zu hören war.

Mit dem Wunsch, daß auf eine erfolgreiche Sommersaison eine nicht minder erfolgreiche Wintersaison folgen möge, verabschieden wir uns für heute von allen Berufsmusikern, die wir aufzusuchen das Vergnügen hatten und danken nochmals für die allseits herzliche Aufnahme.

Löwinger-Bühne:

Ausverkauf in Lachen

Ganz stimmt der Titel nicht. Es wird wohl viel gelacht. Besonders über Maxi **Böhm**, dessen Humor immer treffsicherer wird. Aber auch über Fritz **Muliar**, dessen Späße kleine Meisterstücke der Sprechkunst sind und über den sehr dreisten, aber gut ankommenden Franz **Eder**. Damit aber ist es fast getan, denn alles andere ist Musik und Gesang. Bei den **3 Spitzbuam** ist natürlich unbändiger Humor dabei. Ihre Parodien sind blendend, erringen stürmischen Beifall. **Pirron & Knapp** versuchen nicht ganz erfolgreich ihre alte Linie fortzusetzen. Dagegen sind die **Roxy-Sisters** eine sehr angenehme Überraschung — auch wenn **Lotty Rank** nicht mehr dabei ist. Auch das Repertoire dieses Trios ist modern und fern aller Schablone. Harald **Gregor** singt alte und neue Schlager und zeigt, daß er eigentlich vielseitiger ist, als man es nach seinen Schallplatten vermuten konnte. Auch schnelle Rock-Musik scheint ihm irgendwie sehr gut zu liegen. Als Gast aus Frankreich verzaubert Josiana **Hervé** mit der typischen Gestik der großen Chansonetten und mit interessantem Repertoire. Ihre Stimme kommt sofort an und ihre mimische Darstellungskunst ist ein zusätzliches optisches Vergnügen. Schade, daß die aparte Kora **Verena** noch nicht so routiniert ist, das Begleitorchester, das viel zu laut war, in die Schranken zu weisen. Ihre sehr guten französischen Chansons wären noch viel besser angekommen. Star des Abends ist **Renée Franke**, die längst aus einem singenden Telefonfräulein eine sehr sicher wirkende Sängerin geworden ist, deren vielseitiges Repertoire jeder Richtung gerecht wird und dementsprechend auch mit viel Beifall ausgezeichnet wird. Daß auf der Löwinger-Bühne in anerkennenswerter Weise immer wieder neue Talente vorgestellt werden, ist überaus lobenswert. In diesem Programm sind es — schon erwähnt Kora Verene, dann der bereits rundfunkerfahrene Robert **Benett**, der vor Temperament fast platzende Charly **Backer** und der weibliche Elvis Presley Ev **Yuma**, eine sehr sexy wirkende junge Neuentdeckung in überaus plastisch wirkenden Blue-jeans. Willi **Fantel** leitet das begleitende Metropol-Tanzorchester. Am Premierentag gab es noch hie und da Schwierigkeiten. Fantels Solo (Mitternachtsblues) war allerdings großartig. Drei Stunden Musik, Gesang und Lachen.

h. w.

IHRE OPTISCHEN
EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER
Rudolf Eipeltauer
WIEN, I., WIPPLINGERSTR. 29
63 73 08

Wissen Sie schon, daß es in Wien ein
Schallplatten-Antiquariat
gibt, wo Sie auch älteste Schallplatten gegen Neuerscheinungen eintauschen können?
Ein Besuch überzeugt Sie!
SCHALLPLATTENHANDLUNG und ANTIQUARIAT
„Die Fundgrube der Sammler"
ROBERT TEUCHTLER
Wien I, Schottengasse 3a

HOHNER
MUSIK-INSTRUMENTE
ÜBERALL
ERHÄLTLICH!

Unser Leopoldi — ein Siebziger

Es gibt Menschen, die sind schon in der Wiege Greise. Es gibt aber auch Menschen, die lang leben und doch nie alt werden. Sie können graue Haare haben, sie können da und dort ein paar Falten ins Gesicht bekommen, aber wenn man ihnen in die Augen schaut, wenn man sie sprechen hört und handeln sieht, dann sind alle Äußerlichkeiten weggewischt und man glaubt, einen Teenager vor sich zu haben.

So ein Teenager männlichen Geschlechts hat im vorigen Monat seinen 70. (oder seinen 17. ?) Geburtstag gehabt. Und weil das PODIUM für den August schon im Juli als Doppelnummer erschienen ist, kommt es erst jetzt dazu (ein bisserl spät, aber nicht zu spät), unsern HERMANN LEOPOLDI zu feiern. Nicht weil er 70 ist, sondern weil er noch immer so ein fescher, lieber und unverwüstlicher Jüngling ist und weil wir sicher sind, daß er's noch etliche Jahrzehnte bleiben wird.

Gratulieren müssen wir schon, aber nicht ihm, sondern u n s, weil wir ihn noch unter uns haben, unsern humorvollen Barden, der wie kein anderer hineinschaut ins Volksleben unseres Landes und unserer Stadt und aus diesem großen Reservoir seine köstlichen Typen schafft: Den „Stillen Zecher", den „Durchschnitts-Wiener", das „Kleine Café in Hernals", die „Powidltascherln", die „Kleinen Seitengassen" und so viele andere, auf die wir noch zu sprechen kommen.

70 Jahre sind eine lange Zeit und die letzten 70 Jahre waren besonders für uns eine sehr bewegte Zeit. Die heute 70jährigen sind noch in der alten Donaumonarchie aufgewachsen, sie haben zwei Weltkriege erlebt und all die düsteren Begleiterscheinungen, die diese nach sich zogen, am eigenen Leib verspürt. Aber wenn man ein „Durchschnitts-Wiener" ist, bleibt man trotzdem immer frisch und munter, denn der Wiener geht net unter. — Was unser Hermann Leopoldi immer wieder beweist, wenn er sich ans Klavier setzt und mit seinen vergnügten Augen ins Publikum schaut, auf s e i n Publikum, das im selben Moment schon weiß, daß es jetzt sehr lustig wird.

Ja, es ist wirklich schon ein Menschenalter her, als Hermann Leopoldi als junger Kapellmeister mit seiner kleinen Kapelle in Zagreb (das damals noch Agram hieß und zu Österreich gehörte) musizierte. Wie gesagt, Hermann war noch jung und seine Gage trotz des Kapellmeisterpostens recht klein. Damals mußte es Hermann erleben, daß ein damals sehr bekannter Klavierhumorist im selben Lokal auftrat, vom Publikum mit rauschendem Beifall empfangen wurde, als er das Podium betrat und der, als er seine Darbietungen beenden wollte, noch und noch Zugaben machen mußte. Leopoldi wußte aber auch, daß dieser einzelne Mann da oben etwa das Vierfache an Gage bezog als er selbst. Und da begann er zu sinnieren . . .

Als dann sein Engagement abgelaufen war und er nach Wien zurückkam, hängte er den Kapellmeister an den Nagel und begann vor allem einmal, sich ein Repertoire zusammenzustellen. Weil man sich aber nie auf andere verlassen soll, sondern das am besten gerät, was man selber macht, so schrieb sich Hermann Leopoldi seine Piecen selbst. Und als er so weit war und alles einstudiert hatte, — na ja, da blieb er noch ein paar Wochen ein unbekannter Klavierhumorist in einer winzigen Bar in Wien. Aber dort sah und hörte ihn eines Tages oder vielmehr eines Nachts der damalige Direktor des Wiener Ronacher-Theaters und verpflichtete ihn an sein weltberühmtes Etablissement. Das war 1916.

Damals wurde aus dem kleinen, unbekannten Gesangs- und Klavierhumoristen und ehemaligen Kapellmeister über Nacht DER LEOPOLDI. — Der Leopoldi, der zu Wien gehört wie Wien zu ihm. Einer von jenen Kleinkunst-Meistern, die ihren Durchschnittsmitbürgern ins Herz schauen und, weil sie selbst Herz haben, sich in ihre Herzen hineinsingen können.

Unwahrscheinlich groß ist die Zahl der Lieder, die uns Hermann Leopoldi beschert hat. Seine früheren großen Erfolge „Schön sind die Mädchen aus Prag", „Wien, Wien, sterbende Märchenstadt", „Heute spielt der Uridil", „Mein Schatz ist ein Matrose", „Bambuleika", „Die schöne Adrienne", „Schön ist so ein Ringelspiel", „Der Überraschungszug", „Ein guter Tropfen", „A warmer Ofen, a Schalerl Kaffee" — wem von der älteren Generation wären sie nicht in Erinnerung als Begleiter froher Jugendtage, als Lieder, die man heute noch beim Heurigen und in Weinstuben hört und die manchmal sogar noch im Radio erklingen? Das „Kleine Café in Hernals" und den „Stillen Zecher" haben wir schon erwähnt. Sie alle sind nur eine kleine Blütenlese aus dem großen Blumenarrangement, das uns unser Leopoldi beschert hat.

Hat? — Aber nein! — Er, ein Jüngling in den besten Jahren, fügt immer noch neue, unverwelkliche Blüten hinzu. „Kommen Sie, bitte, nach Österreich", „Wo ist die Welt am schönsten" sind humorvolle Lobgesänge auf unsere Heimat, die witzig, spritzig und doch von Herzen kommend und zu Herzen gehend für unser schönes Österreich werben. „A warmer Regen", „Der Durchschnittswiener" sind echteste Marke Leopoldi

Der Schreiber dieser Zeilen erinnert sich noch, wie sich seine Eltern vor 40 oder 50 Jahren — so genau weiß er es nicht mehr — „schön" gemacht haben, um in die „Gartenbau" zu gehen, weil dort der Leopoldi auftrat. Wir haben es heute viel bequemer. Wir greifen in den Plattenschrank und holen uns eine der vielen Harmona-Schallplatten heraus, die Hermann Leopoldi mit seinem Original-Repertoire besungen hat. — Aber trotzdem, auch heute noch ist der Name Hermann Leopoldi ein Magnet für alle Veranstaltungen. Wenn man die Platte hört, sieht ihn wohl das geistige Auge mit seinem gut, lachenden Gesicht beim Klavier sitzen. Aber ihn zu sehen und zu hören ist ein besonderer Genuß. Seine Pointierungskunst gehört zum Delikatesten, was es auf diesem Gebiet gibt.

Und so wollen wir abschließend unser 70jähriges Geburtstagskind, statt zu gratulieren, nur um etwas bitten und etwas von ihm fordern. Nämlich:

Bitte, lieber Hermann Leopoldi, bleib unser aller lieber Freund, wie du es immer gewesen bist und schenk uns weiterhin und noch viele, viele Jahre deine lustigen Lieder und dein gutes Herz!

Raimundtheater: Großes Comeback Zarah Leanders

Die Jahre sind nicht spurlos an ihr vorübergegangen. Aber wer so charmant mit dieser unabänderlichen Tatsache kokettiert wie Zarah Leander in der Musical-Komödie „MADAME SCANDALEUSE", dem sind auch die Sympathien des jüngeren Publikums sicher, jenes Publikums, für das die Leander eigentlich noch kein Begriff war. Für alle jene aber, die sich seinerzeit an ihren unerreicht gebrachten Chansons und Schlagern begeisterten, war diese Welt-Uraufführung doch wieder ein Erlebnis. Lassen wir das Stück beiseite und was sich darin tut. Es ist leider nicht viel Lobenswertes darüber zu sagen. Aber immer dann, wenn die Leander auf der Bühne steht, dann ist der knisternde Funke, der das große Theatererlebnis ausmacht, wieder da. Sie hat in Sekundenschnelle ihr Publikum in der Hand und lacht und weint und flüstert und haucht. Was in den Jahren am tiefen metallischen Glanz dieser ungewöhnlichen Stimme verlorenging, kam an Intensität des Ausdrucks und an der Wandlungsfähigkeit der Darstellung dazu. Große Hilfe für Zarah Leander waren die Chansons und Lieder Peter Kreuders und man geht wohl kaum fehl, wenn man der einen oder anderen Nummer ausgesprochene Bestsellerqualitäten zubilligen muß. Es war ein kultivierter Chanson-Abend der Leander mit Handlung. Nicht endenwollender Beifall. Blumenmeer auf der Bühne und unzählige Vorhänge.

Moulin Rouge

Das bestbekannte Nachtkabarett wurde vollkommen renoviert und wirkt dadurch noch attraktiver als bisher. Ein hervorragendes Programm wird dem großen Ruf des Hauses durchaus gerecht. Wir erfreuen uns an artistischen Weltnummern, wie z. B. die 2 Hellos. Blendend aussehend, beginnen sie ihren Universalakt elegant mit einem modernen akrobatischen Tanz, den Hellos mit seiner schönen Partnerin dann am Einrad als tollen Rock'n Roll fortsetzt. Am Zweirad vollführen die beiden Hellos sodann atemberaubende akrobatische Tricks. Er jongliert am Rad stehend mit unglaublicher Sicherheit. Beifallsstürme belohnen die glänzende Leistung. Die bezaubernde, zaubernde blonde **Constanze** wurde wegen ihres großen Publikumserfolges prolongiert. Mit unnachahmlicher Grazie verblüfft und erheitert sie mit ihren Illusionen und Manipulationen die Zuschauer. Ein grandioser Jongleur von einmaligem Können ist Tom **Wells**. Er macht sich seine Arbeit so schwer wie möglich, aber die Dinge, mit denen er jongliert, parieren ihm mit geradezu unheimlicher Präzision. Großartig unterhält man sich mit den **Terry Bros.** Ihre komische Excentrik ist voll akrobatischer Schwierigkeiten, wenn sie aber dann als Akrobaten von einst in ihrer zweiten Nummer erscheinen, bleibt kein Auge trocken, man lacht Tränen. Tanzakrobatik mit prachtvollem, überaus harmonischen Elastikakt verbunden bringen die blendend arbeitenden Zwillingsschwestern **Margit and Margot**. Es ist ein ästhetischer Genuß, ihnen bei ihrer Nummer zuzusehen.

Eine Nummer, die beim Publikum größten Anklang findet, ist die des Negertrommlers **Freddie Crump**. Daß dieser excentrische Drummer Mitglied des Orchesters von Louis **Armstrong** war, sagt alles über seine virtuosen Qualitäten aus.

Aus Paris verpflichtete die Rote Mühle diesmal eine ausgezeichnete Chanson-Sängerin. **Nina Pola** singt in sechs Sprachen und versteht es, ihre Lieder ausgezeichnet zu interpretieren.

Ein französisches Sex-Bilderbuch und eine Pariser Strip-tease-Revue, das Moulin-rouge-Orchester mit der Sängerin Lisl Berg und dem Schallplattensänger Rudi Palme tragen zu dem großen Erfolg des Programms bei.

Ronacher: Begeisterung um Hazy Osterwald

Das war endlich wieder einmal eine Premiere, die wehmütig an die großen, längst vergangenen Zeiten erinnerte, als die Weintraub-Synkopators das Ronacher-Publikum aus dem Häuschen brachten. Genau so war es diesmal. Das Hazy-Osterwald-Sextett, jedem Musikfreund vom Rundfunk, von Schallplatten, vom Fernsehen und von diversen Bühnengastspielen bestens bekannt, hat in dem Riesenhaus des Ronacher-Varieté in Wien einen Rahmen gefunden, der dieses prachtvolle Ensemble noch mehr zur Wirkung kommen läßt. Es war daher kein Wunder, daß Hazy Osterwalds Bühnenschau einschlug wie ein zündender Funke in ein Pulverfaß und das im allgemeinen sehr blasierte und schwerfällige Varieté-Publikum von Minute zu Minute mehr entzündete, bis schließlich die Begeisterung kaum noch Grenzen kannte. Es ist ganz gleich, was diese Vollblutmusiker spielen, ob es nun wie zu Beginn ihrer Schau ein bißchen kühle, aber swingende Jazzmusik, oder um Charleston oder um eine ihrer Parodien handelt, immer steht die Musik im Vordergrund und nie wird die Schau zum Klamauk. Das Hazy-Osterwald-Sextett ist heute ohne Zweifel das beste derartige Ensemble Europas.

Neben diesem Star-Ensemble zu bestehen ist nicht leicht. Daß es den übrigen Nummern im großen und ganzen gelingt, ist ein gutes Zeichen dafür, daß in diesem Haus ein frischer Wind weht, was allerdings wohl kaum dem Hausagenten allein zu verdanken ist. Nenner wir vor allem die bezaubernde Marionetten-Revue **Mirko de York**, deren parodistische Note angenehm auffällt, dann der unwerfend großartige Parodist **Gunter Fersh**, dessen Karriere ohne Zweifel ganz steil nach oben führt. Die beste equilibristische Arbeit, die wir je gesehen haben, stammt von den **Field Sisters**. Sehr hübsch und in ihren Leistungen bestechend sind die **Clementi-Twins** auf ihren Fahrrädern. **Harald Nielsen** hat die Lacher auf seiner Seite, während die großangelegte Schau der **Lehr-Familie**, die immerhin einen internationalen Namen hat, sehr lange braucht, bis das Publikum warm wird. Dabei sind die Leistungen, die besonders die beiden Söhne und die blendend gewachsene Tochter zeigen, ausgezeichnet. **Rolf Tragau** mit dem Ronacher-Orchester sorgte für exakte Begleitmusik.

Ein Programm, das der Geschichte des Hauses alle Ehre macht. H. W.

Maxim: Olympiade des Bauchtanzes

So könnte man das Messeprogramm mit einem Schlagwort beschreiben, denn im Laufe dieser vierstündigen Monsterrevue stehen zweifellos einige der besten Vertreterinnen dieses Genres auf der Rollbühne und beweisen, daß die Kunst des vollendeten Bauchtanzes noch nicht ausgestorben ist. Star unter diesen Damen ist sicherlich **Badia Ahmed**. Kapriziös, leidenschaftlich und technisch großartig. Aber auch **Aly Fekraya**, **Leyla** und die hübsche **Vicki Montez** verdienen die besten Noten. Aus dem Sommer-Programm nochmals prolongiert: die großartige französische Chansonette **Josiana Hervé**. Spezialisten des Can-Can sind **Marianne & Koby**. Außerdem ist Koby ein Elastikwunder, ein Mann ohne Knochen, dessen lange Beine nach jeder Richtung hin beweglich sind, als ob für ihn gewisse anatomische Gesetze gar nicht vorhanden wären. Mit Recht gibt es hier stürmischen Beifall. Unverfälschtes Spanien bringen die **3 Stars de Falla**, eine Attraktion, die optisch wie akustisch ungetrübtes Vergnügen macht. **Lisa Castell**, die scharmante Jodlerin aus München, hat außerordentlich viel zugelernt, sie arbeitet jetzt mit einem sehr plastisch wirkenden Hall-Effekt, für dessen beste Wirkung man schon sehr mikrophonerfahren sein muß. Zur Freude der meist sehr prominenten männlichen Zuschauer steigt ein Großaufgebot hübscher Damen auf die Bühne und beweist, daß man sich auf Dutzenderlei Art charmant ausziehen kann. Wenn's gar zu schwer ist, dürfen auch die Herren mithelfen. Nicht vergessen darf man die großartige Musik, die das Maxim seinen Besuchern bietet. Aus **Lino, Nino, Mino** und **Tino** ist ein italienisches Tanzquartett geworden, das kaum seinesgleichen hat. Die **Maxim-Band** mit dem Geiger **Gabor Sarközi** ist als Draufgabe auch nicht zu verachten. h. w.

„Liebe, Verwirrung und Verbrechen, eingehüllt in den Mantel der Nacht ... huschende Lichter, die da und dort diesen Mantel aufreißen, lassen nur für Augenblicke die Personen der Geschichte aus dem Schatten heraustreten und ihre Leidenschaften, Vergnügungen und Schmerzen jäh erkennen ... dann aber verschlingt sie wieder die Nacht, weil sie den Tag fliehen ..."

So hat Jacques Robert, der siebenunddreißigjährige Autor des Romans und des Films „Im Mantel der Nacht („Le Désordre et la Nuit") seine Geschichte skizziert. Sie gibt, wie auch alle anderen zehn Romane, die seit 1945 aus der leichten Feder Roberts hervorgingen, das nächtliche Paris unserer Tage in einer ungewöhnlich eindringlichen und authentischen Schilderung wieder. Sein Stil ist an und für sich sehr filmisch, und es wundert daher nicht, daß Produzenten und Regisseure Jacques Robert seine Stoffe fast aus den Händen reißen.

Als unbestechlicher Chronist der Pariser Gesellschaft gilt dieser erfolgreiche Autor; er kennt keine verschlossenen Türen. Mit Charme, Witz und Geist fand der langjährige Gesellschaftsreporter des „Samedi-Soir" den Weg hinter die Kulissen der Kunst und des Lebens. Vieles aber von dem, was Robert in diesen Jahren sah, erlebte und aufzeichnete — im besonderen gerade die interessanten menschlichen Hintergründe —, durfte als Tagesglosse keine Verwendung finden. Nur im Gewand seiner Romane daher konnte er die Schicksale, die ihn beschäftigten, nachzeichnen und Leben gewinnen lassen. Abgesehen davon, daß er immer eine fesselnde Lektüre bot, gelang es Robert vor allem, in seinen Figuren das Beispielhafte eines bestimmten Milieus, einer bestimmten sozialen Schicht, eines Berufes oder einer Generation sichtbar zu machen.

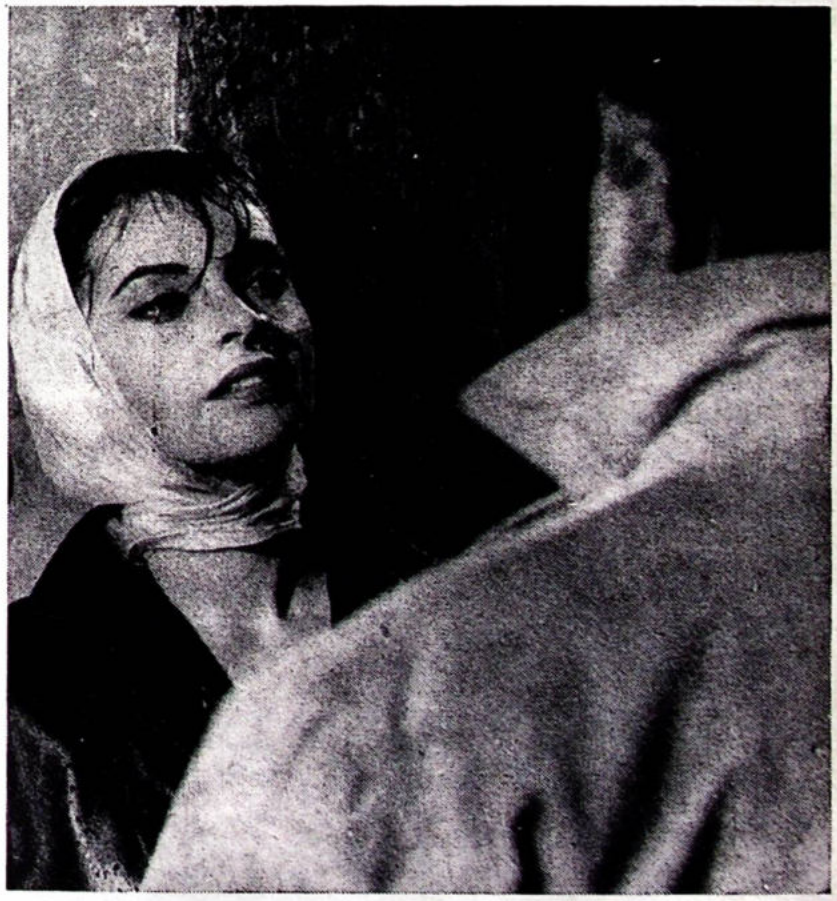
Mit „Im Mantel der Nacht" hat wohl das stärkste und menschlich gültigste Werk des beliebten Autors seinen Weg auf die Leinwand gefunden. Fesselnde Milieuschilderung, eine spannende Handlung — Beamter der Pariser Sittenpolizei auf der Spur eines mysteriösen Mordfalles verliebt sich in die Hauptverdächtige — sowie meisterliche psychologische Analyse der drei Hauptfiguren zeichnen diesen Film besonders aus. Unter der Regie von Gilles Grangier spielt eine sehr interessante Besetzung: Nadja Tiller, Jean Gabin, Danielle Darrieux.

Und so urteilt die Presse:

HALB CHAMPAGNER, HALB VITRIOL

„Wenn Jean Gabin als Kriminalinspektor sich in diesem dramatischen Abenteuer in das Mädchen verliebt, das er eigentlich für die Schuldige an dem Mord, den er aufzuklären hat, halten muß, so werden wir als seine Komplizen unweigerlich in den Bann dieser ungewöhnlichen Geschichte geschlagen. Die Frau, die es fertig bringt, den Inspektor derart zu verwirren, ist die österreichische Schauspielerin Nadja Tiller. Bewundernswert, wie es ihr gelingt, all das Hemmungslose und Unwahrscheinliche in dieser Figur einer aus der Bahn geworfenen Rauschgiftsüchtigen glaubhaft und ergreifend zu gestalten, um trotzdem der Liebe und der Rettung würdig zu erscheinen. Diese Komödiantin hat etwas von ‚verteufelter Schönheit'. Aber auch die anderen Darsteller, mit der immer wieder großartigen Gabin an der Spitze, sind von Grangier hervorragend geführt, der uns ein Paris im Mantel der Nacht zeigt, halb Champagner, halb Vitriol."

Robert Chazal in „France-Soir"



„Eine diabolische Schönheit" nennen französische Kritiker unsere Nadja Tiller. In sie verliebt sich Jean Gabin als Kriminalinspektor Vallois, obwohl er sie eigentlich für die Schuldige an dem Mord, den er aufzuklären hat, halten muß.

DER FILM ERSCHEINT IN KÜRZE IN WIEN
im Verleih der IRIS-Film

„...und Abends in die Scala"

Alte „Scala", neue „Scala" – und Caterina Valente

Im Jahre 1936 hatte das Publikum der Berliner „Scala" seinen Spaß an einem fünfjährigen Mädchen, das im kecken „Tütü" der Ballettänzerin über die Bühne hüpfte und es mit spürbarer Eifersucht seinen größeren Geschwistern gleichzutun versuchte, die schon auf festeren Beinen standen.

„Eigentlich wollte ich das Kind ja nicht auftreten lassen", sagte seine Mutter. „Aber die Göre machte hinter den Kulissen solchen Krach und trampelte so laut mit den Füßen, daß es für uns keinen anderen Ausweg gab: sie mußte einfach auf die Bühne, um sich auszutoben!"

So kam es, daß Caterina Valente in Berlin zum erstenmal die Bretter betrat, die die Welt bedeuten.

Die Varieté-Nummer der Maria Valente, Caterinas tüchtiger Mutter, genoß internationalen Ruf. Die kleine und zierliche Frau bestritt mit ungeheurem Temperament eine Musik- und Tanz-Parodie, eine „Fantasie", während der sie pausenlos und in acht Sprachen auf ihren Mann und Partner einredete, der ihr mit stoischer Ruhe assistierte, ohne sich irritieren zu lassen. Bald nannte man Maria einen „weiblichen Clown", obgleich sie sich niemals schminkte oder gar in Harlekin-Maske auftrat, sondern stets das gleiche unscheinbare Gewand trug. Noch heute zieht diese waschechte Komödiantin durch die Welt. Der älteste Sohn, Pietro, ist jetzt ihr Partner. Der jüngste Sohn, Silvio, tat sich schon bald mit seiner jüngsten Schwester zusammen, mit Caterina, die dem „Tütü" schnell entwuchs und ihre Stimme entdeckte, eine Stimme, die buchstäblich Millionen wert geworden ist.

Als die Valentes im Jahre 1941 zum letztenmal in der „Scala" auftraten, war Caterina bereits zehn Jahre alt und begann auf der Gitarre zu klimpern. Vorerst aber verdiente sie ihr Geld im Ensemble. Die vier Geschwister – Nina, die älteste, lebt heute in Paris – traten in einer Schottland- und Hawai-Parodie auf, mit der sie sich noch 1944, während ihres letzten Berliner Engagements in der „Plaza" vorstellten.

„Wir arbeiteten sehr gerne in Berlin und in der alten ‚Scala'", erinnert sich Caterina. „Unser Familienbetrieb ver-

Tempo, Rhythmus und Frohsinn sind die Elemente des musikalischen CCC-Farbfilms „... und abends in die Scala" und seines Stars Caterina Valente. In der heiteren Spielhandlung sehen wir u. a. Gerhard Riedmann, Ruth Stephan, Hubert von Meyerinck, Lise Bourdin. Regie führte Erik Ode, die Musik komponierte Heinz Gietz, und die Jazz-Orchester Kurt Edelhagen, Adalbert Luczkowski und das Rias-Tanzorchester unter Leitung von Werner Müller spielen. Foto: CCC/Union

stopfte oft die Kulissen und die Gänge zu den Garderoben. Das war sehr lustig, aber niemand regte sich darüber auf."

Als sie erfuhr, daß sie in einem Film die Hauptrolle übernehmen sollte, der das attraktive Schlagwort „... und abends in die Scala" zum Titel gewählt hatte, war sie begeistert. Um so begeisterter, als sie hörte, daß hier kein resignierter „Gedenkfilm" geplant war, der einer unwiederbringlichen Vergangenheit nachtrauert, sondern ein optimistischer Film der Gegenwart und nahen Zukunft, in der die alte „Scala" mit neuem Gewand einem alten und neuen Publikum wieder zur Verfügung stehen wird. Daß zur Hauptstadt Berlin die „Scala" gehört, ist eine Selbstverständlichkeit.

Sie hat eine herrliche Art, Kinder aller Altersstufen zu parodieren. Überhaupt ist das „albern sein" neben der Strickerei ihr liebstes Hobby. In einem ihrer nächsten Filme sollte man sie mit Anny-Ondra- oder Jenny-Jugo-Rollen herausstellen! Denn Caterina Valente ist nicht nur eine vielseitige Jazz-Sängerin und -Tänzerin, sondern vor allem eine Humoristin und Parodistin.

Den Beweis hierfür wird sie bereits in ihrem „Scala"-Film antreten. Caterina erprobt sich hier als Verwandlungskünstlerin besonderer Art. Singend und tanzend parodiert sie Charlie Chaplin, Maurice Chevalier und den Rock 'n' Roll-Sänger Elvis Presley. Sodann – und dies macht ihr am meisten Spaß – verkleidet sie sich als Clown, der in sehr komische Situationen gerät. Clown Caterina in der neuen Berliner „Scala" – da spannt sich der Bogen zurück in die Jahre der alten „Scala", als Mutter Maria Valente, der „weibliche Clown", das Publikum zum Lachen brachte ...

Dieser CCC-Farbfilm im Verleih der Union-Film, der in Österreich am 9. September im Tabor-, Haydn-, Heimat- und am 12. September auch im Tuchlauben-Kino in Wien anläuft, umgibt Caterina wieder mit einer Schar beliebter Partner: mit Gerhard Riedmann, Silvio Francesco, Richard Allan, Hubert v. Meyerinck, Ruth Stephan, Albert Lieven, Ernst Waldow und – zum erstenmal in einem deutschen Film – mit der schönen Französin Lise Bourdin. Regie führt Erik Ode.

PODIUM-Kundendienst

Modernes Tanzorchester (10 Herren), Spezialbesetzung, neuestes Repertoire, erstkl. Gesang, sucht Monatsgastspiel (möglichst in Hamburg) Perm. Adresse: Siegfried Jordan Meerane, Sach., am Bahnhof 8.

Herbert Vieweg-Quintett, moderne Instrumental- und Gesangsschau, ideale Besetzung, beste Referenzen. Angebote: Wolff, Hamburg 13, Brahmsalle 39.

Versierter Korrepetitor für Operette, Schlager, Jazz. Bandapparatur für Aufnahmen zwecks Abhören und Eigenkorrektur vorhanden. Fred Schulze, Pianist, München 19, Landshuter Allee Nr. 29/1.

Junge, gut aussehende Meisterjodlerin, erstklassige Bühnengardderobe, frei ab sofort. Ang. nur erster Häuser und Tourneen für In- und Ausland. Anschr. an: Christl Weber, Pullach bei München, Wolfratshausstr. 46.

Zwei hübsche junge Sängerinnen, Koloratursoubretten (ital. Schule), nehmen laufend Angebote von Bühne, Funk und Fernsehen entgegen. Auch Einzelgastspiele erwünscht. Angebote an: Maria Förster, Bad Tölz, Badstraße 8.

Cellist mit Baß für gute Konzert- u. Unterhaltungsmusik (wie Tanz), sucht Anschluß an prima Quartett oder Trio. Angebote: Josef Steiner, Frankfurt/Main-Süd, Große Rittergasse 49, — bei Schmidt.

Trio (Quartett) für moderne Tanzmusik u. Unterhaltung, Bühnenshow, Vocal, eigener Mikro-Anlage, frei für September, Oktober oder November. Angebote an Intern. Podium.

Das „Rochus Brünner Quintett" Leipzig S 3, Kochstraße 33.
Modernes Tanz-, Kabarett- und Bühnenschauorchester bittet um laufende Angebote.

Suche ab sofort erstklassigen Alleinunterhalter, einwandfreier Charakter, bestens aussehend, erstkl. Garderobe, Gesang und Vortrag, Klavier, Klavioline und Akkordeon sind am liebsten erwünscht. (Eventuell Laute.) Ang. an: Direktion Hotel Madstein, Bad Orb.

„Trio Melodie", das Bartrio mit der gepflegten, dezenten und modernen Tanzmusik. Z. Zt. Ring-Café-Bar, Leipzig, Bes. Piano/Akk, Baß, Gitarre (Solo- u. Dreisatzgesang). Einh. Garderobe, eig. Mikroanlage. Ang. an Gerhart Krüger, Gotha/Thür., Schäferstraße 14.

Alleinunterhalter, Akkordeon-Gesang, eigene Mikro-Anlage, sucht Engagement. Ang. an: Fred Schmidt, Halle/S., Windthorst-Str. 11.

Junger, gut aussehender Tenor frei für Veranstaltungen und Tourneen. Singt Operetten sowie italienische Lieder und Schlager. Ang. an: Int. PODIUM, München 23, Nikolaipl. 6/IV (Nr. 1002).

Kapellen laufend gesucht f. King-Bar (amer. GI-Publikum), 4 bis 5 M. Combo mit Rock 'n' Roll, Gesang, f. Pigalle-Cabarett (Barmusik m. Kab.-Begleitung), 4 M. Combo. Zuschr. an: BLANDER-BAR-BETRIEBE, Frankfurt a. Main, Blitterdorfplatz 27, Tel. 34291.

Direktoren! Agenten!
Otto Englisch mit seinem Tanz-, Schau-Unterhaltungsorchester mit dem Solo-Trompeter Anton Schuster — dem King am Schlagzeug Herbert Klausnitzer sowie Willy Thon die Sonderklasse auf dem Alt-Saxophon und Charly Wiggershaus mit seiner Solo-Violine (u. a. „Zigeunerweisen" von Sarasate). Laufend Offerte erbten (auch Ausland und amerikanische Clubs) an Deutschlands jüngsten Schlagerkomponisten Otto Englisch, ständ. Adr. Essfeld über Würzburg.

Suche junge, gutaussehende Sängerin für mein internationales Showorchester. Verlangt wird deutsch, englisch. Genaue Offerte mit Gagenfordderung an Hans Voggenreiter, HART/Alz, über Mühldorf, Obb.

Die „Stardust Combo", das prominente Tanz- und Unterhaltungsensemble, Bandleader: Karl-Theo Kallentin. Bis auf weiteres besetzt. Anfragen wegen freier Termine an Geschäftsführung Heinz Brack, 22 c, Erkelenz, Theodor-Körner-Straße 9.

Heinz Schöpf mit seinem Bartrio, modernes und dezentes Instrumental- und Gesangs-Trio. Ang. erbeten an ständ. Anschrift: Reichenbach i. V., Ziegelweg 24.

Das bek. Steingass-Terzett, bek. durch Film, Funk, Schallplatte, gestaltet mit eigenem Programm, Nachmittags- und Abendvorstellung. Ang. an: Toni Steingass, Köln-Nippes, Gustav-Nachtigall-Straße 26.

Junge, sehr gut aussehende Schlagersängerin für Tournee, Einzelgastspiel und Bunte Abende. Angeb. nur erster Häuser erwünscht an: PODIUM, München, Nikolaiplatz.

Moderner Schlagersänger, schwarzer Baß mit Gitarre, singt in mehreren Sprachen, frei für Einzelenisätze: Kabarett, Bunte Abende, Bühne. Angeb. an PODIUM, München 23, Nikolaiplatz 6.

Bek. Arrangeur übernimmt Bearbeitungen für SO, Combo und auch Pianosatz. Ang. an: Alois Reich, Frankfurt a. M., Rotlintstraße 47.

Gut aussehendes Schuhplattlerpaar, mit Gesangseinlagen und eigenen Sketchen ab sofort frei für In- und Ausland. Angebote von nur ersten Häusern an: Hansl Steiner, München 8, Max-Weber-Platz 3/3, links.

Nur gute Schlagerkompositionen haben die Chance, in unserem Verlag zu erscheinen. Rückporto beifügen. Einsendungen an: Noten-Günther, Musikverlag, Düsseldorf, Postschließfach 10 223.

Für gute Häuser empfehlen sich die DREI ERANOVAS mit hervorragender Kaffeehausmusik, Czardas, Konzert, Besinnlichkeit, Humor und Tanzeinlagen. Ang. an: Kapellmeister ERANOVAS, Niederlahnstein, Brückenstraße 14.

Helmut Gresser, Agent der Deutschen Kapellen-Agentur Hannover, Kestnerstr. 17, Tel. 2 35 65. Vermittlung von Kapellen jeglicher Art und Besetzung.

Jeder Künstler, der seine Ferien in Milano Marittima (Italien) verbringt, findet alle italienischen Modeartikel für Funk, Film und Bühne bei: Paglia di Firenze, Viale Matteotti 58.

Henry Walden, der intern. Alleinunterhalter (4 Sprachen) u. Klavierhumorist, nach Gastspielen in Malmö und Stockholm (Schweden) jetzt der Publikumserfolg im Hotel „Promenade", Scheveningen, Holland.

Erstkl. Trio oder Quartett für Tanz und Unterhaltung, frei für Oktober und November. Eigene Mikro-Anlage, Bühnenshow. Österreich bevorzugt. Nik Messmer, Bad Aussee, Hotel Kaiser von Österreich.

Mit Erfolg arbeitender junger Pressezeichner entwirft schnell und sauber originelle Schallplattenhüllen, Prospekte und Titelblattentwürfe für Noten. Schwarz-weiß oder farbig. Aufträge laufend erbeten: Günter Schütte, Bremen 1, Düsternstr. 40.

Neuartige Schlagertexte empfiehlt zur Vertonung: R. Gehrke, Textautor, Dresden A 20, Lockwitzerstr. 20.

Spezial-Schneiderei für Bühnen-Kleidung. Einheitl. Binder aller Art auf Wunsch. Anzüge sowie Kombinationen bester Qualitätsstoffe, modernste Paßform, sauberster Verarbeitung, liefert kurzfristig und preiswert Fa. „Spezial W-W-Bühnenkleidung, Inh.: W. Wilken, Oldenburg (Old.), Katharinenstraße 6 a.

Stuzzi
TONBANDGERÄTE
IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN

Junger moderner Schau-Drummer frei ab sofort. Nebeninstr. Gitarre, Baß, event. Akkordeon, Hawaigitarre. Angebote an Hans Kannler, Augsburg, Ahrenhof 6.

KAPELLMEISTER und GESANGSINTERPRETEN! Auch für Ihr Repertoire habe ich erfolgversprechende Titel. Fordern Sie Exemplare an von: Heinz Romeisen, Textdichter, Bonn-Venusberg, Annaberger Weg 36.

BERUFSMUSIKER, 31 Jahre, routiniert in Ten.-Sax., Es-Alt, Klarinette, sucht sofort passende Stelle in Tanz- und Unterhaltungsorchester. Bin seit 1945 ohne Unterbrechung musikalisch tätig gewesen, davon 7 Jahre Inland. Angebote an B. Rittmeyer, Münster, Wf., Dahlweg 51.

WIENER ERFOLGSDUO: Piano, Clavioline, Multimonica, Gitarre, Drums, Mikro, Gesang, großes humoristisches Coupletrepertoire, seit 1952 pausenlos in ersten Häusern der Schweiz und Deutschlands, ersucht um Angebote aus Österreich. Toni Jech, Waldenburg bei Ohringen, Hotel Bergfried.

Suche erstkl. Stehgeiger als Konzertmeister mit Nebeninstrument Tenor-Sax., Klarinette (Arrangeur bevorzugt). Alter nicht über 35. Auf kameradschaftliche lange Zusammenarbeit wird größter Wert gelegt. Mein Orchester: 9 Personen. Arbeit im In- und Ausland. Bildofferte an H. Voggenreiter, Hart/Alz über Mühldorf, Oberbayern.

Pianist (Akk.), 41 Jahre, für Konzert- und Tanzmusik (Kabarettbegleitung). Gutes Auftreten sowie Garderobe, verträglich. Angebote an Pianist (Berufsmusiker Cadenberge (24 a) N. E. Ostermoor 5, bei Meiert (Kreis Lend Hadeln).

Achtung! Texter und Komponisten! Wirklich überdurchschnittliche Tanzmusik und ausgefeilte Konzert-Titel sucht der ORKANA Musikverlag, Oldenburg. Den Manuskripten bitte Rückporto beilegen! Bedingungen anfordern.

Komponisten und Texter, die allein nicht weiterkommen, können nur etwas erreichen durch Anschluß an Kollegen, die ihre Arbeit fördern, ihre Werke spielen und notieren. Anfragen mit Rückporto an Komponisten-Verlags-Gemeinschaft, Müllheim, Baden, Sehringen.

Lieder- u. Schlagertexte wollen vertont werden: Albert Wals, München-8, Prinzregentenstr. 127.

Suche Autor für meine Schlagermelodien. Nur Mitglied der AKM oder GEMA. Zweckdienliche Anfragen unter „Komponist 106" an den Verlag.

Suche per 1. Oktober für Combo 1 A Pianist, nicht über 35 Jahre. Beste Bedingungen. Eilofferte erbeten an Internat. Podium, Wien, unter „Chorusspieler".

Ich suche Texte, die Aussicht haben, auf Schallplatte aufgenommen zu werden. Bitte nur wirklich gute Texte zuschicken, keine Gedichte.
Hans-Werner Kuntze, Musik-Produktion, Osnabrück, Bomblatstraße 20, bekannt durch Titel wie: „Der Fischer vom Korallenriff" (Heliodor), „Das Gold der Prärie" (Heliodor), „Trompeten-Benny" (Decca) und weiteren Schallplattenaufnahmen wie „Rock 'n' Roll-Baby" und Karnevalsschlagern wie „Ich tu dir nichts zuleide", „Hinein ins Vergnügen", „Pinke müßte man haben" u. a.

HELMUT GRESSER

Vermittler der Deutschen KAPELLEN-Agentur

Im Auftrage der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Hannover, Kestnerstraße 17, Tel. 23565

Vermittlung von **Kapellen** jeglicher Art und Besetzung

DEUTSCHE KAPELLEN AGENTUR - ZENTRALE

HAMBURG-Poppenbüttel Langenhorner Straße 63 Telefon 60 94 98

Auf Grund des von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erteilten Auftrages sind nun die nachstehend genannten Vermittler der Deutschen Kapellen Agentur (DKA) zur nichtgewerbsmäßigen Vermittlung von Kapellen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland berechtigt:

Heinrich Adolph	München 27	Geibelstr. 14/App. 24 Tel. 44 41 77
Hans Allmendinger	Stuttgart	Reuchlinstr. 9 Tel. 645 70
Heinz Barthels	Hbg. Poppenbüttel	Stofferkamp 47 Tel. 60 94 98
Michael Glonner	München	Rumfordstr. 53 Tel. 2 21 95
Heinz Graf	Düsseldorf	Luisenstr. 93 Tel. 171 66
Helmut Gresser	Hannover	Kestnerstr. 17 Tel. 235 65
Arthur Groeschler	Duisburg	Lutherstr. 8 Tel. 328 66
Hans Kupski	Hannover	Scheelenkamp 13 Tel. 66 24 39
Georg Pohl	Hamburg 39	Barmbekerstr. 57 I Tel. 27 87 03
Fred Schilinsky	Hamburg 24	Immenhof 23 Tel. 22 33 61
Josef Vogt	Wiesbaden	Röderstr. 32 Tel. 265 13
Ernst Dosch	Frankfurt/M.	GünthersburgAllee 67 Tel. 49 18 86

Wir suchen gute, ausgefeilte Schlagerkompositionen, druckreif arrangiert für neue Schlager-Serie. Nur wirklich ausgezeichnete Kompositionen haben deswegen die Chance, in unserem Verlag 1958 zu erscheinen und verlegt zu werden. Rückporto beifügen! Einzureichen an: Harald Göttsche, Musikverlag, Hamburg 13, Grindelhof 45/1, Tel. 45 61 48.

„Trio Melodie", das Bar-Trio mit der gepflegten, dezenten und modernen Tanzmusik. Z. Zt.: Tanzbar „Melodie". Bes.: Piano, Akk. — Baß — Hawaiigit. — Git. (Solo- und Dreiersatz-Gesang). Gute Gard., eig. Mikro. Angeb. an: Gerh. Krüger, Gotha/Thüringen, Schäferstraße 14.

Zu verkaufen Baßklarinette vergoldet, versilbert mit 2 Mundstücken im Plüsch-Etui. Preis DM 500. Rudy Walther, Heidelberg, Bergheimerstraße 90.

Junger Textdichter sucht Verbindungen mit Komponisten! Zugkräftige Schlager- und Chanson-Texte, u. a. „Geh ran", Foxtrott von Hans-Arno SIMON. Edi HORNISCHER, Obernbreit, LKrs. Kitzingen, Sonnenhang 318.

Der bestbekannte Xylophon-Virtuose Walter Wesemann gastiert mit seinen Solisten bis Ende August im Café am See in Tegernsee. Trio, Quartett, Quintett, Konzert, Tanz, Kabarett. Mehrfach besetzt.

Laufend gesucht: erstkl. Trios od. Quartette für Tanz und Kabarett (möglichst mit eigenen Schaueinlagen), Vortragskünstler(innen), Schlagersängerinnen, Solotänzerinnen (auch Paare mit abendfüllenden Programmen), Bardamen (auch Anfängerinnen). Café Mozart, Königin-Bar, Regensburg/Ndb.

SUCHE erstkl. Geiger, versiert in Konzert- und Tanzmusik, mit Nebeninstrument Alt-Sax. und Klarinette. Engagementbeginn am 1. Mai 1958. Auf kameradschaftliche und lange Zusammenarbeit wird größter Wert gelegt. Angebote mit Altersangabe und neuestem Photo an Intern. Barquartett unter „Höchstgagen", Wintersportplatz Hochsölden (Ötztal/Tirol) postlagernd.

MUSIKTHEORIE Fernunterricht in allen Fächern (auch Jazzharmonie u. Symbol) nach lang bewährter einmal. Methode. Prospekt und ausführl. Auskunft gegen Briefporto: Musikstudio E. C. Frohloff, Augsburg 13.

LICHTPAUSEN vom Notentransparent für Verlage, Komponisten, Texter, Interpreten äußerst preiswert, sorgfältig, schnell. H. Saling, München 2, Ledererstraße 17, Tel. 25003.

Arrangements für SO, Blasmusik, Combo und Spezial-Arrangements sowie Transparente fertigt an Willi Löffler, Verlags- und Funkarrangeur, Post Rottach a. Tegernsee, Scherfen 62½.

HANS-WERNER KLEVE, Das Berliner Tanz- u. Unterhaltungsorchester ab 8 Herren Stammbesetzung, erbittet ab März 1959 Sommersaison-Angebote. Sekretariat: Berlin-Wilmersdorf, Wittelsbacherstr. 18.

YARDLEY, die Combo für moderne Tanzmusik, das Ensemble für konzertante Unterhaltung, die Begleiter für das Kabarett, s. WER SPIELT WO?

Achtung! Im Ruhrgebiet wohnende Komponisten mit erstklassigen Schlager-Kompositionen für Tonbandaufnahmen gesucht. Brinker-Verlag, Mülheim a. d. Ruhr, Auerstr. 39.

Blasmusik- u. Handharmonika-Noten, volkstümliche Unterhaltungsmusik im Selbstverlag, Hans Freivogel, Schöniach, Krs. Böblingen, Württbg. Kostenlose Probesendung.

Welcher Komponist oder Verleger sucht Verbindung mit ideenreichem Texter? Fordern Sie unverbindlich Auswahlmappe bei R. G. Wels, Ludwigsburg, Egerländerstr. 13.

GESUCHT u. a. ab Mai fortlaufend monatlich moderne in- u. ausländische Spitzen-Tanz-Orchester kommerzieller Art ab 9 bis 14 Herren (mit und ohne Sängerin) sowie Schau-Orchester für attraktive Unterhaltung in gleicher Formation. Tanzkapellen (kommerziell) mit und ohne Schau, 6 bis 8 Herren (mit und ohne Sängerin). Unterhaltungs- und Tanzkapellen bis zu 10 oder 11 Herren (mit und ohne Sängerin) für Kurorte. Termine: Mai bis Ende August, bzw. September. Tanz- und Kabarett-Kapellen 4 bis 6 Herren ab April fortlaufend. Engagements sind für In- und Ausland. Bildofferte erbeten mit Angabe, wo zu hören. An: Helmut Gresser, Vermittler der D. K. Agentur, Hannover, Kestnerstr. 17, Tel. 23 5 65.

Textdichter für Tanzmusik sucht Verbindung mit Komponisten. Angebote erbeten an: Kubi Kuhn, Augsburg, Daucherstraße 28.

George Cosé-Duo — zwei Herren der Spitzenklasse, Piano — Clavioline — Akkordeon — Gesang. Ball — Gesang. Eigene Mikrofon-Anlage. Tanz — Unterhaltung — Schau. Erbitte Angebote erster Häuser des In- und Auslandes. Frei Oktober und November 1958. Anschrift: St. Andreasberg/Obh., Breitestr., „Hotel Rathaus".

Moderner Alleinunterhalter, Piano, Akkordeon, Gesang (4 Sprachen), erstklassige Mikro-Anlage für Tanz und Stimmung. Frei ab sofort. Gunter Engel, München 13, Schraudolphstraße 24.

Duo Julius Ebert erbittet laufend Angebote erster Häuser mit Angabe der Dienstzeit und Gage. Häuser mit Polychord- oder Hammondorgel bevorzugt. Näheres Mai-Ausgabe Intern. Podium, Serie „Mannheim bei Nacht". Ständige Anschrift: Julius Ebert, Mannheim-Edingen, Kant-Straße 5.

Junge, gut aussehende Schlagersängerin, engl. Repertoire (amerik. Clubs), auch deutscher Gesang, erbittet laufend Angebote unter „Sängerin", Neu-Ulm, hauptpostlagernd.

Texte, die zum Erfolg führen! Von Erich Hagenstein, Berlin-Charlottenburg, Holtzendorfstr. 16.

Pension Zumpe, Inh. Margot Zumpe. Gepflegte Zimmer mit Telefon, Zentralheizung, Bad, fließ. Wasser, Fahrstuhl. Berlin-Charlottenburg 4, Sybelstr. 35, Tel. 97 46 57. Nähe Kurfürstendamm.

SPEZIALARRANGEMENTS nach Ihren Wünschen und für jede Besetzung (auch Artisten-Begleitmusik), Druckarrangements für SO, Combo und Klavier-Akkordeon, Vertonungen, Textierungen, Korrekturen. Erfahrener Verlagsfachmann. Näheres durch „Moderner Musikdienst", Postfach 96, Garmisch-Partenkirchen.

Quartett René Sterkenburg, 5sprachiger u. mehrstimmiger Gesang (deutsch, holländisch, englisch, französisch und indonesisch) mit dem holländischen Meisterakkordeonisten Jan Theelen (Goldmedaille beim Internationalen Solistenwettbewerb) und dem indonesischen Radiosänger David Nanuhru. Prima Referenzen. Zum 1. September 1958 frei. Das Quartett ist bekannt von Radio Hilversum und Radio Süd-Maastricht. Angebote an: René Sterkenburg, Düsseldorf, Andreasstr. 1 (Berg.-Herzog).

Fachvermittlung für Nordbaden beim Arbeitsamt Heidelberg. Zugelassen für Special Service. Vermittlung von Musikern und geschlossenen Kapellen aller Sparten. Laufend interessiert an Angeboten für deutsche Häuser und amerik. Clubs. Anfragen erbeten an Kapellmeister Gerh. Luther.

Suche laufend erstklassige Schau- u. Attraktionskapellen. Café Stadt Wien, München, Am Hauptbahnhof.

Welcher Komponist interessiert sich für meine Schlagertexte? Angebote erbeten an: Georg Koos, Frankfurt a. Main, Hansteinstraße 1.

Bekannter Textdichter und Autor übernimmt noch Aufträge für Komponisten, Funk und Film. Angebote auch aus dem Ausland sehr angenehm. Zuschriften erbeten: M. del Moniko über Manfred Biedermann-Musikverlage, Königshofen, Baden.

Schreibe schnell, gut und preiswert. Belichter für Komponisten und Verlage. Toni Imkamp, Düsseldorf, Derendorferstraße 91.

Ner Hawaiiana-Musikverlag sucht für sein Verlagsprogramm 1958/59 noch gute Tanzmusik, auch von Nachwuchskomponisten. Manuskripte mit Rückporto bis spätestens 1. August an: E. C. Frohloff, Augsburg 7, Schließfach 31.

Laufend gesucht gute Alleinunterhalter sowie ab Duo bis Orchester von 10 Mann. Offerten an: Intern. Konzert-Agentur P. J. Guertner. Neue Anschrift: Mulhouse, 15 Rue des Martyrs.

Junger, gutaussehender Schlagersänger, der in vier Sprachen singt, englisch, französisch, italienisch, deutsch, mit eleganter Garderobe, sucht in Deutschland Verbindungen mit erstklassigen Tanz- und Schau-Orchestern. Nebeninstrument Baß. Bisherige Tätigkeit bei bekannten italienischen Orchestern in Rom — Mailand — Turin — Florenz — Neapel — Tormina sowie bei Rundfunk und Schallplatte. Offerten erbeten an: Redaktion Int. Podium, München 23, Giselastraße Nr. 7/II. Kennwort: „Italienischer Sänger".

Agentur! Elisabeth von Trostorff-Brambach, Köln-Höhnenhaus, Hadwigastr. 7, Fernruf 62892, sucht laufend Tanzattraktionen, Solo-Tänzerinnen, Duos, Trios, Balletts und Sängerinnen. Erbitte ab sofort Offerten von nur erstklassigen Darbietungen.

HEDY RHEIM und die ORIELS, das Ensemble mit der besonderen Note! Erstklassiger Gesang (1 Dame, 2 Herren). Angebote von guten Häusern und Agenten laufend erbeten! 4. Quartal 1958 noch frei! — Stuttgart-Bad Cannstatt, Schmollerstr. 172 b.

OSKAR BECKER, der prominente Alleinunterhalter, nur noch September frei. Ständ. Adresse: Wuppertal-Elberfeld, Gerberstr. 7.

Internationales Tanz- und Unterhaltungsorchester HEINZ ROSENBUSCH (Stammbesetzung Quintett), ständige Anschrift: Regensburg, Hemauerstr. 3, z. Zt. Schweiz.

Frei ab 1. November der instrumental vielseitige Alleinunterhalter, Pianist, Akkordeon mit Clavioline u. Artista-Funkorgel. Angebote erbittet: Max v. Straaten, z. Zt. Fischbach/Bodensee, Hotel Löwen. Ab 1. Sept. Helgoland/Nordsee, Hotel Viktoria, im 3. Re-Vertrag.

„Flamingos", Ltg. Fred Grothe. Die erstkl. moderne Tanz-, Bar- und Unterhaltungs-Combo (4 bis 6 Mann), z. Zt. Hotel Dreeser Unkel am Rhein, bis 15. Okt. 1958. Erbittet laufend Angebote guter Häuser. Ständige Anschrift: Fred Grothe, Bad Honnef am Rhein, Beuelerstr. 52.

Hans Auer-Berthold, der bekannte intern. Alleinunterhalter (Allroundpianist, Akk., Gesang, Mikro-Anlage), gastiert zur Sommersaison im Staatl. Hotel Quellenhof mit bestem Erfolg, Bad Bertrich/Mosel. Angebote jederzeit erbeten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Postlagernd hier.

Kapellmeister, Alleinunterhalter, Gesangsinterpreten, die Wert darauf legen, nicht nur täglich gehörte Nummern zu bringen, erhalten auf Wunsch Freiexemplare von: Walter Poepping, Dortmund-Marten, Martenerstr. 309 a.

Duo Nötzel-Krause, z. Zt. Bernkastel a. d. Mosel, Hotel Römischer Kaiser. bis 31. Oktober 1958. Besetzung: Viol., Klar., Accord., Git., Schlagz., Tromp. Erbitten Angebote für Wintersaison und später. Ständige Adresse: Bochum, Bahnstr. 7.

DUO Julius Ebert, z. Zt. mit großem Erfolg im 6. Reengagement „Karl Theodor Betriebe", Mannheim. Bes.: Piano, Clavioline, Refraingesang, Schlagzeug, Vibraphon. Eigene Philips-Mikro-Anlage. Erbitte laufend Angebote erster Häuser des In- und Auslandes mit Angabe der Dienstzeit und Gage. Häuser mit Hammond- oder Polychordorgel bevorzugt. Näheres Mai-Ausgabe Intern. Podium, Serie „Mannheim bei Nacht". Ständige Anschrift: Julius Ebert, Mannheim-Edingen, Kantstraße 5.

Richard Metzner, „Alleinunterhalter von Format". Eigene Clavioline und Mikroanlage. Erbittet laufend Angebote erster Häuser. Ständige Anschrift: Berlin-Zehlendorf, Riemeisterstraße 152, Tel. 84 99 71.

Komponisten, Kapellmeister und Verleger! Moderne Arrangements in jeder Besetzung und Klaviersätze sowie Druckarrangements schreibt Georges Elviri, Scharbeutz, Kr. Eutin, Seestr. 5. Suche laufend gute Schlagertexte, möglichst von Textern mit Verlagsverbindung. Georges Elviri, Scharbeutz, Kr. Eutin, Seestr. 5.

Gesucht wird moderner, blattsicherer PIANIST mit Vibraphon und Akkordeon und BASSIST für Funk, Fernsehen, Tournee. Spitzengage! Nur jüngere, gepflegte, ehrgeizige, swingende Musiker, die auch etwas singen können, kommen in Frage. Bildofferten an PODIUM, München 23, Nikolaiplatz 6.

DUO für erstkl. Tanz- und Unterhaltungsmusik, mehrfach besetzt, Gesang, laufend gesucht. J. Ringel, Rheingold-Bar, Kaufbeuren (Allgäu).

Intern. Tanz-, Bar-, Konzert- und Kabarett-Kapelle Joszi Jos. Raab (Wien). Für verwöhnten Geschmack. Moderne „All-round"-Musik. Mit Refr.-Gesang in 5 Sprachen. Besetzt bis 31. Mai 1959. Mit 4 oder 5 Herren. Frei ab 1. Juni 1959 oder Sommersaison für erste Häuser im In- und Ausland. Gef. Angebote an J. J. Raab, Stuttgart, Hauptpostlagernd.

U - KONZERTMUSIK
WERBEKARTEI LINDEMANN
BERLIN - FRIEDENAU
WIESBADENER STR. 85
KÜNSTLEREXEMPLAR ANFORD. STDG. ADR. BESETZG.

MEYER

KLARINETTENBLÄTTER
SAXOPHONBLÄTTER

Der Marken: Professional-MT und das beste Blatt auf dem Weltmarkt

MEYER - Künstlerblätter erhalten Sie in jedem gutem Fachgeschäft.

Das neuaufgestellte Solisten-QUARTETT WALTER WESEMANN, Xylophon-Virtuose, frei ab 1. Oktober 1958. Beste Leistungen in Konzert, Tanz und Kabarettbegleitung. Instrumentalbesetzung PIANO, VIOLINE, AKKORDEON, BASS, zwei SAXOPHONE, zwei KLARINETTEN, SCHLAGZEUG, XYLOPHON. Refraingesang. Eilangebote erbeten an Walter Wesemann, München 12, Landsberger Str. 18/I, Tel. 59 45 38.

Achtung! Kur- und Bäderdirektionen!
Versiertes, elegantes und vielseitiges Künstlerehepaar (40/32), sehr gut aussehend, Conferencier und Humorist und Chansonette, suchen laufend für Winter- u. Sommersaison entsprechende Engagements. Bitte Bedingungen wegen Gagenforderung mitteilen an ständ. Adr.: Günter Rudin, Grevenbroich (Rhld.), Uhlandstr. 9.

ROXY-DUO, das internationale Duo für Bar, Hotel, Weinstube. Besetzung: Klavier/Akkordeon, Baß, Schlagzeug, Akkordeon. Gesang in Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch. Eigene Mikro-Anlage, erstklassige Garderobe, sicheres gesellschaftliches Auftreten, weit überdurchschnittliches Auswendig-Repertoire. Offerten erster Häuser laufend erbeten mit Angabe der Dienstzeit und Gage an Willy BAUTZ, WIESBADEN, Scharnhorst-Straße 4.

Das H.-H.-Duo, intern. Bar- u. Unterhaltungs-Duo. Piano, Polycord-Orgel, Multimonica, Akkordeon, Violine, Baß, Refr.-Ges., Stimmung. Bietet mod. Bar- u. Tanzmusik, Tischmusik, Konzert- und Unterhaltungsmusik in Vollendung. Z. Zt. Reengagement Luxembourg, Caméo-Bar. Am 10. Tag für 5 Monate prolongiert. Frei 1. Sept. 1958. Ständ. Adresse: P. Heinrich, Heidelberg, Goethestr. 3.

Einfallsreicher Texter möchte seine Verbindungen zu Komponisten erweitern. Emil Trinkwalter, (13a) Marktgraitz 13, Krs. Lichtenfels.

Schon für DM 12.— stelle ich Ihnen druckfertige Klaviersätze her. Preiswerte Combo- u. SO-Arrangements! (Auch Belichter-Herstellung.) Fordern Sie bitte Preisliste an von Gerhard F. Wrisch, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 21. — Langjährige Verlagserfahrung! —

Bar-Trio oder Quartett mit dezenter moderner Tanzmusik noch einige Monate frei. Ang. an Walter Müller, München-27, Englschalkingerstraße 69.

Konzert-Unterh.-Orchester
Alfons BRUNNER

Juli—August 1958 im Grand Café-Rest. „Den Hout", Den Haag (Holland) (59 ree), ab 1. 9. Konzert-Rest. „Zum Holkopp", Saarbrücken, tgl. außer Mo ab 19 Uhr zu hören (5 Herren). Angeb. erb. (Anfragen zwecklos) Alf. Brunner, Saarbrücken, Hohenzollernstr. 81/I.

Der K. I. T.-Kreis sucht noch Spitzenkräfte (vokal und instrumental) in München und Umgebung für den Aufbau des K. I. T.-Schau-Orchesters unter Leitung von Kerry Daves und für andere Gruppierungen (Kabarett, Tanzgruppe usw.), um den Nachwuchs an Komponisten, Interpreten und Textern in jeder Form fördern zu können. Zuschriften erbeten an Rudolf Bohnen, München-5, Klenzestr. 65/I.

Langjähriger Pianist (Paukenschläger), 54 Jahre, sucht Engagement. Anschrift: Franz Hoffmann, Musiker, Öhringen (Württ.), Katharinengraben 4.

Intern. Tanz-, Bar-, Unterhaltungs- und Kabarett-Kapelle Joszi Joseph RAAB. Für verwöhnten Geschmack. Besetzt bis 31. Mai 1959. „Allround"-Musik, mit Refraingesang in 5 Sprachen. Frei ab 1. Juni 1959 oder Sommersaison 1959, nur für Ia Häuser, In- und Ausland. (Mit 4 oder 5 Herren.) Zur Zeit: Königin-Bar, Wintergarten-Betriebe, Nürnberg. Ang. erb. an ständ. Adresse: J. J. Raab, Kurhaus Hotel, UNNA-KÖNIGSBORN.

Spitzen-Bar- und Unterhaltungskapelle sucht als ständigen Mitarbeiter einen Ia modernen DRUMMER mit wirklich gutem Refr.-Gesang (deutsch). Ia Verhältnisse. Kapelle lange voraus besetzt. In- und Ausland. Engagementsantritt 1. September 1958. Angebote von modernen Kollegen bis 35 Jahre an: M. M., hauptpostlagernd, Stuttgart.

Orchester International HEINZ GRIMM erbittet Angebote mit Foto, Alter von sehr modernen TENOR-SAXOPHONISTEN (freie Chorusse), mit Klarinette und guter Violine (Bar). Sehr hohe Gage, Dauerengagement. Offerten erbeten nach: Bochum, Lerchenweg 6, bei Leubner.

Orchester International HEINZ GRIMM erbittet Angebote von sehr modernem JAZZ-GEIGER mit Nebeninstrument, Tenor oder Vibraphon. Foto und Altersangaben.
Wer kann mir die Anschrift des Violinisten Robert Gutmeier bekanntgeben? Hohe Gage. Offerten erbeten nach: Bochum, Lerchenweg 6, bei Leubner.

MUSIKVERLAG

sucht Mitarbeiter für Innenbetrieb. Kenntnisse auf allen Musikverlagsgebieten Bedingung. Sprachen erwünscht (Englisch). Dauerstellung. Ausführlicher Lebenslauf mit Gehaltsansprüchen an die Redaktion des Blattes unter EMC-100

Über den Ozean geflüstert

Von E. W Maass

Gerald Marks ist der schlaueste Schlagerproduzent. Für die im Herbst stattfindenden Wahlen in Amerika schrieb er das Lied: „Bleib stets deiner Partei treu" — und nun verwenden es beide großen Parteien, die Demokraten und Republikaner.

*

„Verboten" heißt eine Schallplatte der ABC-Paramount Company, Hollywood, nach dem gleichnamigen Film. Paul Anka singt.

*

Elektronische Orgeln überflügeln Klaviere. 150.000 Stück wurden bereits verkauft, während das „altmodische" Klavier kaum mehr Beachtung findet. Die amerikanischen Musikverleger planen bereits Spezialausgaben für dieses Instrument.

*

Ein wirklicher Herzog ist für Radio Luxemburg tätig. Es ist der Duke of Bedford. Sein job — Disk Jockey.

Was Monaco für die Spieler, ist die Insel Man für die englische Unterhaltungsindustrie. Ein uraltes Privileg für die Inselbewohner verbietet jedwede „Vergnügungssteuer".

*

Capitol Records in USA wandte sich nun auch der „Religioso"-Schallplattenerzeugung zu. Drei Nonnen sangen für die Firma bekannte Lieder dieser Art.

*

Arthur Linick, 62, starb in dem Städtchen Waterloo im Staate Iowa, USA. Der Chikagoer Rundfunk behauptet, Linick wäre der erste Disk Jockey gewesen, als er 1921 das „Zwischengeplauder" bei Schallplattensendungen führte.

*

Harlan Dalton ist zweifacher Jockey. United Artist Records hat ihn kürzlich in dieser Eigenschaft engagiert. Dalton ist aber auch ein bekannter Jockey auf der Belmont Galopp-Rennbahn im Staate New York.

*

Jesse Presley, 63, Großvater von Elvis Presley, hat auch Television- und Gesangstalent. Grund genug für kanadische Stationen, ihn zum Star zu machen. Legacy Schallplattenfirma bringt die Platten auf den Markt.

Jack Ames verkaufte seine Anteile an der Liberty Disk Company und gründete tags darauf seine eigene, neue Firma „Edison-International". Die ersten Produkte stammen von Billy Bobbs und „The Chips".

*

Don George, Komponist und Bearbeiter des seinerzeitigen Weltschlagers „Gelbe Rosen von Texas", hatte dem Disk Jockey eine 50%ige Beteiligung zugesagt. Klar, daß es ihm nachher leid tat. Es kam zum Prozeß, Don George verlor.

*

Ein Evergreen von Duke Ellington, „I've got it bad", komponiert 1941 für eine Broadway Show, schlug, wenn schon nicht alle Verkaufsrekorde, so immerhin alle Aufnahme-Rekorde. Kürzlich erschien die 100. Schallplattenaufnahme.

*

Der „Zenith Raum Befehl"-Apparat wird von einer Chikagoer Firma angeboten, ein wahres Wunderwerk drahtloser Kraftübertragung. Man kann seinem bis 10 m entfernten Radio- oder Fernsehapparat, die Strahlen auf diesen gerichtet, folgende Impulse übermitteln: Knöpfe an- und abdrehen, auf anderen Wellenlängenempfang drehen und Ton wegnehmen, Bild aber bleibt!

UNSERE LETZTEN NEUERSCHEINUNGEN

Klavier-Gesangs-Ausgaben:

I hab' a Badehütt'n drunt in Kaisermühln, Wienerlied von Hermann Leopoldi, auf PHILIPS-Schallplatte 341485

Zwei Frauen in Grinzing, Wienerlied von Leopoldi-Berndt-Zeisner, auf PHILIPS-Schallplatte 341485

Die Uhr geht richtig, Walzerlied von Dub-Berndt-Zeisner, auf HARMONA-Schallplatte 36451

SO-Doppelnummer mit Orchesterergänzungsstimmen:

Der kleine Glückspilz und Ein kleiner Pfiff, heitere Intermezzi von Herbert Küster

MUSIKVERLAGE ROBITSCHEK
WIEN - WIESBADEN

Musiker-Freiexemplare werden gerne abgegeben.

Mit dem neuen

M-M-M

Heft 8 werden gute Musiker und gute Interpreten sehr zufrieden sein.

Altbewährte Autoren und Komponisten, Prominente und neue Talente ersuchen um Begutachtung.

Deshalb ersucht der Verlag um Bekanntgabe Ihrer Winter-Engagement-Adresse.

EMIL W. MAASS
Wien II,
Große Schiffgasse 1A / Telefon 35 61 56

Musikverlage stellen vor:

FRANCIS DAY & HUNTER, FRANKURT a. MAIN:

Auch dieser Verlag legt neu eine Reihe alter bekannter Melodien auf, an die sich die älteren Jahrgänge gern erinnern (Combo und Klavier), „Wenn die Sonne schlafen geht" von Bernice Petkere, deutscher Text (und gut dazu) Otto Forst-Berg und „Ma" von Con Conrad, deutscher Text von E. Kristian. An neuen Schlagern in der Combo-Ausgabe Nr. 2 „Niemand weiß, woher die Liebe kommt", Fox von Willy Mattes, Text von Charles Waygood. Nicht zu vergessen die für jedes Ensemble spielbare Record-Serie Nr. 34, die „man" haben müßte.

KARL HEINZ BUSSE MUSIKVERLAG, MÜNCHEN 13:

Wieder lauter bereits auf Schallplatten erschienene Titel bringt dieser Verlag heraus, der damit wieder auf Numero Sicher geht. „Die Sonne von Venezuela", ein langsamer Walzer von Klaus Ogermann mit einem netten Text von Erich Meder oder der Feuer-Tango „Wie ein heißes Eisen" von Willy Mattes und dem Text von Fred Rauch und dann noch der reizvolle langsame Fox von Toni Sulzböck „In einer Hütte wohnt mein allerbester Freund", etwas für Hundeliebhaber, mit dem Text von Emil Vierlinger. Diese Nummer wurde übrigens auch von der 17jährigen Ingrid Helbig vom K. I. T.-Kreis in ihr Repertoire aufgenommen. Besonders hervorzuheben ist aber von den Erscheinungen dieses Verlages die Combo-Ausgabe Nr. 2 mit den Arrangements von Gert Wilden und Klaus Ogermann, wozu man dem jungen Verlag nur gratulieren kann.

EDITION CANZONETTA, MÜNCHEN-BERLIN:

Von Gert Wilden bringt dieser Verlag in seinen bekannten SO-Ausgaben eine besonders für Streicher nicht einfache, aber interessante Polka heraus, „Pfifferlinge", die zu einem Paradestück vieler Ensembles werden könnte, außerdem noch zwei Kompositionen von Kurt Engel mit den Arrangements von Gerhard Mohr „Nicht locker lassen", ein Galopp, und „Flotte Parade", ein Marsch. Außerdem für Blasorchester den „Jupiter-Marsch" und „Gruß an Berlin" von Winkel und Turba.

Immer aktuell! - Immer gefragt - Gern gehört und gespielt die Neuerscheinungen im H. G. Verlag Hamburg 13!
So schön tanzt keiner! Rumba v. B. Harrings
Ich für Dich, Foxtrott v. Erich Storz
Unsere Wald- und Wiesen-Band, B. Harrings
Ole Sierra Mambo, Mambo v. O. Neufurth
Inge, Foxtrott von R. Boce
Roller-Fox, Fox von H. Ullrich
Musikverlag H. Göttsche
Hamburg 13, Grindelhof 45. Tel: 45 61 48

Notenstich
Notenschrift
Notendruck
Noten und Geschäfts-DRUCKSACHEN weist leistungsfähige West-Berliner Firma nach.
BEZIRKSDIREKTION (Grabau) des PODIUM, Berlin-Steglitz, Steglitzer Damm 14 Tel: 72 37 31

Ein grosser Erolg bei der Uraufführung:
„KAPITÄN, LASS MICH HEIM"
von Kerry Daves
RUDOLF BOHNEN, Musik - Verlag
München 5, Klenzestraße 65
Bitte Künstlerexemplare anfordern

ZÜNDENDE NEUHEITEN:
Denkste — Denkste! (Mayer-Trier)
Das ist der Cancan (Partchire)
Lassen Sie mich, bitte! (Doman)
Sommerszeit der Liebe (Behrens)
Weiß sind die Segel (Behrens)
Künstler-Ex. (Ges./Kl.) durch SIEBENTON-VERLAG GARMISCH

MUSIKVERLAG R. STEYER, KEMPTEN-SCHELLD./ALLG.

Aus der „Pinguin-Serie Nr. 4" dürfte besonders eine Komposition von Karl-Heinz Volkmann „Jonny's Rag" Gefallen finden, Text v. Schultze-Gebhardt-Brix- zumal sie in Combo-Ausgabe erschienen und von Volkmann selbst arrangiert ist.

MATTHIAS HOHNER AG. MUSIKVERLAG, TROSSINGEN:

In seiner Salon-Orchester-Reihe bringt der Verlag eine nicht leicht spielbare, aber melodisch hübsche, interessant arrangierte „Tarantella" v. Martin Fischer heraus, der auch das Arrangement selbst schrieb. Genannt sei auch noch das Intermezzo „Fidele Schusterjungen" von Walter Franz, der auch das Arrangement zu der weiter empfehlenswerten Unterhaltungsmusik v. Demetrius Coucoulis „Buna, Buna" fertigte. In der SO-Reihe dieses Verlages wäre zu nennen Heft Nr. 70 mit dem Polka-Fox „Klein Antje aus Amsterdam" von Oscar Gautschy und dem Text von Hannes Mockart und der Melodie-Fox von Alfred Jack mit dem Text von Will Scherau „Das Glück ist ein Schiff, das vorüberzieht". Wenn dazu die Arrangements von Eric Hein stammen, dann muß es ja stimmen. Aus Heft Nr. 67 wäre noch zu empfehlen der Dixieland „Mr. Bob und seine Leute", Musik von Werner Schrauth, Text von Robert Herchenbach, Arrangement von Klaus Wüsthoff.

TAUENTZIEN-, ORPHEUS-MUSIKVERLAG, EDITION CAPITOL, BERLIN-HALENSEE:

Das Gespann Lotar Olias-Musik, Peter Mösser-Text schrieb den bereits auf Polydor mit Bully Buhlan aufgenommenen Baiao „So was wie dich". Den Alleinunterhaltern sei aber vor allem das Heft Nr. 4 empfohlen mit dem Moderato-Slow „Side by Side" von Harry Woods, deutscher Text von Hans G. Orling, der Beguine „Chérie, klingt ein Ruf übers Meer" von Carlo Denell, Text von Georg Serges und dem Fox „Du bist meine Melodie" von Friedrich Friebe, Text von Klaus Günther Neumann und weiteren Piecen. Bei Capitol erschienen von Lotar Olias und Peter Mösser drei auf Polydor aufgenommene Schlager „Wo bist du geblieben", Moderato-Waltz, „Tröste mich, Peter", Moderato-Fox, und „Und wenn's nur einmal wär' ", Moderato-Fox, drei Nummern, die man immer wieder hört und immer wieder spielen kann.

Nach dem Bestseller „Köhlerliesel"

unsere neue Erfolgsserie!

Arm wie ein Zigeuner, langs. Walzer v. Theo Ferstl
In einer kleinen Posada, span. Walzer v. Theo Ferstl
Wenn mein Liebling träumt, Tango v. Hans A. Heumann
Frauen von Rom, Tango v. Theo Ferstl
Ich weiß, daß die Liebe nicht ewig währt, Slow-Fox v. Ferstl
Trinidad, Calypso v. Theo Ferstl
Maju, Argentinischer Tango von Fred Kaiser
Rio Padros, Argentinischer Tango von Fred Kaiser

E.-K.-B.-Verlag E. Krause, Braunschweig

Wieder zwei große Erfolge!

Giorgio
Foxtrot · Text: Fridolin Tschudi

Dolce far niente
(Süßes Nichtstun) Slow-Fox
Text: Armin L. Robinson

von PAUL BURKHARD
Auf Teldec
mit Lys Assia

Für Klavier/Akkordeon mit Gesang je DM 2.—
Künstler-Exemplare noch beschränkt verfügbar.
Als Doppel-Nummer in Combo-Ausgabe DM 3.—

DREIKLANG - DREIMASKEN · MÜNCHEN 2
Bühnen- und Musikverlag
Theatinerstraße 7

MINERVA-MUSIK, BERLIN-WILMERSDORF:

Serie 12 der im üblichen Minerva-Großformat herausgegebenen Klavierausgabe enthält für die gut pfeifen könnenden Interpreten den reizenden Fox „Der pfeifende Student" von I. Myers, eine in USA schon lange viel gespielte Nummer, dann den rhythmisch und melodisch nicht einfach zu singenden langsamen Fox von R. Nagl und E. Vallender „Liebe ist, wenn du mich nie vergißt" und ein Solostück für Tenor-Sax. und Schlagzeug „Sehr speziell" von Plas Johnson. Aus dem Film „Schmutziger Engel" bringt der Verlag den Slowfox „Warum willst du nichts von mir wissen?" von Martin Böttcher mit dem Text von Ute Just heraus. Eine kleine, aber empfehlenswerte Auswahl.

MILLS MUSIC LTD., LONDON:

Al Saxon, der Spezialkomponist und Texter dieses Verlages, zeigt auch hier wieder, was er kann und gibt auch hier wieder den Verehrern und Verehrerinnen seiner Musik Schlager in die Hände, die gefallen werden. „What can I do to get you?", „Let us just be friends", „Persuade me with drink", alle rhythmisch nicht einfach, etwas für Spezialisten in Jazz, denn auch die Harmonien sind „verrückt" genug.

PEER, MUSIKVERLAG, BERLIN-HAMBURG:

Zu den Erscheinungen dieses Verlages ist noch nachzutragen vor allem der Bestseller aus USA „Sugartime" oder in deutsch „Nur in Portofino", Originaltext und Musik von Charlie Philipps und Odis Echols, deutscher Text von Kurt Schwabach, dann der Slowfox von Heino Gaze mit dem Text von Hans Fritz Beckmann „Seit gestern trägst du einen Ring" und noch der Fox „Mein kleiner Spatz" von Alex Alstone, Originaltext von Sunny Skylar, deutsch von Benny de Weille.

MUSIKVERLAG WERNER ZEIDLER, BERLIN-LANKWITZ:

Das Schlagerheft Nr. 14 ist erschienen und enthält fogende Titel: „Tschu-tschu-tschu Calypso" von Karl Kunes und Erika Remy, „Jede Frau hat ihre Launen", Foxtrott von Werner Zeidler und Erika Remy, „Paul, dein Haar wird immer dünner", Baiao von Horst Raszat, Text von Hans Lugerti, „Die Schnulze von Schnulze", Walzerlied von Werner Zeidler und Erika Remy, Text von Heinz Hücker, „Ja, nach der Musi muß ich tanzen", Swing von Horst Ackermann und Peter Thomas, „Eines Tages, vielleicht auch schon morgen", Foxtrott von Walter Schnak, Text von Erika Remy und Walter Schnak, „Wie ist's auf der Alm doch so wunderschön", Foxtrott von Frank Melbert, Text von Erika Remy.

Empfehlenswert sind weitere Klavierausgaben: „Amoureux sourire, Mignonne", Valse lento, Texte et Musique: W. René Mortier. Aus der Feder des gleichen Komponisten stammt der Foxtrott „The charming doll". Für die nötige Stimmung sorgen „Ein Helles und ein Korn" ('ne Molle und 'n Korn), Musik von Bogdan Przybyla, Text von Rudi Clasen und das Walzerlied „Du kannst so lieb sein", Musik von Horst Raszat, Text von Fred Liere. Während der Sommer-Saison wird besonders auf den Badeschlager „Woll'n wir baden gehn?" von Werner Zeidler und Erika Remy hingewiesen. Sämtliche Titel sind originell und modern bearbeitet und dürften in keinem Repertoire fehlen.

HERMANN LÖFFLER MUSIKVERLAG, BERLIN:

Für SO und Klavier erschien hier aus dem Tonfilm „Engel der Halbstarken" der Valse musette „In einem Winkel der Vorstadt", Musik von José Cana, deutscher Text von Werner Lind, französischer Text von Pierre Havet et Pierre Guitton und dann noch zwei weitere langsame Walzer mit Texten von Werner Lind „Wiener Träumereien", Musik von Robert Küssel, und „In Grinzing war es" mit der Musik von Paul Giel.

ERICH TRAPP MUSIKVERLAGE, GARMISCH, EDITION KONSONANZ:

Das dritte Heft für Klavier/Gesang mit Akkordeonbezifferung der Edition Konsonanz, die kürzlich den Erich-Trapp-Musikverlagen angegliedert wurde, bringt eine Reihe origineller und erfolgversprechender Titel. Da ist zunächst Nando Franchis „Rock, rock!" (Family-Rock), dessen Rechte bereits nach England vergeben worden sind, zu nennen, der alle Ingredienzien dieser Stilgattung in sich vereinigt. Ähnliches läßt sich von der Nummer „Man tanzt Calypso" von Anthony Richards sagen, zu dem Heinz Ontl einen amüsant-lehrreichen deutschen Text schrieb. Von Robert von Winitzky liegt der ebenfalls sehr moderne Swingfox „Was halten Sie vom Küssen?" vor, der mit seinem Shearingstyle-Klaviersatz und den geschmackvollen Worten Gekas viele Liebhaber finden wird. Toni Elsners bereits von Schallplatten her bekannte Blues „Der alte Tramp", nach Worten von Siegfried Lang ist eine trotz des breiten Tempos flüssige Tanznummer in einem ansprechenden Arrangement von P. Partchire. Ganz aus dem Rahmen des Üblichen fällt die „Nilballade" der Autoren Ulrich, Ontl, Fink — ein Mittelding zwischen Kabarettvortrag und atonaler Musikgestaltung. „Hallo Jimmy" von F. Schimmann (Text Ernst F. Ortmüller) bewegt sich dagegen etwas auf landläufigeren Bahnen. Den Abschluß bildet ein gefühlvoller Waltz von Heinz Ontl im Arrangement von E. Trapp, „Martina" (Text ebenfalls von E. F. Ortmüller) Der Gesamteindruck des Heftes zeigt eine deutliche Aufwärtsbewegung der Produktionsbestrebungen der Edition Konsonanz.

VEREINIGTE MUSIKVERLAGE RICHARD KUHN (HAWAIIANA/ECF-TON/CUBANA), AUGSBURG:

Nachdem sich die vorgenannten Augsburger Musikverlage mit Wirkung vom 1. September 1958 zu einem Gemeinschaftsverlag zusammengeschlossen haben, präsentiert der Cubana-Verlag als das jüngste Mitglied des neuen Unternehmens seine ersten Ausgaben, die man als gelungen und geschmackvoll bezeichnen darf. „Frag nicht die Sterne", ein Fox von Toni Pecher, Text und Klaviersatz von Hannes Lötzen, ist zweifellos nicht nur melodisch und textlich ebenso eingängig wie originell, sondern auch das harmonisch interessanteste Stück dieser ersten Serie. „Blaues Meer" betitelt Maximilian Ott seine Beguine, zu der Hannes Lötzen gleichfalls Text und Klavierbearbeitung lieferte. Beide Komponisten zählen zum jüngsten Nachwuchs und dürfen mit ihren Nummern zufrieden sein. Bravo und weiter so! Zu den bekannteren Namen (auch vom Funk her) zählt Hans Kamp, der mit den Nummern „Wenn du im Regen stehst, sieht niemand deine Tränen" und „Mein Zuhause sind die Straßen" alle Erwartungen erfüllt. Die ausgezeichneten Texte und die Klaviersätze stammen vom Komponisten.

Alles für den Musiker, alles für den Musikfreund:

MUSIKHAUS DOBLINGER

Das moderne Musikhaus mit der großen Tradition

Musikalien aller Sparten und für alle Besetzungen / Antiquariat

Spezialabteilungen:

Chor- und Kirchenmusik
ORCHESTERMUSIK / BLASMUSIK

Musikinstrumente, Saiten, Bestandteile
Radios, Schallplatten, Magnetophone
Fernsehgeräte

Wien I, Dorotheergasse 10
Tel.: 52 35 04, 52 35 05, 52 03 5 06

HOFMEISTER FIGARO-VERLAG

Friedrich Hofmeister
Figaro-Verlag Ges.m.b.H.
Wien I, Seilergasse 12, 52 49 77

Shearing Magic Nr. 4

Daybreak
The starlit hour
Ebb Tide
Ruby
All I do is dream of you
I got it bad

Jazz-Arrangements

American Patrol
Memories of you
Trumpet Melody in Blue
Harlem Nocturne
John and Julie
Quickly-Dixie
Klarinetten-Muckl-Dixie
Schwarze Augen
Atraente
Teufels Rock
Drei Minuten Rock

EDITION INSEL-TON bringt wieder zwei neue Combo-Ausgaben

Treffpunkt Montmartre, Musette-Walzer von Ralph Romba
Olala, Walzer von Toni Sulzböck
Die Sonne über Athen, Foxtrott von Lothar Nakat
Schenk' mir was, Fox von Gerhard Jussenhoven
Is das een Gewärche, Walzer von Horst-Heinz Henning
Wenn am Abend im Tale . . ., Walzer von Günther Ernst
Ich will noch nichts wissen, Fox von Gustl Schwarzmeier
Zieh dein schönstes Kleidchen an, Fox v. Deuringer/Lauterbach/Lehmann

Bestellen Sie Künstlerexemplare: München 2, Karlsplatz 19/20

EDITION HELBLING:

Direkt vom Broadway kommen sieben Hits in Heft 8 dieser Serie. Lawton Williams erscheint mit seinem „Fräulein" (amerikanisch Fraulein) in vielen Hit-Paraden. Lambert Fleming hat sich im deutschen Text routiniert an Idee und Ausführung gehalten. Dies tat größtenteils auch Carl Niessen mit „Good Night, Monsieur" bei der Selma und Morton Craft Erfolgsnummer „Alone". Die zwei zungenbrechenden Songs „Ding Dong Rock" (Anna Shan-Florence Karlen) und „The Ricky — Tick Song" (Dennise Norwood-Vince Fiorino) stellen naturgemäß hohe Anforderungen an Interpreten. Aber wenn's gut gebracht wird, schlagt's ein. „Put a Light in the window (Rhoda Robert-Kenny Jacobson) ist ein flotter Fox, von Ernst Bader mit „Die Nacht ist so schön für die Liebe" treffend textiert. „Lilly-Lu" (Al Hoffman und Dick Manning, deutsch Carl-Ulrich Blecher) zeichnet sich durch interessante Betonung und trotzdem einfache Melodieführung aus, während „Lore Lou" (Chances are) von Al Stillman-Robert Allen (deutsch Leo Breiten), mehr moderato gehalten, ebenfalls zu den dankbaren Nummern gezählt werden muß.

In der Schlagerschau „Alles spielt und singt" (Nr. 30) sind USA, Deutschland und Österreich koexistenziert. Daß man immer wieder das Wörtchen „Du" neuartig verwenden kann, beweist Ernst Bader mit der New-Yorker Nummer „Joey's Song" von Sammy Gallop und Joe Reisman. „Ein treues Herz" von Cilly-Lach-Rasch hat eine reizende Calypsiana-Melodie. Ralf Arnie schrieb zu Ernst Baders „Der Flieder von Paris" einen feinen Valse, den man sich leicht merkt. Peter Igelhoff und Carl Niessen kommen südseeisch mit „Heimweh nach Honolulu", ein langsames Walzerlied. Die Dame, die es hat, heißt im Lied Lulalei aus Hawaii und wird gewiß populär werden. Und wieder Peter Igelhoff mit Carl Niessen. Diesmal ein Shuffle-Beat (Willy — Lilly — Rock — a — Billy". Da kann man nur sagen, da tut sich was! Wie es in Las Vegas zugeht, bringt der Moderato-Fox „Venga, Caballero" von Carl Niessen und Peter Ström. Gut gemacht. Ganz ausgezeichnet ist „Dir kann man ja nicht böse sein", ein Medium-Bounce von Carl Niessen. Sehr zu loben die textliche Exaktheit von Joachim Relin. E. W. M.

TAUENTZIEN MUSIKVERLAG:

Der Musikverlag unseres sehr rührigen, gerade erst vor kurzem jubilierenden Abonnenten Herrn **Safranow** hatte die Berliner Musiker und Kapellmeister zu einer Sondervorführung des heiteren, musikbeschwingten Farbfilms „Schwarzwälder Kirsch" der Kurt Ulrich-Produktion in den repräsentativen „Zoo-Palast" am Bahnhof Zoo eingeladen. — Kollege Geo Frenz begrüßte mit humorigen Worten die Anwesenden und kann er so wie Kollege Safranow mit dem Erfolg dieser in letzter Zeit sehr rar gewordenen Interessentenveranstaltung sehr zufrieden sein.

Der Hauptschlager war schon mehr als bekannt durch mehrere Schallplatten, und vor allem durch die Bully-Buhlan-Aufnahme auf Polydor Nr. 23 586, nämlich der frisch-fröhliche Baiao „So was wie dich . . ." von Lotar Olias/Karl-Peter Mösser. Aus der Tauentzien-Verlagsproduktion, und zwar aus der Edition Capitol, waren die im Film verwendeten Melodien „Tröste mich, Peter", ein Moderato-Fox von Olias-Mösser, und „Marcel", ein Samba-Calypso von Olias-Schröter, zwei Titel, die auch schon auf Polydor- und Heliodor-Schallplatten erhältlich sind. Der Titelschlager „Schwarzwälder Kirsch", der im Bavaria-Ton-Verlag erschienen ist, war leider bis zur Vorstellung noch nicht lieferbar.

RALPH MARIA SIEGEL MUSIK-EDITION, MÜNCHEN, EDITION -KASPAREK, ROBERT MELLIN MUSIKVERLAGE, EDITION JUPITER, ESSEX-MUSIKVERTRIEB, ACUFF-ROSE MUSIKVERLAGE:

Die Produktion dieser Verlage bringt immer für jeden etwas. Wer einen schnellen Fox liebt, greife zu dem Titel „Alles dreht sich um die Liebe" mit dem amüsanten Text von Ralph Maria Siegel selbst und der Musik vom „Schabing-Lied"-Komponisten Friedrich Meyer. Und wenn jemand Geburtstag hat und sich nichts Besseres

Ihr — „REPERTOIRE-ERGÄNZER" —

K L M

Kurt Lojka Musikverlag

Wien XV/101, Tannengasse 22

Tel. 92 39 452 — steht stets zu Ihren Diensten!

Und bringt in der Saison 1938/39 u. a.:

Werner MORSCHER:
„Servus Innsbruck" (Marsch)

Bereits erschienen:

Werner MORSCHER:
„Mach keinen Krach" (Polka)

AUCH FÜR BLAS! —

Weitere Erfolgsnummern:

Sepp FELLNER:
„Ich laß das Werkel rennen"
(Phlegmatikerhymne)

Karl GRELL:
„Mit Angel und Lasso" (Medium-Swing)

Willy JELLINEK:
„Ich habe Angst" (Slowfox)

Ergänzen AUCH SIE Ihr Repertoire! —

Verlangen AUCH SIE Künstlerexemplare! —

Karte genügt, — Sendung kommt prompt! —

zu wünschen weiß, wäre der Slowfoxslogan „Ich wünsch mir zum Geburtstag dich", Text Robert Gilbert, Musik Friedrich Hollaender zu empfehlen. Der weitere Siegelsche Gabentisch bringt „Wo die Mimosen blüh'n" Beguine von Lotar Olias, Text von Kurt Schwabach, „Sag mir's immer wieder", Rock-Fox (bei Robert Mellin-Verlage) von Paul Anka mit dem deutschen Text von R. M. Siegel, und vom gleichen Team der „Glockengießer-Fox" und noch ein langs. Fox mit der Musik von „Ralphi" und dem Text von Robert Gilbert „Du bist so angenehm in jeder Lebenslage" mit seiner neuen einfallsreichen Produktion, möchte man fortsetzen, aber es stimmt auch so.

EDITION MEISEL & CO., BERLIN-WILMERSDORF:

Warum immer nur Neues, fragt sich der Verlag mit Recht und so bringt er ein „neues" Album „Johann Strauß" mit den schönsten Walzern heraus, wozu sich nicht viel sagen läßt, einen „uralten" Tango „Zigeunerblut" von Will Meisel, Text von Günther Schwenn und Peter Schaeffers oder von Will Meisel den Moderato-Fox „Du bist ein Engel mit kleinen Fehlern", alles alte, gern gehörte oder wieder gern gespielte Nummern.

PEER-MUSIKVERLAG, BERLIN-HAMBURG, EDITION TAKT UND TON, BERLIN-GRUNEWALD:

SO-Ausgaben und Peer sind ein Begriff für jeden Musiker. „Las Vegas" von Berthold Kämpfert, eine konzertante Piece mit melodiösem Oboe- bzw. Trompeten-Solo, „Merci beaucoup", ein Southern-Standard-Hit und Valse moderato mit dem Originaltext und der Musik von Sunny Skylar und Maria Teresa Lara, dem deutschen Text von Kurt Schwabach, „Donna Maria", eine bereits 1942 in Brasilien erschienene Beguine von Herivelto Martins und dem deutschen Text von R. M. Siegel, und von Heino Gaze (Text Hans Bradtke) der Melodie-Fox „Dein Herz ist ein kleines Hotel" sind wieder solche Nummern, die diesen Eindruck nur verstärken. Von den Klavierausgaben wäre zu nennen der vom K. I. T.-Kreis für die junge Nachwuchssängerin Ulli Ossen ausgewählte Fox „Auf meiner kleinen Hazienda" von Louise Massey und Lee Penny mit dem deutschen Text von Bruno Balz, der auch den Text zu dem langsamen Fox „Zum Glück gehört Musik" von Alfred Jack und dem langsamen Walzer von Heino Gaze „Das Lied eines Matrosen" (Edition Takt und Ton) schrieb. Ansonsten noch eine Anzahl weiterer Titel.

PETER SCHAEFFERS PRODUKTION, EUROPATON, ED. KASSNER, BERLIN:

In der Accord-Serie Nr. 86 (Klavierausgabe und Combo) erschienen die mittlerweile populär gewordenen Schlager aus dem Freddy-Film „Heimatlos" mit der Musik von Lotar Olias, zum Teil auch von Peter Mösser, der auch mit Aldo von Pinelli die Texte schrieb: „Noch immer allein", Medium-Shuffle, „Ich bin bald wieder hier", Rock-Fox, und „Auf der Gamsbock-Alm" und „Heimatlos" mit noch weiteren Schlagern, insbesondere dem „Old fashioned Tango" von Lotar Olias. Eine neue Combo-Ausgabe von Europaton enthält den „Mambo Suez" aus dem Film „Ich war ihm hörig" von Klaus Ogermann. Die Edition Kassner & Co. veröffentlicht in Heft Nr. 7 der Broadway-Melodien eine Reihe älterer, in Deutschland aber zum Teil noch nicht bekannter USA-Hits u. a., rhythmisch nicht einfach, „Warum hast du mich geküßt" (Don't worry 'bout that mule), Medium-Bounce, Originaltext und Musik von W. M. Davis, Charles Stewart/Duke Groner, deutscher Text von Leo Breiten.

Zärtliche Weisen, langsamer Walzer
(erschienen im Verlag J. Dörr)
Mach keinen Krach, Polka von
WERNER MORSCHER
SOLBAD HALL/TIROL, SALVATORGASSE
Bitte verlangen Sie Musikerexemplare (Besetzung)

DREI-RINGE-MUSIKVERLAG, FREIBURG i. Br.:

Eine Combo-Ausgabe mit der italienischen Serenade „Italiano" von Fritz Rotter und einem neapolitanischen Lied „Der Straßensänger von Neapel" von Richard Barthélemy in den Bearbeitungen von Reiny Roland wären hier zu nennen und die Klavierausgabe des Liedes „Mandolinen der Nacht" von Hans Zander, Text von Harry Frank.

HOHNER - Tanz - Serie • Heft 73

For you Medium-Slow
Musik: Ernesto Lucio

Ich denk' so gern an dich Foxtrott
Text: Willi Tom Stassar Musik: Willy Berking

Arrangements: Eric Hein – Erschienen für Klavier und SO

MATTH. HOHNER A.G., MUSIKVERLAG, TROSSINGEN, WÜRTTEMBERG

Für die Schweiz: Musikverlag Walter Wild, Zürich
Für Österreich: Weltmusik Edition International, Wien

R MUSIK B VERLAG T O

EDITION INTERNATIONAL WIEN II

J. Kunerth
Drei Rosen schenk ich Dir!

Hans Mahr
Schöne Signorina!

Herbert Seiter
Wenn über Wien die weißen Wolken ziehn

Herbert Seiter
Südliche Nächte

EMIL W. MAASS, WIEN II,

hat die Erfahrung gemacht, daß sich im Leben, also auch verlagsgeschichtlich, alles wiederholt. Die älteren Musiker werden sich noch an Kuno Cesolis Tangos argentinos und sonstige exotische Kompositionen erinnern. Trotz Bränden und Zerstörung tauchen diese noch heute als little evergreens aus dem Jahre 1928 (Emil W. Maass — Astoria Verlag) auf. Nun, obwohl seine eigenen originellen Wege gehend, verfolgt Kapellmeister-Komponist Franz Wallisch diesen Weg. Im neuen achten M. M. M.-Heft wird er mit „Tango Boutique" und „Rumba Tabarin" vertreten sein. In letzter Zeit hört man oft sein „Dixieland in Austria" aus dem Emil W. Maass Verlag (de Groof Orchester) im Radio, blendend orchestriert und gespielt. Ein großes Talent beginnt sich durchzusetzen.

Mit seiner zweiten Nummer, ein Slowfox „Drob'n am Dach", eine Spatzen-Story, sollte Alfons Winkler bei den Musikern und Zuhörern Anklang finden. Rhythmisch gut zum Tanzen und textlich gut zum Singen. Komponist François Baié und Texter Friedrich Schuech zog es diesmal zur Heimweh-Sparte. Daraus wurde ein Tango „Ich grüße die Heimat übers Meer". Besprechung folgt.

IMPERIAL VERLAG, WIEN:

Komponist Heinz Gietz und Texter Kurt Feltz sind bekanntlich für Filmproduzenten das begehrteste Team. Nun, diesmal belieferten sie die CCC-Film-Gesellschaft mit fünf Schlagern für „Münchhausen in Afrika", einer besser denn der andere. Wir finden diese in Heft 23. Einleitend „Probier' dein Glück mit mir", mit einer flotten Melodie wird „Balilalilu" umgarnt. Es folgt der Foxtrott „O Josefin, die Nacht in Napoli" im Swingtempo. Echt Gietz, also besondere rhythmische Kunstfertigkeit, ist „Wenn das die anderen wüßten". Gerade an solchen, nicht routineartig komponierten Nummern erkennt man die besondere Geschicklichkeit. „Das große Glückskarussell" ist ein feiner Slowfox, während „Jassa Bobo" als Blues eine exotische Beimischung in der Begleitung erhielt. Das Heft, unentbehrlich für den Musiker, enthält noch zwei weitere dankbare Nummern, und zwar „Jeder Mensch braucht einen Kameraden" (Joachim Relin-Peter Schöll), ein Slowfox im Volkston, und „Der grüne Waldsee" (Karl Kiesinger-Wolfgang Zell). E. W. M.

HERMANN SCHNEIDER, WIEN:

Unter den Einzelausgaben fällt natürlich eine neue Klavierbearbeitung von Klaus Ogermann in Es-Dur von Fritz Rotter-Ralph Erwin „Ich küsse Ihre Hand, Madame" auf. In allen Ländern der Welt ein evergreen, erübrigt sich jedes Wort. Der Boogie-Tarantella „Ein echter Italiano" von Luigi Gelmini mit dem überaus lustigen Text von Walter Brandin hat bereits auch viele Freunde gewonnen. Ben Berns Hillbilly Dixie „Der Bing-Bang-Benny" (Text G. R. Loose) erzählt von diesem und seiner Jing-Jang-Jenny. Bei dem einfachen, ins Ohr gehenden Rhythmus — Melodie leicht merkbar — für gute Sänger oder Sängerinnen wie geschaffen. Lotar Olias komponierte zu dem Peter-Mösser-Text „So was wie dich" einen schnellen Baiao, der sofort haften bleibt. Werner Scharfenberger vertonte „So schön ist nur die Liebe" von Fini Busch im italienischen Walzertempo. Eine sehr nette Nummer. Von denselben Autoren ist der Calypso „Die cubanische Nacht" (Donna Dolores), der dieselbe Qualität erreicht.

Erwin Halletz schreibt ein straffes Tangotempo für den untextierten „Tango oriental" vor. Eine Tanznummer von Format. Seine Erfolgsnummer „Heute abend Ball", die Hans Bradtke flott textierte, ist ein beschwingter Foxtrott, der in keinem Repertoire fehlen sollte.

Das Beste für Ihre Gäste (Nr. 111) ist dem Tango in all seinen Schattierungen gewidmet. Gleich neun von Stars auf diesem Gebiet. Die mit argentino bezeichneten stammen von A. Malando (Olè Guapa) und Jose Sarto (Tango Barcelona). J. Rixner nennt einen Tango „Poesie", den zweiten „Nächtliche Guitarren". Von Juan Llossas stammt der „Tango Bolero", der in ein Appassionato übergeht. Komponist René Roulette schrieb den marcato zu spielenden „Tango Roulette", von Joszi Klimek ist ein einleitend etwas lebhafterer, in tranquillo fortgesetzter „Tango Castellano". Ein altes Thema verwendeten Hans Carste (Bearbeitung Josef Kurz), „Die Glocke ruft im Dämmerschein" als „Abendglocken-Tango". „El Ultimo Tango" hat Max Urban als Komponisten. Durchwegs, man ist verleitet zu sagen — Tangissimi. Das Tango-Heft für den Musiker.

Hingegen ist Nr. 112 „Das Beste für Ihre Gäste" wieder bunt gemischt. Zu dem Fox von Domenico Modugno „Bambina" schrieb Kurt Feltz wieder einmal einen Schlagertext, der von einem Quiz-Preis — Fahrt nach Italien — erzählt. Der kann's, der K. F. „Mit etwas Liebe", Fox, Werner Scharfenberger-Fini Busch, sehr flott und ansprechend. Erwin Halletz mit „Am Strande von Mindanao" (Tango-Calypso), interessanter Rhythmus, und „Linda-Lou", ebenso gesetzt, beide von Hans Bradtke textiert, sind zwei weitere ausgezeichnete Nummern zu erwähnen. Eine nette Walzerkomposition „Rauschende Birken" von V. Milota-Spilar-V. Kaucky verdient ein Lobenswert. E. W. M.

DOMINO VERLAG bringt:

HANS ZEISNER:
Wenn Dein Herz voll Tränen ist
Die Sterne sehen alles
Liebe kommt niemals zu spät
Richtung Heimat

HANS LANG – Filmhefte:
Heiratskandidaten (mit dem Paul-Hörbiger-Stimmungslied „Jünger werd' ma nimmer")
Man ist nur zweimal jung (mit dem Harald-Gregor-Schlager „Im alten Hafen von Calais")
Immer die Radfahrer

HEINZ NEUBRAND – Filmheft:
Männer sind keine Engel

KARL GRELL:
Einsames Herz

HERBERT SEITER:
Alle Wasser der Erde

GEORG LUKSCH:
Dicky Dick hat Glück

KUBANEK-ANDREE-KADERKA:
Einmal noch zu Hause sein

ANDREE-WERNER-FERSTL:
Nimm die Menschen wie sie sind

HEINZ MUSIL:
Irgendwie beginnt es mit Sympathie

SCHLAGER-COCKTAIL Nr. 3 . . . SOEBEN ERSCHIENEN!

Neuerscheinung: SO-Ausgabe „LIEBE KOMMT NIEMALS ZU SPÄT" / „DIE STERNE SEHEN ALLES"

WEINBERGER
bringt

Schlager von heute und morgen:

Eine Reise ins Glück (Sail along silv'ry moon)
Sumatra (Heiß ist die Liebe . . .)
River Kwai March
Witchcraft (Der erste Blick von dir)
Rickety Rackety Rendezvous
Lazy Mary (La la la, in ganz Venezia)
Teacher's Pet (Tag für Tag)
Ich geh' die Straße nach Farway
u. a.

GEORG **HAID** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9, ALSERSTRASSE 36 · TEL. 33 54 59

„Ostroton" SÄMTL. MUSIK-INSTRUMENTE BESTANDTEILE REPARATUREN
ANTON **OSTRIZEK** JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7, KAISERSTRASSE 105 · TEL. 44 02 834

Spezial Hawaii-Guitarren TEILZAHLUNGEN! **Spezial Gibson-Guitarren**

ALLE MUSIKINSTRUMENTE

Das **Schlagzeug** *von*

August **DAUBEK**
WIEN IX.
LIECHTENSTEINSTR. 70

Achtung! Neue Anschrift
Wien IX, Liechtensteinstraße 68-70
Telephon 56 35 04

Akkordeonhaus E. Kubasek

Wien XVI, Thaliastraße 66
Tel. 66 25 93

Soviele Akkordeons auf einem Fleck gibt es nur bei Kubasek

Auch Leihinstrumente

WUKITS

Das SPEZIALHAUS für den MUSIKER

an der Pilgrambrücke

Telephon 57 20 222

Josef STECHER
Spezialist für Holzblasinstrumente und Saxophone
Wien VI,
Mariahilferstr. 51
3. Hof
Ruf 43 53 22

ANTON DEHMAL'S NACHF.

MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER

Jazzband - Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen

Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile. Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall - Blasinstrumente für Künstler und Solisten.

Erzeugung feinster Instrumente für Militär- und Zivilmusikkapellen

Wien VII, Breitegasse 1 / 44 45 96

Favorit VIENNA

das führende österreichische Haus für

Schlagzeuge u. Zubehör, Vibraphone, Pauken u. Glockenspiele etc.

Erhältlich in allen einschlägigen Fachgeschäften

HANS SCHAFFER, Wien X,
Wielandgasse 16 · Tel. 64 13 44

KARL ZAMEK' NACHFOLGER
KARL QUELL
Etuis für Musikinstrumente
Wien 7, Mechitaristengasse 1

Sie werden als
Podium-Leser
bei diesen Firmen besonders aufmerksam bedient

Marinucci

das italienische Spitzen-akkordeon

Generalvertretung für Österreich:
GLATZ
Klosterneuburg-Weidling, Rosenbühelgasse 14
Telefon 2136 über 319, Wiener Nr. 44 92 676

FROMM

87 JAHRE
das Vertrauen meiner KUNDEN

Wien II. Taborstr. 21 A — Tel. 35-11-69

Orig. engl. BESSON Jazztrompeten ab S 1695.—

SONOR u. TRIXON Schlagzeuge u. Zubehör

Orig. türk. Zildjian u. PAISTE Cymbals

Alle Preislisten kostenlos!

ALLE REPARATUREN.

Ferdinand Blau

Wien XX,
Klosterneuburgerstr. 18
Telefon 35 23 03

•

Das Spezialgeschäft für den Berufsmusiker

MUSIK-INSTRUMENTE

GOLL
Alle Musikinstrumente u. Zubehör Ein- u. Verkauf
WIEN I., BABENBERGERSTR. 1-3 43 21 81

Mehr **GEWINN** — durch **PODIUM** - Inserate

WER spielt WO?

Westdeutschland und DDR

Adler Bruno-Trio — Deutschland-Tournee
Artmeier Rudi — München, Regina Palast-Hotel
Auer Berthold Hans — Bad Bertrich a. d. Mosel, Hotel Quellenhof

Bartel Wolf, „Blau-Weiß-Quintett" — Freiburg i. Br., Casino Betriebe
Baarführer Hans — Garmisch-Partenkirchen, Theater-Café
Baumeister-Oschmann — Hamburg, Maxim-Bar
Becker Oskar, Alleinunterhalter — „Heppion-Janos" — Aachen
Dr. Béla Josi — Karlsruhe (Baden), Rauchfang
Beran Otto (City-Bartrio) — Koblenz/Deutschland
Blumentritt Heinz — Bremen, Bardinet-Stuben
Böhner Herbert — Landstuhl (Pfalz), Hotel Lido-Bar
Brocksieper Freddie — München-Schwabing, Studio 15
Rochus Brünner-Quintett — Leipzig, Rundfunk-Gastspiele
Burg-Linden Ernst — Deutschland-Tournee

Conni-Trio — München, Blaue Grotte
Conrad Edwin — Augsburg, Häring-Bräu
Cosé George u. s. Solisten — St. Andreasberg (Oberharz), Hotel Rathaus

Daschner Ali — München 2, Schleißheimerstr., Café Philoma
Deyk Jonny van — München, Regina-Hotel-Bar
Dittbrenner Horst — Lübeck, Café Schmidt
Dietz Werther — Saarbrücken, Sanssouci
Droste Bruno — Erfurt, Rundfunk

Ebert Julius, Duo — Mannheim, Karl Theodor-Betriebe
Eilers Walter — Hamburg, Landungsbrücken-Restaurant
Eltermann Alfons — Lübeck, Theaterklause
Elviri Georges, Trio — Ulm a. d. D., „Obere Stuben", Okt./Nov.
Eger Hannes Trio — Passau (Deutschland), Café Wittelsbach
Englisch Otto — Luxemburg, Brasserie Kons
Esser Bruno — Magdeburg, Kristallpalast-Orchester
EZ-Trio — München, Maxim-Bar

Fellner Jo — Hamburg, Vaterland, fröhl. Weinberg
Ferger Curt — Stuttgart, Cabaret Maxim
Flohr Walter — Hamburg, Alsterhaus Erfrischungsraum
Freund Paul — Magdeburg, Kristallpalast-Orchester
Friedlaender Margot — Berlin-Schöneberg, Rundfunk u. Gastspiele
Funkturm-Trio — Aachen, Maximbar
Fries Günther, Quintett — Leipzig, Kabarett Eden

Gabbe Wolf mit seinen Rundfunk-Solisten — Berlin, Janika-Dachgarten
Garena Urssa — Berlin-Halensee, Intern. Chansons — Fernsehen — Rundfunk — Schallplatte — Gastspiele
Giese Kurt u. s. Musikschau — Berlin, Tanz-Cabaret Remde's St. Pauli
Glümer Fritz — Bremen, ‚St. Pauli'
Grimm Heinz, Orchester International — Straubing (Bayern), Café Capitol
Grothe Fred „Flamingos", Schau-Combo — Unkel a. Rhein, Hotel Dreeser
Grötchen, Robbie mit Ada Blume — Wiesbaden, Walhalla
Gruber Franz — München, Ring-Café
Guhl Otto — München, Zirler Mirl
Guti de la Paz — München, Italia-Bar

Hanhausen Heinz — Berlin, Rundfunk — Fernsehen
Hartung Erwin, Rundfunk- u. Schallplattensänger — Berlin-Friedenau, Film, Funk, Fernsehen und Großveranstaltungen
Heinrich Paul — Leipzig, Aeros-Varieté
Heinrich Peter — Luxemburg, Caméo-Bar
Helbig, Gebrüder, Veranstaltungs- & Ballorch. — Berlin, „Kindl-Festsäle" Neukölln
Heller Charly — Nürnberg
Hörtner Anita — Bad Niederbreisig, bis Sept. 1958 Weinstuben „Kunibert der Fiese"
Hüsgen Jonny, Swing-Combo — Düsseldorf, „Oase", Bolkerstr. 33
Hütter Helmut, Trio — Schwabinger Burgkeller, München

Jacobsen Kurt — Berlin, Zirkus Barlay
Bar-Trio Jansen — München, Fernandel-Bar
Jech Toni — Waldenburg bei Ohringen, Hotel Bergfried
Jerema Johannes — Heidelberg, „Bar nach 8"
Die 3 Jools — München, Bayr. Hof

Kabus Erwin — München, Colosseum
Kaiser Egon — Berlin, Film — Funk — Fernsehen und „PRÄLAT", Schöneberg
Kaiser W. Franz — Berlin, Hotel Esplanade, Bellevuestraße
Kallentin Karl Theo und seine „Star-dust-Combo" — Heinsberg, 3. Re-Engagement Hotel Corsten
Kaufmann Edi, Alleinunterhalter — München, Weinhaus Westend-Weinbauer
Kleve Hans-Wrener m. s. Schau-Orchester — Berlin-Hasenheide, „Neue Welt"
Koch Fred, Unterh.- u. Tanzorch. — Berlin, „Stadion-Terrassen", Grunewald
Krüger Wilfried — Berlin, Rundfunk-, Unterh.- und Tanzorchester, RIAS-Kaffeetafel und Veranst.
Géza Kuno — München, Café Tokay
Kühnel Hardy, Alleinunterhalter — München, Fraunhofer Schoppenstube

Ladewig Heinz, Alleinunterhalter — Leipzig, Schloß Wilhelmshöhe
Les Petits — München, Taverne
Lindemann Fred — Hamburg, Café Menke
Linder Gerd m. 5 Herren — Berlin, Kleinkunstbühne „Alt Bayern"
Löbel Ferdl, Pianist, Trio Gerh. Marks — Magdeburg, Café Magdeburger Hof

Maquet René — München, Annast
Meier Gerd, Quartett — Fulda, Café Hesse
Metzner Richard, Alleinunterhalter — Bad Wimpfen, „Blauer Turm"
Möhrenschlager Theo — München, Apollo-Theater
Müller Adalbert — Frankfurt a. M., Regina
Müller Walter-Quartett — München, Bravo

Neitzel Bernhard m. s. Ballhaus-Orchester — Berlin, „Altes Ballhaus"
Nötzel-Krause-Duo — Bernkastel a. d. Mosel, Hotel Römischer Kaiser

Ott Max — Garmisch-Partenkirchen, Kurorchester
Pappenberger Olga, Alleinunterhalterin — München, Theatercafé am Gärtnerplatz
Paul vom Rhein, Alleinunterhalter — Friedrichshafen, Weinhaus zum Kreuz
Pichler Kalman — Mannheim, Alt-Bayern
Pilz Werner — Nürnberg, Rio-Bar
Pinkert Wolfgang, „Trio Melodie", Gerhard Krüger — Leipzig, Ring-Café-Bar
„Pique-Aß-Duo", H. A. Pöppe — Hannover, Kastens Hotel „Luisenhof"
Plössl Will — Stockholm (Schweden), Gra Kvarnen
Podolka Karl — Nürnberg, Königin-Bar
Polena Hans und sein Trio — Frankfurt a. M., Amerikanischer Club
Pöppe Hermann Adolf — Hannover, UHU-Stuben
Pörschmann Walter — Frankfurt a. Main, Rundfunk, Fernsehen
Posh Charles (Vienna Aces) — Kaiserslautern, NCO-Club
Probst Alois — München, Platzl
Probst A. Fred — Lübeck Café Gutzeit

Raab J. J., Intern. Orch. — Nürnberg, Königin-Bar, Wintergarten Betr.
Ragotzki Tibor — Hamburg, Hotel Atlantic
Die Rios — Gotha (Thür.)
Rheim Hedy und die Oriels — Heilbronn, Neckar, Astoria-Bar
Röder Arno — Marbach, Stadthalle
Roth Herbert m. s. Instrumentalgruppe — Suhl (Thür.)
Rudnicki J. — Frankfurt/M., Café Kranzler
Rüdiger Ernst — Nürnberg, Café Astoria
Rudin Günter, Conferencier — Hamburg, Reeperbahn, „Casino de Paris"
Ruttkowski Günter — Dortmund, Rosenterrasse, Westfalenhalle

Schaffelner Erwin — Deutschland-Tournee
Schmidt Fred — Halle/S., IFA Klubheim
Joe-Schreiner-Quartett — München, Lola-Montez-Bar
Schrammelkapelle „Edelweiß" — München, Weinhaus Neuner
Schöpf Heinz, Bar-Trio — Nachtbar Cotbusser Postkutsche
Schumann Margit — Tegernsee, Schloß-Café
Schulz Martin — Leipzig, Mitropa-Gaststätten
Smolny Heinz, Quartett — Schönebeck/Elbe, Stadtcafé
Siebenhandel Erwin, Trio — Mannheim, „Münchner Kindl"
Silver Sextett — Dortmund, Café Corso
Steiner, Geschwister — München, Märzenkeller
Sterkenburg René — Düsseldorf, Shanghai-Keller
Stoll Carl mit seinen 8 Solisten — Hamburg, Haus Vaterland
Straaten Max von — Insel Helgoland, Hotel Viktoria

Taffetani — München, Castell
Thiemann Charley — Hamburg-Blankensee, Café Schirks
Tiberi Marcello — Aachen, Studio 13
Trapp Erich, Wiener Solisten-Trio — Garmisch-Partenkirchen, Konzert- und Tanzcafé Krönner
Trepojkes, die (Erwin Madelung) — Bremen, Domhof
Trio Melodie, Gerhart Krüger — Gotha (Thür.)

Vallentin Willy — Hamburg, Hotel Reichshof
Vieweg Herbert-Quintett — Nürnberg, Café Bijou
Viola-Trio BBB (Bosch/Bücherl/Beck) — München, Willibaldsburg

Wallstein m. s. Solisten — Leipzig, Burghof-Gaststätten
Walther Rudy — Frankfurt a. M., Weindorf
Walters Gebrüder, Tanz- u. Stimmungskapelle — Berlin, „Schwarzer Adler", Schöneberg
Weiser Ernst — München, Schottenhamel
Weigelt Fred — Berlin-Friedenau, „Winzer-Eck" — Blaue Traube
Werther Dietz — Braunschweig, „Melodia-Betriebe"
Widemann Sepp — Garmisch Clausings-Posthotel
Wiesebrock Willy — Mannheim, Karl Theodor-Betriebe
Wießner Heinz (Komponist) — Butzbach, Grotta Azzurra
Witt Toni — München, Mathäser-Festsaal
Wüstenfeld Helga, Sängerin — Dresden-Meissen, MBT-Orchester
Wychlidal Roman — Stuttgart, Kabarett Maxim

Yardley-Combo, Die, Ltg. Hans-Peter Knatz — Sommersaison Bad Niederbreisig am Rhein
Yardley-Combo, Die, Ltg. Hans-Peter Knatz — Okt./Nov. 1958 Eßlingen a. Neckar, „Maxim-Bar"

Zickermann Wolfgang und seine Solisten — Stuttgart, Metropol-Palast
Zentner Julius (Trio) — Sept.: Kempten, Weinhaus „Bogen"

„WER SPIELT WO" soll zuverlässig sein!

Sie finden Ihre „Wer spielt wo"-Adresse nur dann im „Podium", wenn Sie uns selbst Ihre Arbeitsanschrift mitteilen.

Dauerengagements auf der Meldung bitte bezeichnen. In diesem Falle erübrigt sich die monatliche Meldung.

Privatadressen können hier nicht veröffentlicht werden!

Redaktion Internationales PODIUM
München 23, Giselastraße 7/II, oder
Wien VII, Lindengasse 43

Oktober 1958

Wer spielt wo? - Meldung

(Vor- und Zuname des Abonnenten)

(Derzeitiger Aufenthaltsort)

(Angabe der Arbeitsstätte)

Bitte in Blockschrift ausfüllen und per Drucksache einsenden! KEINE sonstigen Mitteilungen hinzufügen. Für kommenden Monat **unbedingt** neue Meldung einsenden!

Österreich u. Ausland

Althaller Friedl — Graz, Palette
Andonara Malinga — zur Zeit Schweden-Tournee
Artner Franz — Semmering, Hotel Panhans
Bartel Oskar — Salzburg, Pitter-Keller
Benedini Erich — Wien
Berger Alois — Wien VII, Café Burghof
Blaschek Hans — Graz, Hotel Steirerhof
„Bohemiens" (Podensky Robert, Horejci Franz, Sedlacek Josef) — Saalbach, Sport-Hotel Berger
Bojanovsky Alois — Wien XV, Mozartstüberl
Brunner Alfons, Konzert- und Unterhaltungsorchester — Den Haag (Holland), Grand-Café-Rest. „Den Hout"
Clement Fred — Pörtschach, Grand-Hotel Werzer
Cocoulis Demetrius — Bad Hofgastein, Grand-Hotel
Dorfer Georg und seine Solisten — Graz — Triumph-Bar
Dufour Ferry — nur mehr ambulant
Ecker Karl, Tomasch Viktor — Grinzing, Musil, Bar
Eder Rudolf — Linz, Orient Bar
Egerer Toni — Wien-Grinzing, Espresso Hengl
Ellmer Hans und Steup Heinz — Salzburg, „Steirische Weinstuben"
Eirisch Erich — Kammer am Attersee, Reblaus-Keller
Feith Hans — Wien I, Beograd
Feher Stefan — Salzburg, Hotel Österreichischer Hof
Fellner Sepp — Grinzing
Fister Hannes u. s. Tonmixer — Hochsölden, Sporthotel „Schöne Aussicht"
Forster Franzl — Wien, Nußdorf, Grinzing
Fulka Wilh. — Salzburg, Café Wernbacher (bis 15. IX.)
Gall Wilhelm — Salzburg, Hotel Pitterkeller
Göschl Theodor — Badgastein, Casino-Bar
Gerstner Alfred — Zelnik Film-Produktion
Gschwandtner Fritz — St. Pölten, Künstlerklause
Hackl Ernst — Traunkirchen, Hotel Post, Post-Bar
Hackl Johann — Wien I, Alter Hofkeller
Halm Herbert — Salzburg, Bacchus-Diele
Hajek Leo — Wien, Liesinger Keller
Hartl Rudi — Linz a. d. Donau, Orient-Bar
Helle Erich — St. Johann in Tirol, Hotel Post
„Herzog-Pappisch"-Duo — Luzern (Schweiz), Café Opera
Hirnschall Leo — Badgastein, Café Schuh
Höfinger Kurt — Wels, Stiller Zecher
Höndl Ferry — Wien I,
Horejci Franz Anton — Saalbach, Sport-Hotel Berger
Moulin Rouge Bar
Horn Willy — Velden, Schloßhotel
Iberer Ferry, Klein O. G. — Graz, Ring-Bar
Jech Toni — Waldenburg bei Ohringen (Deutschland), Hotel Bergfried
Jelinek Heinz — Salzburg, Papageno-Bar
Jelinek Willy — Wien, Paulusstube
Karner Fritz — Bad Goisern, Kurhotel
Karger Richard — Wien I, Opern-Restaurant
Kaszubski Hans — Kreuzstein am Mondsee, Waldhotel
Kessler Max — Wien I, Moulin Rouge Bar
Kier Willy — Wien
Kienast Anton — Grinzing, bei Alfred Hengl
Kindermann Karl, Schrottmüller Leo
Klammer Franz, Komponist — Wien, i. R.
Koch Jula sen. — Badgastein, Hotel Mozart
Kuffner Franz — Wien, Rotes Laterndl
Kühn Walter — Radio Graz
Kurmayer Hans — Zürich
Lang Siegfried — Traunkirchen (Salzkammergut), Hotel „Am Stein"
Lang Walter, Bartrio — Millstatt a. See (Kärnten), „Seeschlößl"
Lebedinsky Marcel — Wien, Casanova
Lauscha Hans — Wildhaus (Schweiz), Hotel Acker
Loibl Wolfgang — Wien I, Bonbonniere
Luther Carl Richard — Wien I, Coq d'Or
Mák Heinz — Most (CSR), Café Opera

CANTULIA
Generalvertretung für Österreich
Gustav Ignaz Stingl
Wien IV, Wiedner Hauptstraße 18

Marion Oskar — Wien I, Drei Husaren
Maringer Hans, Eppensteiner Fritz — Innsbruck, Papillon Keller Bar
Martin Franz — Wien
Mayrhofer Karl — Badgastein, Etablissement Schuh
Oberkofler Willy (Dolomit-Trio) — Mayrhofen (Zillertal), Wald-Café
Orasch Charly — Buochs (NW-Schweiz), Hotel Rigiblick
Panec Hans — Wien-Grinzing, Hengl
Pattner Herbert, Valach Walter — Bad Gastein, Hotel Bellevue
Pojsl Karl — Wien I, Opiumhöhle
Partsch Hans, Ernst Skolnig, Karl Kratochwill — Wien, Orchidee
Pichler Franz — Graz, Café Taverne
Pölzl Felix — Linz, Chat noir
Pokorny Bertl — Badgastein, Hotel Elisabethpark
Prouché Charly und seine Solisten — Wien I, Eden-Bar
Quartetto Italiani — Salzburg, Casino Alm
Raska Ferry mit seinem Bartrio — Weggis-Hertenstein (Schweiz)
Reichel Paul mit seinem Bartrio — Schruns (Vorarlberg), Kurhotel Montafon
Richards Anthony — Wien VI, „Servus"
Rudy und Bobby — Salzburg, Café Eden
Seidl Wolfgang — Leoben, Grand-Hotel
Sharo Charly — Buochs NW (Schweiz), Hotel Rigiblick
Suchanek Karl, Quartett — Salzburg, Café Corso
Syrowatka Otto, Kernbichler Franz — Wien, Café Lackner
Schaffer Felix — Wien I, Kerzenstüberl
Schintlholzer (Sinholt) Walter — Lausanne (Schweiz), Palace,Hotel, Night-Club
Schisel ka Hans — Ascona (Schweiz), Hotel Europe au lac
Schmidt Hans Wolfgang — Wien I, Stadtkrug
Schmidt Richard — Wels, Stiller Zecher
Schöberl Franz — Wien-Grinzing, Rhode — Altes Haus
Schomandl Artur — Salzburg, Hotel Pitter, Keller
Schutté Ben Mac und seine Solisten — Velden am Wörthersee, Hotel Mösslacher
Starek Viktor — Hofgastein, Grand-Hotel
Stefanide Franz u. s. Solisten — Kitzbühel, Weiße Rößl-Bar
Stockhammer Otto — Bregenz, Kinz-Keller
Terbutz Jonny — Gmunden (O.-Ö.), Ratskeller
Thelen Fred v., — Wien XV, Cafe Maschek
Uitz Leo, Strobl Heinz — Wien I, Winzerhaus
Vancura Veno — Wien VII.
Vetter Friedrich — Wien III, Kaffee Hiess
Walden Henry — Basel (Schweiz), „Frisco-Bar"
Waldmann Erich, May Johannes, Leidner Leo — Wien, Melodies-Bar
Weihowski Emo und sein Künstlertrio — Semmering, Südbahn-Hotel
Werner Kurt, Landl Willy, Kreiger Ferdinand — Wien, Marietta-Bar
Wewerka Joseph Paul — Triest, Ristorante Stella d'Oro
Winkler Josef — Wien I, Opiumhöhle
Wimmer Joschi u. s. Solisten — Wien
Wirtl Joe — Wien VIII, Café-Rest. Frey
Witt Otto m. s. Bar-Trio — Hofgastein, Adler-Diele, Hotel Moser
Wohlmut Georg — St. Anton, Hotel Tyrol
Wulz Georg — Salzburg, Bacchus-Stuben

An das INTERNATIONALE PODIUM, Wien VII, Lindengasse 43

Bestellschein (Österreich)

Ich bestelle hiemit ein Halbjahres-Abonnement (6 Nr.) zu S 25.—
ein Jahres-Abonnement (12 Nr.) zu S 48.—
der Zeitschrift INTERNATIONALES PODIUM,
und verpflichte mich, den Betrag nach Erhalt der ersten Nummer mittels Erlagscheines zu überweisen.

Name (Blockschrift) .....

Adresse .....

Datum .....

Unterschrift .....

*) Nichtzutreffendes streichen! Bitte deutliche Schrift

10 JAHRE INTERNATIONALES PODIUM
10 JAHRE IM DIENSTE DER MUSIK

NEU AUF SCHALLPLATTEN

TONI SAILER
Du bringst mir Glück — Wenn in Paris der Flieder blüht Polydor 23732

Aus dem neuen Bavaria-Film mit dem Skiweltmeister Toni Sailer — der übrigens erst kurz vor seiner Uraufführung steht — bringt Polydor die beiden Lieder, die Geburtstagskind Franz Grothe komponierte. Es will uns scheinen, daß die erste Toni-Sailer-Platte an Melodieeinfall stärker war. Dafür ist Toni auf seiner zweiten Platte gesanglich verbessert und es wird nunmehr vom Erfolg dieses und des nächsten Films abhängen, ob der sympathische Tiroler sich auch auf der Schallplatte behauptet. Möglich ist es durchaus, denn schließlich hat Toni Sailer eine millionenfache Anhängerschar, die im Augenblick seines Durchbruches als Filmdarsteller stürmisch nach Platten verlangen wird. Auf jeden Fall sind auch diese beiden Lieder reizend in ihrer Art und werden kein Mißerfolg sein.

DIE HAZY OSTERWALD SHOW
Einleitung — Die Bingel-Bangel-Band — Ein stolzer Senor aus Havanna — Black Bottom — Merci (Stompin' at the Savoy) — Caravan — Wunderbar — Tiger Rag — Und wieder ruft die Zeit Heliodor 330011

Für alle jene, die das famose Hazy-Osterwald-Sextett — heute zweifellos Europas beste Showkapelle — noch nicht gesehen und gehört haben oder aber für jene, die es bisher bedauert haben, daß von den Osterwalds viel zu wenig Platten auf dem Markt sind, kommt die neue Langspielplatte von Heliodor gerade zur rechten Zeit. Sie bringt genau genommen eine komplette Show, wie sie die Osterwalds auch auf der Bühne zeigen und macht die unerreichte Vielseitigkeit dieser Band akustisch so deutlich, daß der optische Eindruck, der sonst bei Osterwald doch zumindest mit erfolgbestimmend war, nicht einmal so sehr fehlt. Eine Fülle von großartigen Arrangements, die bei allem Humor immer wieder die ausgezeichneten Solisten — Hazy Osterwald, Werner Dies, John Ward, Dennis Armitage, Curt Prina und Sunny Lang — herausstellt. Daß die Band auch fulminanten Jazz macht, deutet sie am Beginn der Platte kurz an. Blendend musikalische Parodien, „Die Bingel-Bangel-Band" und das musikalisch unerreicht gebrachte „Tiger rag" wechseln mit Cha-cha-cha oder Evergreens wie Benny Goodmans „Stompin' at the Savoy". Es besteht wohl kein Zweifel, daß diese Platte einen großen Erfolg haben wird.

CLUB ITALIA
Roter Wein und Musik in Toskanien — Ich kann so lang nicht warten Polydor 23740

Von Heinz Gietz und Kurt Feltz sind beide Nummern der neuesten Platte mit Caterina Valente und Silvio Francesco, die ja den Club Italia verkörpern. Das ist endlich wieder ein Knüller — die Nummer vom roten Wein und Musik in Toskanien. Wir glauben uns nicht zu täuschen, wenn wir dieser Platte sehr bald große Chancen einräumen, in die Spitzengruppe vorzustoßen. Die Melodie ist äußerst einprägsam, die beiden Publikumslieblinge werden gleich mehrstimmig (diese technische Masche zieht halt immer wieder) zu Gehör gebracht und ein glitzerndes Arrangement sorgt für das Übrige. Auch die Umseite ist interessant, kommt aber an die Wirkung der anderen Nummer nicht heran.

SPENCER WILLIAMS
Basin Street Blues — Via Tralata Delta 1530

Man glaubt sich nach New Orleans versetzt, hört man Spencer Williams mit seinem heiseren Bratzton in der Stimme den „Basin Street Blues" singen. Jack Teagarden and his orchestra leistet Hervorragendes und wir lauschen einem interessanten Posaunensolo, nachdem Klarinette und Piano die Führung übergeben haben. Diese Plattenaufnahme wird für viele Jazzfreunde eine Bereicherung ihrer Sammlung ergeben. Kid Orbis „Via Tralata" mit einem sauberen Swing-Satz, and his Swing-Sextett belegen den zweiten Titel Ein modernes Arrangement über ein Thema, das gewiß manchem bekannt vorkommen wird. Die Platte sei allen Jazzfans und solchen, die es werden wollen, empfohlen.

NICOLA ARIGLIANO
Come Prima — Bocuccia di Rosa Columbia E 20961

Sehr erfreulich, daß sich Columbia auch der italienischen Tanz- und Schlagermusik annimmt. Hier ist mit „Come prima" einer der großen italienischen Schlagererfolge dieser Saison. Wer in den letzten Wochen vielleicht gerade in Italien war, wird bestätigen, daß er diese Melodie auf Schritt und Tritt hören konnte. Sie wird hier in einer guten Aufnahme von Nicola Arigliano gesungen. Warum eine Big-Band begleitet, ist nicht ganz verständlich, eine Combo hätte dazu viel besser gepaßt. Doppelt hält aber besser und so ist auch die Rückseite ein italienischer Hit. Hier paßt das jazzmäßige Big-Band-Arrangement ausgezeichnet zum Stil der Aufnahme. Bitte mehr mit dieser so echt italienischen Tanzmusik.

PAT BOONE
Sugar Moon — Cherie, I love you Deutsche London 20175

Wir wissen vom USA-Schlagergeschäft, aus der Tin-Pan Alley, eigentlich nur sehr wenig. Soviel aber ist bekannt, daß die Platten Pat Boones sich einer gleichbleibenden Popularität und eines unwahrscheinlich hohen Absatzes erfreuen. Pat singt dabei eigentlich gar nicht sensationell. Er verrenkt sicherlich keine Gliedmaßen und doch sind die amerikanischen und nicht wenige deutsche Teenager hingerissen, wenn er singt. Aber diese Stimme hat Herz und Gefühl. Und das trägt man jetzt wieder. Beide Aufnahmen sind nette Sweet-music, die Pat großartig zur Wirkung bringt.

Schallplatten aller Art
finden Sie in reichster Auswahl im
Schallplattenspezialgeschäft
Salon Melodia
Wien VII,
Mariahilferstraße 88a (Zitahof)
Tel: 44 69 90

ART VAN DAMME and his quintet

ART VAN DAMME, *Amerikas bedeutendster Jazz-Akkordeonist, berühmter Schallplatten-, Radio- u. Television-Star spielt ausschließlich auf*

EXCELSIOR-AKKORDEON
Amerikanisch-italienische Weltmarke

Überzeugen Sie sich selbst von der Klangfülle, Elegance und der leicht ansprechbaren Mechanik auf der

Wiener Herbstmesse 1958
Messepalast Halle U/2 Koje 1220

Gen.Vertr. **E. KRATOCHWIL** WIEN, II.
Taborstr. 32B, T. 551399

Ihre Schallplatte

aus

Faulhabers

Phono-Bar

WIEN V, SCHÖNBRUNNERSTR. 88
TEL. B 29 0 46

RADIO-TONMÖBEL
PHONO- u. HAUSHALTSGERÄTE

CHRIS HOWLAND
Fräulein — Mama Columbia C 20587

Diese Platte, besonders das „Fräulein", brauchte man eigentlich nicht mehr vorzustellen. Da sich aber dieser Titelschlager aus dem gleichnamigen Film seit Monaten bestens hält, wollen wir doch feststellen, daß das verdientermaßen geschieht. Zunächst ist der Melodieeinfall recht hübsch und dann kommt noch Chris Howland dazu, der Disk-Jockey und Schallplattensammler, der irgendwie zufällig zu diesem Geschäft kam und mit seiner verrauchten Stimme und dem ungekünstelten Akzent Riesenerfolg hatte.

HERMANN LEOPOLDI
Ich bin ein Durchschnitts-Wiener — A warmer Regen Harmona 36431
Der stille Zecher — Ein guter Tropfen Harmona 36392
In einem kleinen Café in Hernals — Der Krankenkassenpatient Harmona 36393

Das ist ein sehr schönes Geburtstagsgeschenk, mit dem Hermann Leopoldi und die Harmona uns überraschten. Vier der großen alten Leopoldi-Bestseller, darunter das „Kleine Café in Hernals" und „Der stille Zecher" beschwören noch einmal längst vergangene Zeiten herauf. Zeiten der Blütezeit des Wiener Couplets, dessen unbestrittener Meister Hermann Leopoldi doch ist. Es sind Neuaufnahmen, aber sie verraten in keiner Sekunde, daß Leopoldi tatsächlich ein Siebziger geworden ist. Im Gegenteil, es ist kaum zu glauben, so jung wirkt er auch heute noch. Die beiden neuen Nummern sind humorvolle, aktuelle Couplets, deren Spitzen niemals verletzend wirken. Das war ja immer schon Leopoldis Stärke. Sein Humor war und ist gütig geblieben, auch wenn er manchen Mißständen zu Leibe rückt. Sicherlich wird es viele Verehrer Leopoldis geben, die sich diese neuen Platten gerne zulegen werden.

LOUIS PRIMA
Angelina — Zooma Zooma Capitol HF 173

Wenn das kein Bestseller wird, geben wir das Geschäft auf. Louis Prima, der noch vor mehr als einem Jahr in Europa nur den ausgesprochenen Schallplattensammlern bekannt war und auch in den USA eine sehr wechselhafte Karriere hinter sich hatte, kam mit seinem „Buena Sera" wie eine Rakete wieder ins Geschäft. Raketen fallen sehr rasch wieder auf die Erde zurück. Nicht so Louis Prima. Er hat es jetzt geschafft. Und seine neuesten Aufnahmen (beide dem Capitol-Album „T 908" „The wildest Show at Tahoe" entnommen) schlagen hundertprozentig ein. „Angelina" ist eine an sich langsame Nummer, die im Mittelteil dann als Foxtrott gebracht wird. Die Melodie stammt dem Etikett nach von Prima selbst, ist aber bewußt nichts anderes als eine Anleihe an alte berühmte Nummern, z. B. „Valencia". Das macht aber gar nichts. Die Musikalität, das Temperament und die Komik von Louis sind umwerfend. Mit „Zooma-Zooma" (wie eine italienische Canzone klingend) kommt noch ein herrliches Tenor-Sax., von Sam Butera geblasen, dazu. Ja, also — anhören und kaufen.

JOE LOSS AND HIS ORCHESTRA
„Dancing time for dancers": Sail along silvery moon — Love me again His Masters Voice 45-Pop-470

Diese original „Made in Britain"-Aufnahme ist insofern von besonderem Interesse, als man hier bewußt wieder einmal eine Tanzplatte gemacht hat ohne kunstvolle Arrangements und ohne Sänger. Daß man dazu prachtvoll tanzen kann, ist selbstverständlich. Für die Tanzschulen wird diese Platte ein „Muß" sein. Die gespielten Nummern sind bekannt, besonders das „Sail along silvery moon", das eigentlich schon zwanzig Jare alt ist und jetzt neuerlich populär wurde.

Gramola

LANGSPIELPLATTEN SPEZIALHAUS
WINTER & CO.
WIEN I., GRABEN 16

Symphonien
Konzerte
Kammermusik
Solisten
Opern, Operetten
Schöne Stimmen

Verlangen Sie den großen «Gramola» Langspielplatten-Katalog

Burgschauspieler sprechen zu Euch auf

amadeo

Lieselotte Schreiner	Ewald Balser
Richard Eybner	Paula Wessely
Fred Liewehr	Raoul Aslan
Alma Seidler	Johanna Matz
Werner Krauss	Helene Thimig
Albin Skoda	Heinrich Schweiger
Alfred Neugebauer	Walter Reyer
Heinz Moog	Inge Konradi
Fred Hennings	Josef Meinrad

Hans Thimig

NEU! Karl Heinrich Waggerl liest die Schöpfungsgeschichte aus dem Wagreiner Geschichtenbuch.

Amadeo-Vanguard, Kassel, Kassel-Wilhelmshöhe, Bärenreiterweg 6—8
Austria Vanguard GmbH., Wien III, Lothringerstr. 20
Schweizer Vanguard, Winterthur, Postfach 386

AEG UNION

TELEFUNKEN

KL 65

7 PUNKTE
sorgfältig durchdacht
im KL 65 verwirklicht

1. Solidität und Präzision
2. Hervorragende Klangqualität
3. Jahrelange Betriebsbereitschaft
4. Ausbaufähiges Grundgerät
5. Einfache und leichte Bedienung
6. Formschön und handlich
7. Preiswert bei überragender Qualität

AEG-UNION ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT

GITTA LIND
Cuba-Cubaneros — Schön war'n die Tage der Rosen Telefunken U 55068
Werner Cypris komponierte „Cuba-Cubaneros", einen sehr ins Ohr gehenden Calypso, der sich inzwischen sehr durchgesetzt hat und Gitta Lind hinreichend Gelegenheit gibt, ihre gepflegte Vortragsweise ins Treffen zu führen. Wobei sie die Technik großartig unterstützt. Auf der Rückseite eine langsame Nummer von Heino Gaze „Schön war'n die Tage der Rosen". Auch hier singt Gitta wieder zweistimmig. Das ist ja heute kein Kunststück mehr.

FRED BERTELMANN
Der Gitarrenspieler — Bajazzo
Electrola (His Masters Voice) E 20964
Es war vorauszusehen, daß Electrola nach dem großen Erfolg des lachenden Vagabunden und des Troubadours diese Linie für Fred Bertelmann weiterpflegen würde. Tatsächlich scheint diese neue — und an sich uralte — Form des Schlagers dem Publikum sehr zu liegen, denn wie man hört, läßt sich der „Gitarrenspieler" ausgezeichnet an. Diese Ballade schrieb wieder Peter Mösser und irgendwie ist die Melodie und der Text wieder ein Treffer geworden. Also dürfte Fred bald seine zweite „Goldene" erreichen. Auf der Rückseite die von H. F. Beckmann verdeutschte Fassung des amerikanischen Songs „The Joker".

LITTLE RICHARD
Ooh! My Soul! — True, fine Mama
London DL 20178
Little Richard gehört für uns Europäer in die Gruppe der „Phänomene", also zu Elvis und Genossen. Er macht dieselbe Art Musik, bzw. singt in dieser Art, vielleicht noch eine Spur lauter und aggressiver. Dieser heute 21jährige Neger, der auch schon in Filmen mitwirkte („Schlagerpiraten" und „Don't knock the rock"), ist übrigens auch zumeist sein eigener Komponist — der Name Penniman ist nämlich sein Pseudonym. Von den beiden Nummern ist „Oh my soul!" die bessere, rhythmisch sehr einprägsam und temperamentvoll gebracht.

TOMMY STEELE
The only man on the Island — I puts the lightie on Decca D 18810
Der recht hübsche Erfolg der „Tommy Steele-Story" hat die Zahl der Anhänger dieses sympathischen Engländers sprunghaft vergrößert und so wird wohl jede neue Platte dieses jungen Sängers schon sehnsüchtig erwartet werden. Die vorliegende Platte ist wohltuend gemäßigt und stellenweise recht lustig.

QUARTETTO RADAR
Come Prima — Bernadine Durium 880007 YF
Über den großen italienischen Erfolgsschlager haben wir an anderer Stelle mehr geschrieben. Hier nur so viel, daß diese original italienische Aufnahme mit dem Gesangsquartett Radar sehr gut geglückt ist und sicherlich viel Erfolg haben wird. Aus dem Film „La donna del sogno" ein großartig arrangierter Schlager „Bernadine" rundet den ausgezeichneten Eindruck ab, den diese Platte macht.

HERMANN LEOPOLDI
I hab a Badehütt'n drunt' in Kaisermühl'n — Zwei Frauen aus Grinzing Philips 341485 PF
Kaum zu glauben, daß Hermann Leopoldi soeben seinen 70. Geburtstag feierte. Seine Lieder sind mit ihm jung geblieben und in jeder Strophe dieser netten kleinen G'stanzeln spricht das Wienerherz und ein durch nichts zu erschütternder Humor. Besonders nett gelungen scheint uns die Geschichte von den „Zwei Frauen aus Grinzing", die ihre Männer bei allen Heurigen suchen und dann selbst erst auf den Geschmack kommen.

ART and DOTTY TODD
Chanson d'amour — Along the trail with you
London DL 20172
Ein für uns neues Vocal-Duo, das sich mit dieser Aufnahme nachdrücklichst empfiehlt. Die neue Richtung im amerikanischen Schlagergeschäft, nämlich weg vom Konventionellen, ist auch hier wieder deutlich hörbar. Der Komponist beider Aufnahmen hat nicht nur Einfälle, sie sind auch originell. Mit der technischen Perfektion der Amerikaner kommt schließlich eine in ihrer Art großartige Platte heraus, die weitab vom bisher üblichen Schlager liegt und gerade deshalb ansprechen müßte. Das Arrangement von „Along the trail with you" ist überhaupt eines der eigenwilligsten und wirksamsten, das ich in der letzten Zeit gehört habe. Kleinere Bands mit guten Sängern sollten sich diese Aufnahme unbedingt anhören. Da kann man noch was lernen.

BILLY MO
Oh, Jennilie — Dolly-Doo Decca D 18805
Über Billy Mo war im Juni-Heft des Podium alles Wissenswerte geschrieben. Eben flatterte nun seine neueste Aufnahme auf den Redaktionstisch. Als wir sie spielten, kam die Sekretärin aus dem Nebenzimmer, die Damen im Programmversand unseres Verlages, die durch einen Zweitlautsprecher an den Freuden und Leiden unserer „Plattenspielereien" teilnehmen, hörten zu arbeiten auf und als die Aufnahme mit dem „Oh, Jennilie" zu Ende war, hatte jemand sogar eine Träne im Augenwinkel zerdrückt. Nach dem vierten Abspielen gebot der Boß endlich Einhalt. Sein Urteil, das von rund einem Dutzend Personen verschiedenen Alters bestätigt wird, lautete: Eine umwerfende Leistung und die beste Aufnahme Billy Mos bis heute. Eine zauberhafte Melodie, hervorragend deutsch getextet und ebenso gebracht. Als angenehme Zugabe auf der Rückseite: Dolly-Doo.

VICO TORRIANI
Schön und kaffeebraun — Ta-Pum, Ta-Pum
Decca D 18803
Keine leichte Aufgabe, einen Pat Boone-Bestseller nachzusingen. „Schön und kaffeebraun" ist nämlich Mercers Erfolgsnummer aus dem Film „Bernadine", die Pat Boone ebenfalls auf Decca brachte. Heinz Bradtke gab dem Calypso recht farbige deutsche Verse und Vico, der schon mit seinen letzten Aufnahmen ziemlich deutlich einen neuen Stil eingeschlagen hatte, bestätigt das auch hier wiederum. Es wurde eine ganz neue Nummer daraus, die fast überhaupt nicht mehr an das alte „Technique" erinnert. Und das ist wohl das größte Lob, das man zollen kann. Auf der Rückseite ein grotesk-lustiger Baion.

CONNY
Blue-Jean Boy — Sunshine
Electrola (His Masters Voice) E 20966
Conny, das einstige Wunderkind ist auch als Teenager noch ein Wunder. Immer wieder muß man irgendwie die Perfektion und die absolute Musikalität dieses Mädchens anerkennen, das ja bis heute noch keine Konkurrenz gefunden hat. Aus dem noch nicht einmal uraufgeführten Film „Der lachende Vagabund" (mit Fred Bertelmann übrigens) gibt sie hier eine kleine Kostprobe, den Fox „Blue Jean Boy". Daß diese Nummer ganz groß einschlagen wird, darüber besteht kein Zweifel. Im deutschen Musikautomatengeschäft hat Conny derzeit drei Nummern unter den zehn meistgespielten Platten laufen. Diese Aufnahme wird sehr bald als vierte dazukommen.

Spitzenschlager des Monats

auf **DECCA - TELEFUNKEN - RCA - LONDON -**

Schallplatten

VICO TORRIANI
18803 Schön und kaffeebraun / Ta-Pum, Ta-Pum

BILLY MO
18805 Oh Jennilie! / Dolly-Doo

ART AND DOTTY TODD
20172 Chanson d'amour / Along the trail with you

GITTA LIND
55068 Cuba-Cubaneros / Schön war'n die Tage der Rosen

LITTLE RICHARD
20178 Ooh, my Soul! / True, fine Mama

PAT BOONE
20175 Sugar Moon / Cherie, I love you

TOMMY STEELE
18810 The only man on the island / I puts the lightie on

DECCA RECORDS · TELEFUNKEN · RCA · LONDON RECORDS

Erhältlich in allen Fachgeschäften

Kodavox-

Tonbänder

KODAVOX Standardband
und das neue extrem dünne
KODAVOX Langspielband
welches durch größte Bandlänge und kleinsten Spulendurchmesser längste Spieldauer ermöglicht.

Auf der Wiener Messe Halle II, Stand 34

WSW

ELEKTROAKUSTIK

High-Fidelity-Anlage

Die kleine High Fidelity-Apparatur besteht aus 3 Einheiten, welche sich wegen ihrer geringen Abmessungen leicht in Musikschränke oder dgl. einbauen lassen.

Der Vorverstärker besitzt 4 umschaltbare Eingänge für den Anschluß eines Magnetbandgerätes, eines Rundfunkempfängers, eines Plattenspielers und eines Mikrophons. Ein eingebauter Fächerentzerrer gestattet es, Bässe und Höhen getrennt anzuheben oder abzusenken, um das günstigste Klangbild einstellen zu können. Der Lautstärkeregler ist mit dem Netzschalter kombiniert. Im eingeschalteten Zustand leuchtet ein eingebautes Lämpchen auf.

Der Hauptverstärker besitzt eine Gegentakt-Ultralinear-Endstufe für 10 Watt Ausgangsleistung. Frequenzgang und Klirrfaktor, sowie Fremdspannung entsprechen den strengen Forderungen von **High Fidelity**-Apparaturen. Der eingebaute Netzteil versorgt auch den Vorverstärker.

Die Schallbox mit den Abmessungen von 560 × 310 × 330 mm stellt eine komplette Lautsprecheranlage dar. Sie kann ohne weiteren Einbau verwendet werden. Der akustische Frequenzgang ist gerade von 40 Hz bis 15 kHz.

Vor- und Hauptverstärker sind mit „gedruckten" Schaltungen ausgeführt. Die Tonwiedergabe über diese **Hi-Fi**-Anlage stellt auch kritische Hörer zufrieden. Trotz der Kleinheit des Lautsprechergehäuses hat man den Eindruck, eine große Schallbox zu hören. Technische Daten:

Eingänge:

Band	100 mV	Fächerentzerrer:	± 16 db
Radio	100 mV	Fremdspannung:	ca. — 66 db
Tonabnehmer	50 mV	Ausgang:	15
Mikrophon	10 mV	Klirrfaktor:	0,24%

Röhrenbestückung: EF 86, EF 86, ECC 83, EL 84, EL 84, EZ 81

Netzanschluß: 220 V

Preis: **S 3900.—**

Schallplatten-Laufwerk

Das Schallplatten-Laufwerk Type ST 350/2 bürgt für hohe Qualität und beste Musikwiedergabe.

Drei regelbare Geschwindigkeiten: 78, 45 und 33⅓ U/min.

Gleichmäßiger Lauf bei allen drei Geschwindigkeiten durch großen, gegossenen Teller (2,6 kg).

Automatischer Absteller.

Kristalltonabnehmer mit 2 Saphiren und 10 g Auflagedruck.

Für Heimaufnahmen empfehlen wir folgende Ausführung:

ST 350/1 mit komplettem Magnettongerät „Tondrahtspieler", für Aufnahme und Wiedergabe.

Für besondere Ansprüche sind bald die neuen Ortofon-Laufwerke lieferbar.

SIEMENS & HALSKE GESELLSCHAFT M. B. H.

WIENER SCHWACHSTROM WERKE

Abteilung für Elektroakustik

Studiotechnik und Elektronische Meßgeräte